

- Deutschland
- Frankreich
- Griechenland
- Italien
- Kroatien
- Österreich
- Polen

OVB in Europa

Qualität führt zum Erfolg

- Rumänien
- Schweiz
- Slowakei
- Spanien
- Tschechien
- Ukraine
- Ungarn

Allfinanz einfach besser



Inhalt

1	<i>Qualität führt zum Erfolg</i>
2	Begrüßung
4	<i>Qualität des Geschäftsmodells</i>
6	OVB am Kapitalmarkt
8	<i>Beratungs- und Servicequalität</i>
10	Konzernlagebericht 2016
10	Grundlagen des Konzerns
13	Wirtschaftsbericht
19	Nachtragsbericht
19	Chancen- und Risikobericht
27	Prognosebericht
29	Vergütungsbericht
29	Erklärung zur Unternehmensführung
29	Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht
31	Kontrollwechsel
31	Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG
31	Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB
32	<i>Qualität der Produktpartner und Produkte</i>
34	Konzernabschluss 2016
34	Konzernbilanz
36	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
36	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
37	Konzern-Kapitalflussrechnung
38	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
40	<i>Qualität der Geschäftsprozesse</i>
42	Konzernanhang
42	Allgemeine Angaben
62	Erläuterungen zur Konzernbilanz
82	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
86	Sonstige Angaben
90	<i>Führungsqualität</i>
92	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
93	Bericht des Aufsichtsrats
98	Corporate Governance
109	Organe und Mandate
112	Finanzkalender/Kontakt
113	Impressum

Kennzahlen zu den Regionen

Mittel- und Osteuropa

	Einheit	2015	2016	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	2,21 Mio.	2,20 Mio.	- 0,4 %
Finanzvermittler (31.12.)	Anzahl	3.087	2.944	- 4,6 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	108,2	109,7	+ 1,3 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	9,4	9,5	+ 0,8 %
EBIT-Marge*	%	8,7	8,7	± 0,0 %-Pkte.

*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Deutschland

	Einheit	2015	2016	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	642.107	633.025	- 1,4 %
Finanzvermittler (31.12.)	Anzahl	1.309	1.300	- 0,7 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	64,9	63,9	- 1,5 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	6,5	6,7	+ 2,9 %
EBIT-Marge*	%	10,1	10,5	+ 0,4 %-Pkte.

*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Süd- und Westeuropa

	Einheit	2015	2016	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	388.728	432.712	+ 11,3 %
Finanzvermittler (31.12.)	Anzahl	666	728	+ 9,3 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	51,6	58,2	+ 12,8 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	6,7	8,3	+ 22,7 %
EBIT-Marge*	%	13,1	14,2	+ 1,1 %-Pkte.

*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

OVB im Profil

OVB steht für eine langfristig angelegte, themenübergreifende und vor allem kundenorientierte Allfinanzberatung privater Haushalte. Mit annähernd 3,3 Millionen Kunden, rund 5.000 Finanzvermittlern und Aktivitäten in 14 Ländermärkten gehört OVB zu den führenden Finanzvermittlungskonzernen in Europa. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2016 beweisen einmal mehr: Qualität führt zum Erfolg.

Kennzahlen des OVB Konzerns

Operative Kennzahlen				
	Einheit	2015	2016	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	3,24 Mio.	3,27 Mio.	+ 0,8 %
Finanzvermittler (31.12.)	Anzahl	5.062	4.972	- 1,8 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	224,7	231,8	+ 3,1 %
Finanzkennzahlen				
	Einheit	2015	2016	Veränderung
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	14,0	16,5	+ 17,7 %
EBIT-Marge*	%	6,2	7,1	+ 0,9 %-Pkte.
Konzernergebnis	Mio. Euro	9,4	12,5	+ 33,7 %
*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen				
Kennzahlen zur OVB Aktie				
	Einheit	2015	2016	Veränderung
Grundkapital (31.12.)	Mio. Euro	14,25	14,25	± 0 %
Anzahl Aktien (31.12.)	Mio. Stück	14,25	14,25	± 0 %
Ergebnis je Aktie (unverw./verw.)	Euro	0,66	0,88	+ 33,7 %
Dividende je Aktie**	Euro	0,65	0,75	+ 15,4 %

** 2016 Vorschlag

Qualität führt zum Erfolg

Qualität umfasst viele Aspekte. OVB setzt seit über 47 Jahren auf eine Reihe von Qualitätsmerkmalen:

- Die Qualität unseres Geschäftsmodells bietet Stabilität und Kontinuität.
- Die Beratungs- und Servicequalität hat bei OVB oberste Priorität. Unsere themenübergreifende Allfinanzberatung führt zu individuellen und bedarfsgerechten Vorsorgekonzepten für unsere Kunden.
- Die Qualität der Produktpartner und die Produktqualität stellen wir durch unsere Premium-Select-Strategie sicher.
- Die Qualität der Geschäftsprozesse verbessern wir kontinuierlich. Wir geben unseren Finanzvermittlern bestmögliche Unterstützung bei der Beratung und Administration.
- Führungsqualität ist ein entscheidendes Element unserer Unternehmenskultur.

OVB ist geprägt von einem hohen Qualitätsanspruch und dem Streben nach permanenter Verbesserung.

Wir sind der festen Überzeugung: Qualität führt zum Erfolg.

“Der Erfolg von OVB beruht ganz entscheidend auf der Qualität unserer Dienstleistung.”

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

„Qualität führt zum Erfolg“ – so lautet die Kernaussage des OVB Geschäftsberichts 2016. Diesen Leitsatz stellen wir ganz bewusst in den Mittelpunkt, denn der Erfolg von OVB in den vergangenen Jahren beruht ganz entscheidend auf der Qualität unserer Dienstleistung. Wir denken und handeln langfristig und zukunftsorientiert. Wir haben unser Geschäftsmodell erfolgreich in viele europäische Länder übertragen. Wir verfügen heute über eine breite europäische Aufstellung, die unsere wesentliche Stärke darstellt und dazu beiträgt, dass unsere Geschäftsentwicklung von temporären Schwankungen einzelner Märkte zunehmend unabhängiger ist. So können wir über Jahre hinweg eine kontinuierlich positive Geschäftsentwicklung nachweisen.

Das gilt auch für das Jahr 2016: Wir konnten unsere Gesamtvertriebsprovisionen um 3,1 Prozent auf 231,8 Millionen Euro steigern. Dabei sind wir profitabel gewachsen. Das operative Ergebnis erhöhte sich um 17,7 Prozent auf 16,5 Mio. Euro und das Ergebnis je Aktie sogar um 33,7 Prozent. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem verbesserten Ergebnis des Jahres 2016 eine um 10 Eurocent auf 75 Eurocent je Aktie aufgestockte Dividende auszuschütten – die dritte Dividendenanhebung in Folge.

In den nächsten Jahren warten vielfältige Herausforderungen – aber auch Chancen – auf uns. Eine wesentliche Herausforderung für die gesamte Branche stellt die zunehmende Regulierung in vielen europäischen Märkten dar. Wir wollen auch in Zukunft regulatorische Veränderungen so weit wie möglich antizipieren, um uns im Wettbewerbsumfeld strategisch richtig zu positionieren. Zugleich breitet sich die Digitalisierung in alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche aus. OVB wird die Effizienzpotenziale durch Digitalisierung nutzen und ihre traditionelle Stärke des persönlichen und vertrauensvollen Kontakts zu ihren Kunden mit den aktuellen technischen Möglichkeiten kombinieren. Sei es bei der Beratungstechnologie vor Ort beim Kunden, bei der Kommunikation mittels Online-Medien oder bei der Verschlinkung administrativer Prozesse. OVB will auch für die Generationen, die mit der Digitalisierung aufgewachsen sind, ein geschätzter Ansprechpartner sein.

Auch diese Aspekte finden bei unserer zukünftigen strategischen Ausrichtung Berücksichtigung. Wir wollen nachhaltig weiter wachsen. Dabei steht die Zufriedenheit unserer Kunden, Finanzvermittler, Mitarbeiter, Produktpartner und Aktionäre im Mittelpunkt.



Unser herzlicher Dank gilt allen Finanzvermittlern und Mitarbeitern im Konzern für ihr hohes Engagement. Auf ihrer Leistung beruht die erfolgreiche Geschäftsentwicklung der OVB in den vergangenen Jahren. Sie sind der Garant für weitere Erfolge in der Zukunft. Unser Dank gilt natürlich in gleichem Maße unseren Kunden, die uns seit vielen Jahren ihr Vertrauen schenken. Auch bei Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, möchten wir uns für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen herzlich bedanken und freuen uns, wenn Sie uns auf unserem weiteren Weg begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Hücker
COO

Mario Freis
CEO

Oskar Heitz
CFO

*“Wer aufhört besser zu werden,
hat aufgehört gut zu sein.”*



Aufgrund seiner Beschaffenheit
gilt der Diamant als Ausdruck von
Qualität und Beständigkeit.

Qualität des Geschäftsmodells

Die erfolgreiche Unternehmensentwicklung von OVB basiert seit 47 Jahren auf einem Geschäftsmodell, das im Rahmen des OVB Allfinanz-Beratungskonzepts die Wünsche und Ziele unserer Kunden in den Mittelpunkt stellt und zugleich unseren Finanzvermittlern einen verlässlichen Rahmen für ihre selbstständige unternehmerische Tätigkeit im OVB Karrieresystem bietet. Aus unserer konsequenten Kundenorientierung erwächst Kundenzufriedenheit, Kundenbindung und die Bereitschaft, OVB weiterzuempfehlen. Für Finanzvermittler ist OVB der attraktive Partner in Europa: fair, professionell und finanzstark. OVB bietet äußerst wettbewerbsfähige Vertragsbedingungen, weitreichende soziale Absicherung, Aussicht auf ein überdurchschnittliches Einkommen und internationale Karrierechancen.

Bei einer Gesamtbevölkerung von über 400 Millionen Menschen in unseren 14 europäischen OVB Märkten und angesichts der Notwendigkeit privater Vorsorge verfügt unser seit 1970 bewährtes Geschäftsmodell über erhebliches Geschäftspotenzial. Dabei hat sich unser Geschäftsmodell seit Unternehmensgründung im Kern bewusst nicht verändert. Der Erfolg gibt uns recht. Die Qualität unseres Geschäftsmodells liegt nicht zuletzt in seiner Stabilität und Kontinuität.

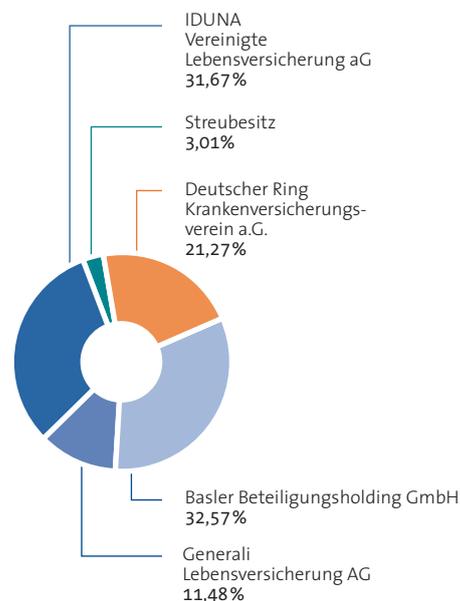
OVB am Kapitalmarkt

Die Präsenz der OVB am Kapitalmarkt steht für Transparenz und Solidität

Die Aktie der OVB Holding AG ist seit dem 21. Juli 2006 im Regulierten Markt der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main notiert. Das Unternehmen erfüllt zudem die Transparenzanforderungen und Emissionsfolgepflichten des Prime Standard, was dem höchsten internationalen Transparenzniveau entspricht. Auch angesichts eines Streubesitz-Anteils, der sich derzeit nur auf 3 Prozent des Grundkapitals beläuft, halten wir bewusst an der Börsennotiz der OVB Aktie fest. Wir verstehen die Börsennotiz unserer Aktie und die damit einhergehende Erfüllung der international höchsten Transparenzanforderungen als Gütesiegel für unser Unternehmen. Die Veröffentlichung von Jahres- und Quartalsabschlüssen gemäß internationalen Rechnungslegungsstandards und die detaillierten Erläuterungen zur Corporate Governance im Unternehmen bringen OVB auf Augenhöhe mit den größten deutschen und internationalen Konzernen.

Der Börsenstart in das Jahr 2016 verlief äußerst schwach; der DAX ging bis zum 9. Februar 2016 um gut 18 Prozent auf seinen tiefsten Stand im Berichtsjahr von 8.773 Punkte zurück. Im Zuge dieser negativen Entwicklung am deutschen Aktienmarkt zu Jahresbeginn 2016 verlor auch die Aktie der OVB Holding AG an Wert und erreichte am 14. Januar ihren Jahrestiefstkurs von 13,15 Euro. Anschließend bewegte sich ihr Kurs bis Mitte April

Aktionärsstruktur der
OVB Holding AG
per 31.12.2016



in einer Bandbreite zwischen 13,50 Euro und 14,00 Euro. Von Mitte April bis Anfang Juni entwickelte sich die Aktie der OVB Holding AG besser als der DAX und erreichte am 3. Juni 2016 ihren Jahreshöchstkurs von 19,70 Euro. Während der DAX im weiteren Jahresverlauf ins Plus drehte und auf dem höchsten Stand des Jahres von 11.481 Punkten schloss, gab die Aktie der OVB Holding AG ihre Kursgewinne wieder ab und lag zum Jahresultimo bei 16,20 Euro. Aufgrund des geringen Streubesitzes ist das Handelsvolumen der Aktien der OVB Holding AG eng begrenzt und die Aussagekraft des Aktienkurses stark einschränkt.

Weder die OVB Holding AG noch eine der Konzerngesellschaften haben Fremdkapitalinstrumente begeben oder planen dies. Die Eigenkapitalquote der OVB Holding

AG beläuft sich seit Gründung der Gesellschaft auf über 50 Prozent, zum Jahresende 2016 sogar auf 52,6 Prozent. Diese solide Eigenkapitalquote ist Ausdruck der finanziellen Stärke des Unternehmens, gibt Raum für weiteres Wachstum und strategische Initiativen. Die langfristigen Schulden der Gesellschaft sind mit 0,9 Mio. Euro von untergeordneter Bedeutung. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten dienen ausschließlich der Abwicklung des Geschäftsbetriebs, die Liquidität ist traditionell hoch. OVB erwirtschaftet Jahr für Jahr zuverlässig Überschüsse für die Aktionäre.

Von der hohen Transparenz, geschäftlichen Stabilität und finanziellen Solidität von OVB profitieren Kunden, Finanzvermittler, Mitarbeiter und Aktionäre.

Daten zur OVB Aktie

WKN / ISIN Code	628656 / DE0006286560	
Börsenkürzel / Reuters / Bloomberg	O4B / O4BG.DE / O4B:GR	
Aktiengattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien	
Aktienanzahl	14.251.314 Stück	
Grundkapital	14.251.314,00 Euro	
Kurs Xetra (Schluss)		
Ende des Vorjahres	17,00 Euro	(30.12.2015)
Höchstkurs	19,70 Euro	(03.06.2016)
Tiefstkurs	13,15 Euro	(14.01.2016)
Letzter	16,20 Euro	(30.12.2016)
Marktkapitalisierung	231 Mio. Euro (30.12.2016)	

“Qualität beginnt damit, die Zufriedenheit des Kunden in das Zentrum des Denkens zu stellen.”



Die Präzision des Sextanten und die Erfahrung des Navigators entscheiden über die Zielgenauigkeit des Kurses.

Beratungs- und Servicequalität

Für OVB haben Beratungs- und Servicequalität oberste Priorität. Unsere Kunden mit ihren Bedürfnissen und Erwartungen stehen bei uns an erster Stelle. Aktuell sind das 3,27 Millionen Menschen in 14 Ländern Europas. Das langfristige Wachstum unserer Kundenzahl basiert auf der konsequenten Kundenorientierung von OVB. Zentrales Instrument unserer themenübergreifenden Allfinanzberatung ist das ABS-System:

- **Analyse:** Ausgangsbasis unserer Beratung ist eine Analyse, mit der wir die Ziele und Wünsche sowie die aktuelle finanzielle Situation unserer Kunden erfassen.
- **Beratung:** In einem zweiten Schritt folgt eine umfassende und individuelle Auswertung, auf deren Grundlage sich eine themenübergreifende Beratung anschließt.
- **Service:** Regelmäßige Servicetermine dienen der Aufnahme veränderter Bedürfnisse, Ziele und Wünsche, um diese in einem Gesamtkonzept mit optimierter Absicherung und Vorsorge zu berücksichtigen.

Um eine qualitativ hochwertige Beratung und Betreuung zu gewährleisten, legt OVB größten Wert auf eine fundierte Ausbildung und stetige Weiterbildung der für sie tätigen Finanzvermittler. Eine hohe Beratungsqualität und ein erstklassiger Service machen OVB zu einem geschätzten Partner. Aus Kundenzufriedenheit entsteht Kundenbindung und die Bereitschaft, OVB weiterzuempfehlen.

Konzernlagebericht 2016 der OVB Holding AG

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des OVB Konzerns

OVB steht für eine langfristig angelegte themenübergreifende Finanzberatung. Hauptzielkundengruppe sind private Haushalte in Europa. Das Leitbild von OVB lautet: Allfinanz einfach besser! Das Unternehmen kooperiert mit über 100 leistungsstarken Produktgebern und bedient mit wettbewerbsfähigen Produkten die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden, beginnend bei der Existenzsicherung und der Absicherung von Sach- und Vermögenswerten sowie folgend der Altersvorsorge und dem Vermögensauf- und -ausbau.

OVB ist derzeit in 14 Ländern Europas als Vermittler von Finanzprodukten aktiv. 3,27 Millionen Kunden vertrauen der Beratung und Betreuung durch OVB und ihre rund 5.000 hauptberuflichen Finanzvermittler. Die breite europäische Aufstellung stabilisiert den OVB Geschäftsverlauf und eröffnet vielfältige Wachstumspotenziale. Die 14 OVB Ländermärkte unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Entwicklungsstand und Größe. OVB verfügt in einer Reihe von Ländern über eine führende Marktposition. Vor dem Hintergrund einer in allen OVB Märkten vergleichbaren demografischen Entwicklung und der dringend notwendigen Entlastung staatlicher sozialer Sicherungssysteme ergeben sich aus Sicht der OVB noch erhebliche Potenziale für die von ihr angebotenen Dienstleistungen.

OVB Kunden und Finanzvermittler

(31.12.)	2012	2013	2014	2015	2016
Kunden (Anzahl in Mio.)	3,00	3,08	3,22	3,24	3,27
Finanzvermittler (Anzahl)	5.097	5.082	5.173	5.062	4.972

Die Basis der themenübergreifenden lebensbegleitenden Kundenberatung bildet das ABS-System (Analyse, Beratung und Service). Grundlage der Beratung sind die Aufnahme und Analyse der finanziellen Situation des Kunden. Insbesondere erfragt der Vermittler die Wünsche und Ziele des Kunden und entwickelt daraus vor dem Hintergrund der finanziellen Rahmendaten eine individuell passende Lösung, die langfristig trägt, bezahlbar und ausreichend flexibel ist. OVB begleitet ihre Kunden über viele Jahre. Durch regelmäßige Anpassungen der Finanzentscheidungen an relevante Veränderungen der Kundenbedürfnisse entstehen so für die Kunden bedarfsgerechte, an die jeweilige Lebensphase angepasste Absicherungs- und Vorsorgekonzepte.

Die Aus- und Weiterbildung der Vermittlerinnen und Vermittler, die Bedarfsanalyse der Kunden und daraus resultierende Produktempfehlungen erfolgen auf Basis der geltenden Rahmenbedingungen des jeweiligen Marktes. Dabei besitzt die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Themen einen hohen Stellenwert, um OVB jeweils frühzeitig auf künftige regulatorische beziehungsweise qualitative Anforderungen auszurichten.

Der OVB Konzern beschäftigte Ende 2016 insgesamt 431 Angestellte (Vorjahr: 425 Angestellte) in der Holding, in den Hauptverwaltungen der Landesgesellschaften und in den Servicegesellschaften. Auf Basis effizienter Strukturen und Prozesse steuern und verwalten sie den Konzern.

Steuerungssystem

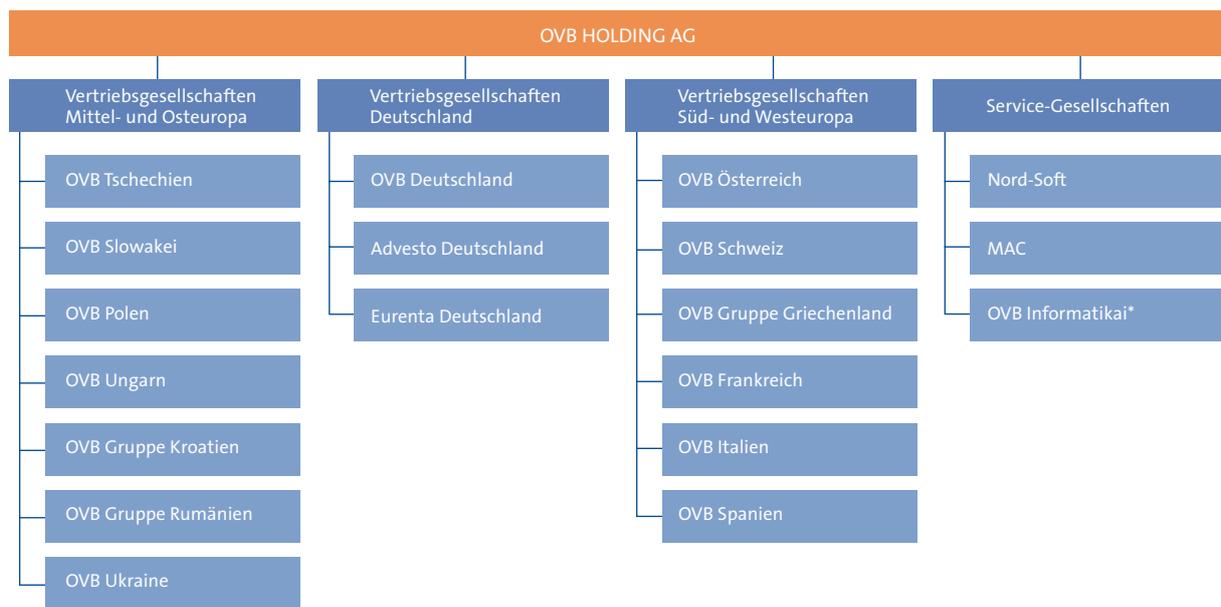
Konzernstruktur

Die OVB Holding AG steht als Managementholding an der Spitze des OVB Konzerns. Sie legt die strategischen Ziele fest und sichert die aufeinander abgestimmte Geschäftspolitik ab. Die operative Geschäftstätigkeit ist in regionale Segmente unterteilt. In 14 Ländern agieren operativ tätige Landesgesellschaften. In deren Auftrag beraten und betreuen selbstständige Handelsvertreter ihre Kunden in Fragen der Absicherung und Vorsorge. Zur Unterstützung dieser Kernaktivitäten sind vier Servicegesellschaften für EDV-Dienstleistungen sowie übergreifende Marketingaktivitäten zuständig.

Die OVB Holding AG ist an diesen Gesellschaften mit Ausnahme der zwei EDV-Dienstleister Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH und Nord-Soft Datenservice GmbH (je 50,4 Prozent) zu jeweils 100 Prozent beteiligt.

Zwischen der OVB Holding AG und der OVB Vermögensberatung AG besteht seit dem Jahr 2008 ein Ergebnisabführungsvertrag sowie seit dem Jahr 2014 ein Beherrschungsvertrag.

Organigramm des OVB Konzerns



*mittelbare Beteiligung

Leitung und Überwachung des Konzerns

Vorstand

Der Vorstand der OVB Holding AG führt die Geschäfte des Konzerns in gemeinschaftlicher Verantwortung. Zum 31. Dezember 2016 bestand der Vorstand aus drei Mit-

gliedern. Neben dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden, der auch das Ressort „Vertrieb“ verantwortet, gliederten sich die Aufgaben des Vorstands in die Ressorts „Finanzen“ und „Operations“.

Geschäftsverteilung Vorstandsressorts zum 31. Dezember 2016

Vorstandsvorsitz (CEO) Vertrieb	Stv. Vorstandsvorsitz Finanzen (CFO)	Operations (COO)
Mario Freis	Oskar Heitz	Thomas Hücker
Konzernentwicklung	Konzernrechnungslegung	Konzern-IT
Konzernsteuerung	Risikomanagement	IT-Sicherheit
Vertrieb	Controlling	Prozessmanagement
Ausbildung	Investor Relations	Personal
Produktmanagement	Recht	
Marketing	Steuern	
Kommunikation	Compliance	
Interne Revision	Datenschutz	

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der OVB Holding AG gehören sechs Mitglieder an, die ausschließlich von der Hauptversammlung gewählt werden.

Name	Funktion
Michael Johnigk	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dr. Thomas A. Lange	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Prüfungsausschusses
Markus Jost	Mitglied des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschusses
Wilfried Kempchen	Mitglied des Aufsichtsrats
Winfried Spies	Mitglied des Aufsichtsrats
Dr. Alexander Tourneau	Mitglied des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und erörtert mit ihm regelmäßig die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement. Zur professionellen Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss sowie einen Nominierungs- und Vergütungsausschuss gebildet. Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und zur Corporate Governance bei der OVB Holding AG werden im Bericht des Aufsichtsrats sowie im Kapitel Corporate Governance, die Teile des Geschäftsberichts sind, dargestellt.

Unternehmenssteuerung

Die Steuerung innerhalb des OVB Konzerns gliedert sich in einen strategischen und einen operativen Teil. Im Bereich des strategischen Controllings verknüpft eine Mehrjahresplanung mit einem Zeithorizont von fünf Jahren die Unternehmensstrategie mit konkreten quantitativen Zielsetzungen.

Ein länderübergreifender Know-how-Austausch unterstützt die effektive und vernetzte Steuerung der 14 Landesgesellschaften. Gremien der OVB Holding AG stimmen mit den jeweiligen OVB Landesgesellschaften kontinuierlich Marktbearbeitungs- und Marketingaktivitäten sowie die Zusammensetzung des Partner- und Produktportfolios ab.

Das operative Controlling unterstützt die Steuerung des laufenden Geschäfts. Wesentliche Ziel- und Steuerungsgrößen der Gesellschaft sind der Umsatz (Gesamtvertriebsleistung) und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Neben diesen monetären Kennzahlen dienen auch nicht finanzielle Indikatoren wie die Anzahl der Vermittler, die Zahl der Kunden sowie das Neugeschäft als

Anhaltspunkte für den operativen Geschäftserfolg. Entwicklungen in den nicht finanziellen Bereichen werden von dem Unternehmen zwar kontinuierlich beobachtet, aber nicht als Ziel- oder Steuerungsgrößen herangezogen.

Das Controlling analysiert monatlich die Entwicklung der Ein- und Ausgabenseite. Die Ergebnisse fließen in die Investitions- und Finanzplanung des Unternehmens ein.

Zielvorgaben des Vorstands bilden die Eckwerte der strategischen Mehrjahresplanung und der operativen Jahresplanung in Bezug auf Umsatz, Kosten und Ergebnis. Die dezentralen Planungen einzelner Landesgesellschaften und Kostenstellenverantwortlicher erfahren auf zentraler Ebene im Gegenstromverfahren einen Abgleich mit der Konzernstrategie. Daneben werden insbesondere auch die innerhalb des Konzerns geplanten Aufwendungen und Erträge auf zentraler Ebene einer Qualitätssicherung unterzogen.

Für jede Einheit und auch den Konzern insgesamt werden die Planungsparameter mit den zugrundeliegenden Maßnahmen und Annahmen abgestimmt und transparent gemacht. Ausgangspunkt sind die aktuellen Vertriebs- und Finanzdaten zum Ende des dritten Quartals vor der Planungsperiode.

Die zu Planungsbeginn vorhandenen Ausgangsdaten (Basisdaten) werden in einem ersten Schritt um wesentliche Ereignisse bereinigt, die für die Planungsperiode voraussichtlich keine Relevanz mehr besitzen. Im Folgenden werden die geplanten Maßnahmen in Form von Kosten und Erlösen in die Basisdaten eingearbeitet.

OVB erstellt monatliche Plan/Ist-Abweichungsanalysen, analysiert kontinuierlich wesentliche Finanz- und Vertriebsdaten und kann so unmittelbar auf Planabweichungen reagieren.

Innerhalb der OVB Gruppe wird die mittel- und langfristige Finanzierung des operativen Geschäfts durch die vorhandene Liquidität sichergestellt.

Die OVB Holding AG als Konzernmutter beobachtet kontinuierlich den Liquiditätsbedarf der 14 Landesgesellschaften und stellt bei Bedarf Liquidität zur Verfügung.

Ziele und Strategien

OVB strebt für den Gesamtkonzern ein kontinuierliches Wachstum des Umsatzes bei einer im Trend steigenden Profitabilität an.

Mit der breiten europäischen Aufstellung des Unternehmens besitzt OVB im Wettbewerbsumfeld ein Alleinstellungsmerkmal. Die frühzeitige und erfolgreiche Positionierung in chancenreichen Wachstumsmärkten zeichnet OVB im Wettbewerbsvergleich aus. OVB hat sich dadurch vielfach eine marktführende Position unter den Finanzvermittlungsunternehmen erarbeitet. In Märkten, in denen OVB bereits tätig ist, will das Unternehmen seine Marktposition festigen und ausweiten, indem es neue Kunden gewinnt und bestehende Kundenverbindungen zu einer noch umfassenderen Beratung nutzt. OVB sieht sich für mögliche Risiken in Verbindung mit einer weitergehenden Regulierung des europäischen Finanzdienstleistungsmarktes gut aufgestellt, sofern sie sachgerecht und nicht überzogen erfolgt. Jahrzehntelange Erfahrung in internationalen Märkten, die Kompetenz der Vermittler sowie die hohe Finanzkraft der Gesellschaft sollten es ihr ermöglichen, gestiegene regulatorische Anforderungen besser und effizienter zu erfüllen als andere Dienstleister. OVB geht davon aus, dass der Gesetzgeber die regulatorischen Anforderungen weiter erhöhen und damit die Konsolidierung in der Branche vorantreiben wird. Hieraus können sich Chancen für OVB ergeben. Bei geeigneten Rahmenbedingungen – vor allem politische Stabilität, Rechtssicherheit, Marktgröße und Marktpotenzial – besteht für OVB eine weitere Wachstumsoption darin, neue aussichtsreiche Ländermärkte zu erschließen.

In den 14 Ländern Europas, in denen OVB präsent ist, leben mehr als 400 Millionen Menschen. Aufgrund der zwingend notwendigen eigenverantwortlichen Vorsorge der Bevölkerung und des daraus ableitbaren Bedarfs an persönlicher Beratung sieht OVB für ihre Geschäftstätigkeit und den Beruf des Finanzvermittlers gute Perspektiven. OVB setzt bei der Gewinnung neuer Außendienstmitarbeiter darauf, leistungsbereite Menschen aus verschie-

densten Branchen für die verantwortungsvolle Tätigkeit des Finanzvermittlers zu gewinnen und zu qualifizieren, um den wachsenden Beratungsbedarf der Menschen in Europa zu erfüllen. Der mögliche Start im Zweiterberuf stellt dabei eine zukunftsfähige Einstiegsoption dar.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

OVB ist in 14 Ländern Europas tätig, die in drei regionale Segmente aufgeteilt sind. 72 Prozent der Gesamtvertriebsprovisionen generiert OVB außerhalb Deutschlands. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, zur Beurteilung des Geschäftsverlaufs 2016 die volkswirtschaftliche Entwicklung in Europa zu betrachten. Relevant sind dabei unter anderem das Wirtschaftswachstum, die Arbeitsmarktentwicklung und die Veränderungen der Einkommenssituation der privaten Haushalte.

Die Wirtschaftsentwicklung im Euroraum verlief 2016 insgesamt verhaltener als in den Vorjahren. Die Wirtschaftsleistung in der Währungsunion erhöhte sich nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2017 im Berichtsjahr um 1,7 Prozent, nach einem Plus von 2,0 Prozent im Jahr zuvor. Die Wirtschaftslage in Deutschland hat sich weiter verbessert, die weiteren großen Volkswirtschaften des Währungsraums – Frankreich, Italien und Spanien – konnten ihr Wachstum kaum beschleunigen.

Volkswirtschaftliche Eckdaten Mittel- und Osteuropa

In den sieben Ländermärkten des Segments Mittel- und Osteuropa erzielte der OVB Konzern im Berichtsjahr 47 Prozent seiner Gesamtvertriebsprovisionen.

Die Volkswirtschaften dieser Länder – mit Ausnahme der Ukraine – wiesen 2016 eine hohe Wachstumsdynamik auf. Eine gute Lage am Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen stützten den privaten Konsum als Wachstumsträger. Hinzu trat die extrem expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Einkommenssituation der privaten Haushalte war günstig, auch weil die Verbraucherpreise stabil blieben oder leicht sanken.

	Reales BIP Veränderung in %		Verbraucherpreise Veränderung in %		Budgetsaldo der öffentlichen Haushalte (in % des BIP)	
	2015	2016e	2015	2016e	2015	2016e
Kroatien	1,6	2,7	- 0,5	- 1,2	- 3,3	- 2,4
Polen	3,9	2,5	- 0,9	- 0,6	- 2,6	- 2,5
Rumänien	3,8	4,7	- 0,6	- 1,6	- 0,8	- 2,5
Slowakei	3,8	3,3	- 0,3	- 0,5	- 2,7	- 2,5
Tschechien	4,6	2,5	0,3	0,7	- 0,6	0,0
Ukraine	- 9,9	1,0	48,7	13,3	- 2,3	- 3,5
Ungarn	2,9	2,3	0,0	0,3	- 2,0	- 1,5

e = Schätzung (estimate)

Quelle: Raiffeisen RESEARCH, Strategie Österreich & CEE, 1. Quartal 2017

Volkswirtschaftliche Eckdaten Deutschland

Auf das Segment Deutschland entfallen 28 Prozent der Gesamtvertriebsprovisionen des OVB Konzerns. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2016 nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 Prozent, nach 1,7 Prozent im Vorjahr. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates waren dabei die wesentlichen Wachstumstreiber. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2016 knapp 43,5 Millionen, den höchsten Stand seit 1991. Entsprechend günstig war die Einkommenssituation der privaten Haushalte.

Volkswirtschaftliche Eckdaten Süd- und Westeuropa

Die Länder des Segments Süd- und Westeuropa gehören – mit Ausnahme der Schweiz – der Eurozone an. In diesem Segment erwirtschaftete OVB im Berichtsjahr 25 Prozent der Gesamtvertriebsprovisionen. Am besten entwickelte sich in dieser Region 2016 die spanische Volkswirtschaft, wo die Wirtschaftsleistung um über 3 Prozent stieg. Allerdings leidet das Land weiterhin unter einer vergleichsweise hohen Arbeitslosigkeit. Das Wirtschaftswachstum in Frankreich und Italien blieb verhalten. Die griechische Wirtschaft stagniert, auch unter dem Druck

	Reales BIP Veränderung in %		Verbraucherpreise Veränderung in %		Budgetsaldo der öffentlichen Haushalte (in % des BIP)	
	2015	2016e	2015	2016e	2015	2016e
Frankreich	1,2	1,2	0,1	0,3	- 3,5	- 3,3
Griechenland	- 0,3	- 0,4	- 1,1	0,1	- 7,5	- 2,5
Italien	0,6	0,9	0,1	0,0	- 2,6	- 2,3
Österreich	1,0	1,4	0,8	1,0	- 1,2	- 1,3
Schweiz	0,8	1,5	- 1,1	- 0,3	- 0,2	1,5
Spanien	3,2	3,3	- 0,6	- 0,4	- 5,1	- 4,4

e = Schätzung (estimate)

Quelle: Raiffeisen RESEARCH, Strategie Globale Märkte, 1. Quartal 2017

der auferlegten Sparmaßnahmen. Dagegen erhöhte sich das Wirtschaftswachstum in der Schweiz und in Österreich. Trotz dieses eher gemischten Bildes ist es OVB im Berichtsjahr gelungen, das Geschäft im Segment Süd- und Westeuropa weiter erheblich auszuweiten.

Branchensituation

Im Zentrum der OVB Geschäftstätigkeit steht die langfristig angelegte, themenübergreifende Beratung und Betreuung der Hauptzielkundengruppe private Haushalte zu den Themen Existenzsicherung, Absicherung von Sach- und Vermögenswerten, Altersvorsorge und Vermögensauf- und -ausbau.

Der Absatz von Finanzprodukten in Europa traf im Jahr 2016 auf ein weiterhin herausforderndes Umfeld. Obwohl sich die Wirtschaftsentwicklung in einigen Ländern günstiger darstellte als in den Vorjahren, wies der Euroraum insgesamt wenig wirtschaftliche Dynamik auf. Die Arbeitslosigkeit bewegt sich in einzelnen Ländern – wie beispielweise in Spanien – auf einem hohen Niveau. Die finanzielle Lage vieler privater Haushalte insbesondere in den süd-, mittel- und osteuropäischen Ländern ist nach wie vor angespannt und lässt wenig Raum für private finanzielle Vorsorgemaßnahmen. Zusätzliche Verunsicherungen verursachten die kontroverse Diskussion über die Flüchtlingspolitik in Europa. Der Euro verlor im Jahresverlauf 2016 weiter an Wert. Ein zusätzlicher belastender Faktor besteht in dem durch die EZB künstlich niedrig gehaltenen Zinsniveau, was den Zinsaufwand der hoch verschuldeten Staaten verringert, den Aufbau privaten Vorsorgevermögens aber erschwert. Viele Finanzprodukte weisen derzeit nur eine minimale Rendite auf, die von der Teuerung ganz oder teilweise aufgezehrt wird. Speziell für den Vertrieb von Finanzprodukten ist die anhaltende Diskussion um die Provisions- oder Honorarvergütung für die Finanzberatung ebenfalls nicht hilfreich. OVB vertritt die Auffassung, dass beide Modelle ihre Berechtigung haben, wobei nachweislich nur wenige Menschen bereit sind, für eine Versicherungs- oder Finanzberatung ein Honorar zu zahlen.

Aufgrund dieser besonderen Herausforderung verbunden mit einer zunehmenden Skepsis der Bürger hinsichtlich der Stabilität des Euro hat die Branche im Jahr 2016 im Altersvorsorgegeschäft eine rückläufige Geschäftsentwicklung verzeichnet.

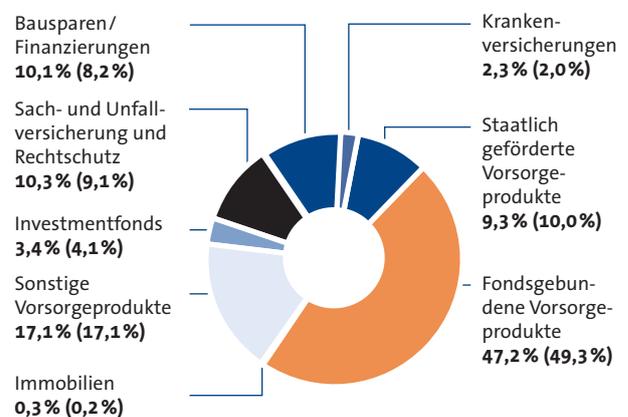
Ungeachtet aller Unwägbarkeiten im Umfeld und Verunsicherungen der privaten Haushalte lassen ein kaum überschaubares Produktangebot, nur schwer verständliche staatliche Förderungsmodalitäten sowie die Notwendigkeit, einmal getroffene Finanzentscheidungen mit Blick auf sich verändernde Bedürfnisse und Lebenssituationen regelmäßig zu überprüfen, den Bedarf an themenübergreifend kompetenter und umfassender persönlicher Beratung steigen. Damit bietet der Markt der privaten Absicherung und Vorsorge aus OVB Sicht trotz des gegenwärtig herausfordernden Umfelds langfristiges Marktpotenzial und gute Wachstumschancen. In diesem Umfeld lag OVB mit Gesamtvertriebsprovisionen von 231,8 Mio. Euro im Berichtsjahr spürbar über dem Niveau des Vorjahres.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2016 baute OVB in einem vielfach herausfordernden Umfeld die Position als einer der führenden Finanzdienstleister in Europa aus. Die Gesellschaft profitierte von ihrer breiten internationalen Aufstellung. Umsatzrückgänge in einzelnen Märkten wurden durch teils kräftige Umsatzsteigerungen in anderen Ländermärkten mehr als ausgeglichen. Insgesamt wuchsen die Gesamtvertriebsprovisionen von 224,7 Mio. Euro 2015 um 3,1 Prozent auf 231,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2016. Darin enthalten sind im Auftrag von Produktpartnern an den Außendienst weitergeleitete Provisionsanteile in Höhe von 13,1 Mio. Euro (Vorjahr: 14,6 Mio. Euro).

Das OVB Geschäftsmodell zeichnet sich durch hohe Stabilität aus. Die Zahl der betreuten Kunden belief sich Ende 2016 auf 3,27 Millionen Kunden gegenüber 3,24 Millionen Kunden ein Jahr zuvor. Der OVB Außendienst umfasst 4.972 hauptberufliche Finanzvermittler (Vorjahr: 5.062 Finanzvermittler).

Zusammensetzung des Neugeschäfts 2016 (2015)



Die Struktur des Neugeschäfts im Hinblick auf die Art der vermittelten Finanzprodukte spiegelt die Beratungsschwerpunkte Absicherung, Vorsorge und Vermögensaufbau wider. Erneut dominierten fondsgebundene Vorsorgeprodukte die Nachfrage der Kunden in Europa. Ihr Anteil am Neugeschäft sank allerdings von 49,3 Prozent im Vorjahr auf 47,2 Prozent im Jahr 2016. Der Anteil der sonstigen Vorsorgeprodukte – hierzu zählen insbesondere klassische Lebens- und Rentenversicherungen – am Neugeschäft be-

lief sich auf unverändert 17,1 Prozent. Sach-, Unfall- und Rechtsschutzversicherungen (mit einem Anteil von 10,3 Prozent, nach 9,1, Prozent), die Produktgattung Bausparen/Finanzierungen (mit einem Anteil von 10,1 Prozent, nach 8,2 Prozent) sowie staatlich geförderte Vorsorgeprodukte (9,3 Prozent des 2016 vermittelten Geschäfts, nach 10,0 Prozent im Vorjahr) runden neben Investmentfonds, Krankenversicherungen und Immobilien den Allfinanz-Beratungsansatz ab.

Segment Mittel- und Osteuropa

Das Segment Mittel- und Osteuropa besteht aus den sieben Ländermärkten Kroatien, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ukraine und Ungarn. Im Geschäftsjahr 2016 stiegen hier die Erträge aus Vermittlungen von 108,2 Mio. Euro im Vorjahr um 1,3 Prozent auf insgesamt 109,7 Mio. Euro. Die Umsatzentwicklung in der Slowakei und in Polen war ebenso wie in der Ukraine rückläufig. Demgegenüber konnte OVB in Ungarn, Kroatien und Rumänien deutliche

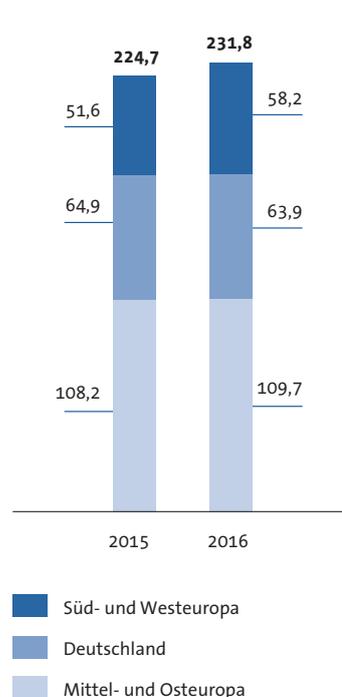
Umsatzzuwächse erreichen. Auch im tschechischen Markt erzielte OVB ein leichtes Plus. Die Zahl der Kunden blieb gegenüber dem Vorjahr mit 2,20 Mio. Kunden nahezu stabil (Vorjahr: 2,21 Mio. Kunden). Sie wurden von 2.944 Finanzvermittlern betreut (Vorjahr: 3.087 Finanzvermittler). Die Produktnachfrage der Kunden konzentrierte sich 2016 mit 58,3 Prozent des Neugeschäfts (Vorjahr: 65,3 Prozent) weiterhin auf fondsgebundene Vorsorgeprodukte. Sonstige Vorsorgeprodukte mit 13,2 Prozent (Vorjahr: 10,9 Prozent) und Produkte aus dem Bereich Bausparen/Finanzierungen mit 12,8 Prozent (Vorjahr: 9,7 Prozent) waren weitere wichtige Produktgattungen.

Segment Deutschland

Das Geschäft im Segment Deutschland erreichte 2016 nahezu das Vorjahresniveau. Die Gesamtvertriebsprovisionen beliefen sich auf 63,9 Mio. Euro, nach 64,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Zahl der Finanzvermittler blieb mit 1.300 Vermittlern (Vorjahr: 1.309 Finanzvermittler) nahezu konstant.

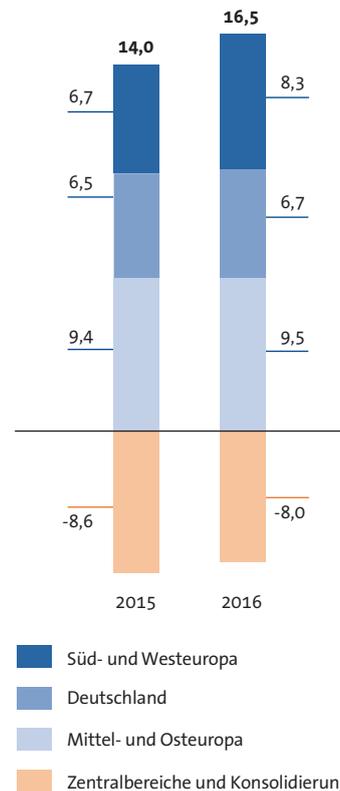
Gesamtvertriebsprovisionen nach Regionen

Mio. Euro, Zahlen gerundet



Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nach Segmenten

Mio. Euro, Zahlen gerundet



Sie betreuten 633.025 Kunden (Vorjahr: 642.107 Kunden). Die Produktnachfrage war breiter gestreut als in den anderen regionalen Segmenten: 31,7 Prozent des Neugeschäfts entfielen 2016 auf fondsgebundene Vorsorgeprodukte (Vorjahr: 24,4 Prozent), 19,8 Prozent auf sonstige Vorsorgeprodukte (Vorjahr: 25,9 Prozent) und 14,1 Prozent auf staatlich geförderte Vorsorgeprodukte (Vorjahr: 16,7 Prozent). Weitere 13,7 Prozent des Neugeschäfts machten Sach-, Unfall- und Rechtsschutzversicherungen aus (Vorjahr: 13,5 Prozent), 11,2 Prozent entfielen auf den Produktbereich Bausparen/Finanzierungen (Vorjahr: 10,4 Prozent).

Segment Süd- und Westeuropa

Das Segment Süd- und Westeuropa umfasst die sechs Ländermärkte Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich, Schweiz und Spanien. Die dynamische Geschäftsentwicklung im Segment Süd- und Westeuropa hielt im Jahr 2016 unvermindert an: Die Erträge aus Vermittlungen stiegen deutlich von 51,6 Mio. Euro im Vorjahr um 12,8 Prozent auf 58,2 Mio. Euro im Berichtsjahr. Besonders expansiv verlief die Geschäftstätigkeit in Spanien, Österreich und Italien. Auch in Frankreich erzielte OVB ein Umsatzplus. Lediglich der Umsatz in der Schweiz blieb hinter dem Vorjahr zurück. Die Zahl der OVB Kunden nahm von 388.728 um 11,3 Prozent auf 432.712 Kunden zu. Um 9,3 Prozent erhöhte sich die Zahl der Finanzvermittler, von 666 auf 728 Vermittler. Fondsgebundene Vorsorgeprodukte (38,5 Prozent des Neugeschäfts; Vorjahr: 36,0 Prozent), staatlich geförderte Vorsorgeprodukte (23,9 Prozent; Vorjahr: 27,0 Prozent) und sonstige Vorsorgeprodukte (unverändert 23,2 Prozent) dominierten 2016 die Produktnachfrage der Kunden.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des OVB Konzerns

Ertragslage

OVB erzielte im Geschäftsjahr 2016 Gesamtvertriebsprovisionen in Höhe von 231,8 Mio. Euro. Im Vorjahr belief sich diese Kennzahl auf 224,7 Mio. Euro. In den Gesamtvertriebsprovisionen sind Provisionsanteile auf Grundlage sogenannter Sekundärverträge enthalten, die ausschließlich im Segment Deutschland bestehen. Diese Provisionsanteile betrugen 2016 13,1 Mio. Euro, nach 14,6 Mio. Euro im Vorjahr. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträge aus Vermittlungen stiegen von 210,1 Mio. Euro um 4,1 Prozent auf 218,7 Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen von 9,4 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro ab. Die

Aufwendungen für Vermittlungen erhöhten sich weitgehend parallel zu den Erträgen von 139,7 Mio. Euro um 3,4 Prozent auf 144,5 Mio. Euro. Der Personalaufwand für die Angestellten des Konzerns nahm trotz der Geschäftsausweitung um 0,6 Mio. Euro auf 26,1 Mio. Euro ab (Vorjahr: 26,7 Mio. Euro). Die Abschreibungen blieben mit 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro) nahezu unverändert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen moderat um 4,0 Prozent auf 36,8 Mio. Euro (Vorjahr: 35,4 Mio. Euro).

Das operative Ergebnis des OVB Konzerns erreichte 2016 somit 16,5 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 14,0 Mio. Euro entspricht dies einem deutlichen Anstieg um 2,5 Mio. Euro beziehungsweise 17,7 Prozent. Das EBIT des Segments Mittel- und Osteuropa, das unterjährig noch hinter den Vorjahreswerten zurückgeblieben war, wies nach einem starken Schlussquartal für das Gesamtjahr 2016 mit 9,5 Mio. Euro ein leichtes Plus gegenüber dem Vorjahreswert von 9,4 Mio. Euro auf. Das EBIT des Segments Deutschland stieg von 6,5 Mio. Euro auf 6,7 Mio. Euro. Das operative Ergebnis des Segments Süd- und Westeuropa legte von 6,7 Mio. Euro auf 8,3 Mio. Euro kräftig um 22,7 Prozent zu. Der EBIT-Fehlbetrag der Zentralbereiche reduzierte sich weiter von 8,7 Mio. Euro auf 8,0 Mio. Euro. In Summe erhöhte sich die EBIT-Marge des Konzerns bezogen auf die Gesamtvertriebsprovisionen von 6,2 Prozent 2015 auf 7,1 Prozent im Geschäftsjahr 2016.

Bei gestiegenen Finanzerträgen und mehr als halbierten Finanzaufwendungen nahm das Finanzergebnis von 0,3 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro zu. Dies ist hauptsächlich auf den Verkauf von Wertpapieren zurückzuführen. Dagegen ermäßigte sich der Aufwand für Ertragsteuern geringfügig von 4,8 Mio. Euro auf 4,6 Mio. Euro. Hintergrund waren vor allem eine im Vorjahr getätigte Auflösung latenter Steuern auf Verlustvorträge und eine Ertragsteuersatzsenkung in Spanien. Insgesamt erhöhte sich der Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter von 9,4 Mio. Euro um 33,7 Prozent auf 12,5 Mio. Euro im Berichtsjahr 2016. Das Ergebnis je Aktie – jeweils berechnet auf Basis von 14.251.314 Stückaktien – stieg von 0,66 Euro um 33,7 Prozent auf 0,88 Euro.

Das Gesamtergebnis des OVB Konzerns erreichte im Berichtsjahr 12,4 Mio. Euro, nach 9,7 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei wirkte sich das sonstige Ergebnis mit 0,2 Mio. Euro belastend auf das Gesamtergebnis aus: Eine negative erfolgswirksame Veränderung aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten belief sich auf minus 0,4 Mio. Euro und überstieg damit eine positive erfolgsneutrale Veränderung der entsprechenden Vermögenswerte um 0,2 Mio. Euro.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der ordentlichen Hauptversammlung am 2. Juni 2017 vor zu beschließen, für das Geschäftsjahr 2016 eine gegenüber dem Vorjahr um 0,10 Euro erhöhte Dividende von 0,75 Euro je Aktie auszuschütten. Die Ausschüttungssumme belief sich damit auf 10,7 Mio. Euro.

Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des OVB Konzerns sank 2016 gegenüber dem Vorjahr von 21,3 Mio. Euro um 3,4 Mio. Euro auf 17,9 Mio. Euro, obwohl sich das Konzernergebnis um 2,9 Mio. Euro auf 17,3 Mio. Euro (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro) erhöhte. Im Wesentlichen resultierte diese Entwicklung aus einer gegenüber dem Vorjahr kräftig ausgeweiteten Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva um 5,6 Mio. Euro. Demgegenüber erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva um 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit verzeichnete 2016 einen Mittelzufluss von 12,6 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr 4,0 Mio. Euro abgeflossen waren. Bestimmender Faktor für diesen Richtungswechsel im Mittelfluss waren deutlich geringere Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere und übrige kurzfristige Kapitalanlagen, die von 35,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 6,1 Mio. Euro im Berichtsjahr sanken. Gegenläufig wirkten um 7,0 Mio. Euro auf 25,7 Mio. Euro (Vorjahr: 32,7 Mio. Euro) reduzierte Einzahlungen für Investitionen in Wertpapiere und übrige kurzfristige Kapitalanlagen sowie um 5,3 Mio. Euro auf 5,3 Mio. Euro erhöhte Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen.

Die Ausschüttung der Dividende prägte im Berichtsjahr sowie im Vorjahr den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. Der Mittelabfluss stieg dabei von 8,8 Mio. Euro aufgrund einer erhöhten Dividende auf 9,3 Mio. Euro. Der Finanzmittelbestand nahm von 48,8 Mio. Euro zum Jahresende 2015 kräftig um 21,1 Mio. Euro auf 69,9 Mio. Euro zum Berichtsstichtag 2016 zu.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der OVB Holding AG stieg von 159,3 Mio. Euro zum Jahresultimo 2015 im Zuge der Geschäftsausweitung um 8,5 Mio. Euro auf 167,8 Mio. Euro zum Jahresende 2016. Dabei erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte durch eine Aufstockung der Finanzanlagen auf 5,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) auf insgesamt 23,4 Mio. Euro (Vorjahr: 19,2 Mio. Euro). Die kurzfristigen Vermö-

genswerte nahmen von 140,1 Mio. Euro auf 144,4 Mio. Euro zu. Zu diesem Anstieg trugen vor allem die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einem kräftigen Plus von 21,1 Mio. Euro auf 69,9 Mio. Euro (Vorjahr: 48,8 Mio. Euro) bei. Zudem erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 6,0 Mio. Euro auf 29,7 Mio. Euro (Vorjahr: 23,8 Mio. Euro). Gegenläufig wirkten eine Verringerung der Wertpapiere und übrigen Kapitalanlagen aufgrund auslaufender Festgelder um 19,6 Mio. Euro auf 25,2 Mio. Euro (Vorjahr: 44,7 Mio. Euro) sowie ein Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 3,2 Mio. Euro auf 17,9 Mio. Euro (Vorjahr: 21,1 Mio. Euro).

Das Eigenkapital der Gesellschaft nahm im Stichtagsvergleich per 31. Dezember 2015/2016 um 3,3 Mio. Euro auf 88,3 Mio. Euro (Vorjahr: 85,0 Mio. Euro) zu, resultierend aus dem Anstieg des Bilanzgewinns auf 19,8 Mio. Euro (Vorjahr: 16,5 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote liegt mit 52,6 Prozent (Vorjahr: 53,4 Prozent) weiterhin auf sehr solidem Niveau. Die äußerst geringen langfristigen Schulden verharrten bei 0,9 Mio. Euro. Die kurzfristigen Schulden weiteten sich von 73,3 Mio. Euro auf 78,6 Mio. Euro aus. Parallel zum erhöhten Geschäftsvolumen stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2,5 Mio. Euro auf 11,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,4 Mio. Euro), die anderen Verbindlichkeiten um 2,0 Mio. Euro auf 33,4 Mio. Euro (Vorjahr: 31,5 Mio. Euro) und die anderen Rückstellungen um 1,8 Mio. Euro auf 32,0 Mio. Euro (Vorjahr: 30,2 Mio. Euro).

Vergleich der prognostizierten und der tatsächlichen Entwicklung

Im Prognosebericht des Konzernlageberichts 2015, der am 17. März 2016 veröffentlicht wurde, hatte der Vorstand die Erwartung geäußert, dass der Umsatz des Konzerns im Geschäftsjahr 2016 im mittleren einstelligen Prozentbereich sinken und das operative Ergebnis / EBIT sich auf Vorjahresniveau bewegen könnte. Hintergrund dieser Prognose war eine erwartete ungünstige Entwicklung der Rahmenbedingungen in einigen Ländermärkten. Im Ausblick des Dreimonatsberichts passte der Vorstand seine Gesamtjahresprognose dahingehend an, dass er nun einen Umsatz annähernd auf Vorjahresniveau und ein operatives Ergebnis / EBIT leicht über Vorjahresniveau erwartete. Die Regulierung im wichtigen Ländermarkt Tschechien fiel weniger nachteilig aus als erwartet. Daher hat sich der Geschäftsverlauf im Segment Mittel- und Osteuropa stabil entwickelt. Aufgrund dieses Einflussfaktors und einer positiven

Geschäftsentwicklung im Segment Süd- und Westeuropa sah sich der Vorstand im Ausblick des Halbjahresfinanzberichts in der Lage, für das Gesamtjahr einen Umsatz leicht über Vorjahresniveau und einen kräftigen Anstieg des operativen Ergebnisses / EBIT zu prognostizieren. Im Neunmonatsbericht blieb diese Einschätzung unverändert.

Die von der OVB Holding AG erzielten Gesamtvertriebsprovisionen stiegen 2016 um 3,1 Prozent auf 231,8 Mio. Euro. Das operative Ergebnis / EBIT erhöhte sich deutlich um 17,7 Prozent auf 16,5 Mio. Euro. Somit wurde die unterjährig angepasste Prognose getroffen.

Gesamtaussage

Umsatz und operatives Ergebnis (EBIT) liegen über den ursprünglichen Erwartungen für das Geschäftsjahr 2016. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen ist es gelungen, durch Konzentration auf den werttreibenden Kern unserer Dienstleistung, das OVB Allfinanz-Beratungs-Konzept, und auf unser eigenes Handeln sehr erfreuliche Ergebnisse zu erzielen. Die deutliche Steigerung des EBIT ist vor allem auf eine unerwartet stabile Geschäftsentwicklung im Segment Mittel- und Osteuropa und kräftige Ergebniszuwächse im Segment Süd- und Westeuropa zurückzuführen. Die finanzielle Situation der Gruppe stellt sich äußerst solide dar. Das OVB Geschäftsmodell ist intakt und bietet mittelfristig weiteres Wachstumspotenzial.

NACHTRAGSBERICHT

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancenmanagement

Die Unternehmenskultur von OVB legt hohen Wert auf unternehmerisch geprägtes Denken und Handeln. Vor allem die selbstständigen Finanzvermittler von OVB verstehen sich als Unternehmer. Es gehört daher zu den selbstverständlichen Aufgaben aller Finanzvermittler und Mitarbeiter von OVB, unabhängig von ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich und -umfang, kontinuierlich geschäftliche Chancen zu suchen und wahrzunehmen. Die

Landesgesellschaften des OVB Konzerns sind angehalten, Chancen auf operativer Ebene, die sich beispielsweise im Rahmen der Vermittlungstätigkeit oder aufgrund verbesserter Marktbedingungen ergeben, zu identifizieren und mit dem Ziel einer möglichst überplanmäßigen Ergebnisentwicklung zu realisieren. In der OVB Holding AG werden strategische Ziele bestimmt. Diese werden bewertet und Maßnahmen zu ihrer Ausschöpfung entwickelt. Es liegt zudem in der Verantwortung des Vorstands der OVB Holding AG, regelmäßig strategische Chancen – vielfach im Zusammenwirken mit dem Aufsichtsrat – zu erörtern und entsprechende Initiativen zur Nutzung der Chancen zu ergreifen.

Grundsätze und Ziele des Risikomanagements

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko heißt für OVB die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne.

Diese Gefahr kann durch interne oder externe Faktoren ausgelöst werden. Auftretende Risiken sollen so früh wie möglich erkannt werden, um schnell und angemessen darauf reagieren zu können. Die Ziele des Risikomanagements sind die stetige Weiterentwicklung des bestehenden Risikofrühwarnsystems, systematische Auseinandersetzung mit bestehenden und potenziellen Risiken, die Förderung des risikoorientierten Denkens und Handelns in der Gesamtorganisation und somit ein bewusstes Eingehen von Risiken aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge. OVB achtet auf ein ausgeglichenes Chancen-Risiko-Verhältnis.

Struktur und Prozess des Risikomanagements

Die Organisation des Risikomanagements, die verwendeten Methoden und die implementierten Prozesse sind in der Konzernrichtlinie zum Risikomanagement schriftlich dokumentiert und stehen allen verantwortlichen Mitarbeitern zur Verfügung. Die standardisierten Risikomanagementprozesse stellen sicher, dass der Vorstand und Aufsichtsrat zeitnah und strukturiert über die aktuelle Risikosituation des Konzerns informiert werden.

Die unternehmensstrategische Steuerung liegt beim Vorstand der OVB Holding AG. Dieser legt im Zusammenwirken mit dem Management der Tochtergesellschaften die europaweite Strategie der Geschäftstätigkeit und die daraus abgeleitete Risikostrategie fest.

Alle operativ tätigen Tochtergesellschaften sind verpflichtet, im Rahmen der vom Konzern definierten Vorgaben ein an ihr spezifisches Geschäft angemessenes Risikomanagementsystem einzurichten und laufend zu überwachen. Risikofrühwarnindikatoren werden definiert und kontinuierlich beobachtet. Wichtiger Bestandteil des Risikomanagements ist das an aktuelle Entwicklungen angepasste Risikofrüherkennungssystem, das die identifizierten Einzelrisiken in Risikokategorien zusammenfasst und jedem Risiko einen Risikoverantwortlichen zuordnet. Wesentliche Risiken werden durch die einzelnen Risikoverantwortlichen der Funktionsbereiche bzw. durch die dezentralen Risikomanager der operativen Gesellschaften in den jährlichen Risikoinventuren identifiziert, quantifiziert und die getroffenen Maßnahmen dokumentiert.

Neben dem unmittelbaren Austausch des zentralen Risikomanagers mit dem Vorstand erfolgen standardisierte Risikoberichte an Vorstand und Aufsichtsrat, in denen die aktuelle Risikosituation von OVB aufgezeigt wird. Im Rahmen des Risikoreportings wurden Schwellenwerte und Meldewege definiert. Risikoanalysen werden zunächst auf Ebene der Konzerngesellschaften und der einzelnen Verantwortungsbereiche durchgeführt. Das regelmäßige Reporting der verschiedenen Abteilungen der Holding und der Tochtergesellschaften wird vom zentralen Risikoverantwortlichen der Holding zu einer konzernübergreifenden, laufenden, bei Bedarf sofortigen Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat verdichtet. Kernstück des

Konzernrisikoberichts ist das „Konzern-Risiko-Cockpit“, in dem die wesentlichen Risiken der Landesgesellschaften aufgezeigt und zum Konzernrisiko aggregiert werden.

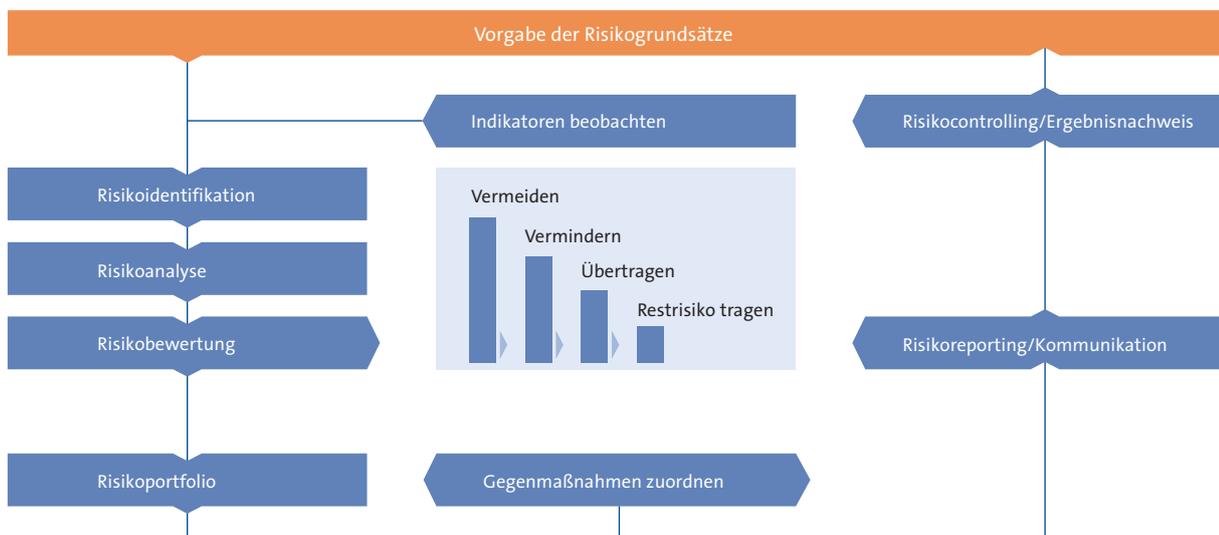
Konzernweite Konsultationen und regelmäßige Abstimmungen mit den Führungskräften des Außendienstes ergänzen dieses Früherkennungssystem. Über Ad-hoc-Risikomeldungen wird der zentrale Risikoverantwortliche der Holding darüber hinaus bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt unterrichtet.

Im Rahmen der Unternehmensplanung schätzt OVB die potenziellen Risiken im Vorfeld wesentlicher Geschäftsentscheidungen ein, während das Berichtswesen eine angemessene Überwachung solcher Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit ermöglicht.

Ein effizienter Controllingprozess unterstützt die Früherkennung bestandsgefährdender Risiken.

Weitere Elemente des Risikomanagementsystems sind die interne Revision und das Compliance Management, die konzernweit Überwachungs- und Kontrollaufgaben wahrnehmen. Die interne Revision arbeitet im Auftrag des Konzernvorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als konzernweit zuständige prozessunabhängige Instanz. Auch bei Berichterstattung und Wertung der Prüfungsergebnisse handelt die Revision weisungsunabhängig. Basierend auf ihrem jährlichen Prüfungsplan führt die interne Revision regelmäßig in der Holding sowie in in- und ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns risikoorientierte Prüfungen durch und kontrolliert die

OVB Risikomanagementprozess



Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen. Sie überwacht die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen, bewertet das Risikomanagement, die Kontroll- sowie Führungs- und Überwachungssysteme sowie rechnungslegungsrelevante Prozesse und gibt Hinweise zu ihrer stetigen Verbesserung.

Oberstes Ziel des Compliance Managements ist es, Risiken aus der Nichteinhaltung von geltendem Recht, internen Standards und Prozessen durch präventive Maßnahmen zu verhindern beziehungsweise zu minimieren.

Weiterentwicklung des Risikomanagements

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist eine wichtige Voraussetzung für die Möglichkeit der zeitnahen Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen, die direkt oder indirekt Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OVB Holding AG haben können.

Ein fortlaufender Erfahrungsaustausch mit den dezentralen Risikomanagern stellt sicher, dass neue Erkenntnisse in das Risikomanagement einfließen und dadurch eine Weiterentwicklung gewährleistet wird. Darüber hinaus sind Weiterbildungsmaßnahmen ein wesentliches Element, um das Wissen der Prozessbeteiligten stetig zu aktualisieren.

Zudem wird das Risikomanagement der OVB Holding AG regelmäßig durch die interne Revision überprüft. Die Revisionsprüfungen tragen zur Überwachung des Risikomanagementsystems bei und liefern Erkenntnisse, mit denen die Qualität erhöht und die Weiterentwicklung des Risikomanagements weiter vorangeführt wird. Neben der Risikoinventur wurden alle Maßnahmen zur Früherkennung, Begrenzung und Bewältigung von Risiken im Jahresverlauf 2016 im Rahmen der jährlichen Überprüfung vor dem Hintergrund interner und externer Entwicklungen analysiert, angepasst und ergänzt.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne

Revisionsystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht. Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei bilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems:

- klare Führungs- und Unternehmensstruktur: Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über die OVB Holding AG zentral gesteuert. Gleichzeitig verfügen die einzelnen Unternehmen des Konzerns über ein hohes Maß an Selbstständigkeit
- Vorgabe einer ordnungsgemäßen Funktionstrennung und Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips als Grundprinzipien
- klare Trennung sowie Zuordnung der Verantwortungsbereiche im Hinblick auf die am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Local Accounting, Tax, Group Accounting, Controlling
- Schutz gegen unbefugte Zugriffe bei allen im Rechnungswesen genutzten Systemen
- Einsatz von Standardsoftware im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme
- adäquates Richtlinienwesen (z. B. Konzernhandbuch, Zahlungsrichtlinien, Projektmanagementrichtlinie, Einkaufsrichtlinien, Code of Conduct usw.), das laufende Aktualisierungen erfährt
- anforderungsgerechte Ausstattung der am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche in quantitativer wie qualitativer Hinsicht
- klar definierte Arbeitsprozesse sowie die Dokumentation und Nachverfolgung sämtlicher buchungspflichtiger Sachverhalte zum Zwecke einer vollständigen und sachlich geprüften Erfassung in der Buchhaltung
- Sicherstellung, dass Buchungsbelege auf rechnerische und sachliche Richtigkeit geprüft werden. Zahlungsläufe erfolgen nach dem Vier-Augen-Prinzip
- eingerichtete Überwachungsgremien (z.B. die interne Revision und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats) dienen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung
- regelmäßige risikoorientierte Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse durch die prozessunabhängige interne Revision

Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess – als Teil des Risikomanagementsystems – stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie nachgelagerte Kontroll- und Überprüfungsmechanismen stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher.

Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen als Grundlage vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Chancen und Risiken im Einzelnen

Nachfolgend werden Chancen und Risiken beschrieben, die erhebliche vor- oder nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von OVB haben können. Zusätzliche quantitative Angaben in Verbindung mit den Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 finden sich im Konzernanhang im Abschnitt 3.5 „Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements“.

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das OVB Geschäftsumfeld wird durch Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. OVB beobachtet die politischen, regulatorischen, ökonomischen und konjunkturellen Entwicklungen in den Märkten, in denen sie sich bewegt, nutzt externe Marktanalysen sowie das Know-how externer Experten und Analysten, um die strategische und operative Ausrichtung vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen zu überprüfen. Dies gilt auch für Chancen und Risiken, die mit der Erschließung neuer Märkte verbunden sind.

Weitere Expansionspläne macht OVB davon abhängig, dass in dem jeweiligen Land geordnete politische und rechtliche Verhältnisse herrschen und die wirt-

schaftliche Lage erwarten lässt, dass OVB in einer den Marktverhältnissen angemessenen Frist die geschäftlichen Aktivitäten profitabel vorantreiben kann.

Angesichts der besonderen Risiken aus der konjunkturellen Entwicklung wirken die breite regionale Aufstellung des OVB Konzerns innerhalb Europas, die Marktrisiken und -rückgänge einzelner Länder mit den Chancen anderer Märkte kompensieren kann, sowie eine breite Kundenbasis tendenziell risikomindernd. Dementsprechend hat sich in den letzten Jahren auch die Abhängigkeit der Geschäftsentwicklung des Konzerns von einzelnen Ländermärkten verringert. Zugleich eröffnet die internationale Ausrichtung von OVB Chancen, an besonders günstigen Entwicklungen in einzelnen Märkten zu partizipieren. Auch eine Verteilung der Geschäftstätigkeit auf verschiedenste Produkte, die der Existenzsicherung und der Absicherung von Sach- und Vermögenswerten sowie folgend der Altersvorsorge und dem Vermögensauf- und -ausbau dienen und an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst sind, wirkt den Risiken, zumindest in Teilbereichen, entgegen.

Chancen und Risiken aus der Entwicklung unternehmensspezifischer Wertfaktoren

Unternehmensspezifische Wertfaktoren des geschäftlichen Erfolgs der Gesellschaften des OVB Konzerns sind der Ausbau der Vermittlerbasis, die Ausweitung der Kundenzahl sowie die Struktur und Qualität des Beratungs- und Vermittlungsgeschäfts.

OVB ist in allen nationalen Märkten, in denen sie tätig ist, vornehmlich auf die Beratung und Betreuung von privaten Haushalten mit mittlerem und höherem Einkommen fokussiert. Die Gewinnung neuer Kunden und die Sicherung einer langfristigen Kundenbeziehung sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren.

In vielen Ländermärkten, in denen OVB tätig ist, sind die Auswirkungen von Verunsicherungen spürbar, die aus der fortdauernd schwierigen Verschuldungssituation einiger Länder des Euroraums resultieren. Von dieser Entwicklung gehen negative Effekte auf das Wirtschaftswachstum, die Einkommenssituation der privaten Haushalte und die Verfassung des Arbeitsmarktes aus. Obwohl sich die gesamtwirtschaftliche Lage in Spanien, Italien und Frankreich nicht wesentlich verändern dürfte, bleiben grundlegende strukturelle Probleme ungelöst. Dazu zählen beispielsweise hohe Budgetdefizite der öffentlichen Hand und eine mangelnde internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

Im Jahr 2015 hatte der Zustrom von Flüchtlingen aus dem Nahen und Mittleren Osten sowie aus Afrika nach Europa ein nie zuvor gesehenes Ausmaß erreicht. 2016 ließ dieser Zustrom aufgrund verschiedener politischer Maßnahmen nach. Die politischen und wirtschaftlichen Risiken – aber auch Chancen – dieser Entwicklung sind gegenwärtig noch nicht abzusehen.

Insgesamt sieht OVB aufgrund der nach wie vor bestehenden Notwendigkeit zur Eigenvorsorge und insbesondere auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in allen Ländern, in denen OVB Konzerngesellschaften tätig sind, Bedarf für die OVB Dienstleistung und damit ausreichend Potenzial für Neugeschäft.

Der kontinuierliche Ausbau der Vermittlerorganisation sowie die nachhaltige Bindung einer ausreichenden Zahl engagierter und kompetenter Finanzvermittler sind weitere Faktoren für den wirtschaftlichen Erfolg von OVB und das zukünftige Wachstum. Bei der Gewinnung neuer Finanzvermittler könnten demografische Effekte tendenziell hemmend wirken. Die Entwicklung der Vermittlerbasis ist Gegenstand des periodischen Berichtswesens.

Positive oder negative Entwicklungen werden vom Management laufend auf ihre Auswirkungen analysiert und bewertet. Eine mögliche Fluktuation von Vermittlern in einer sich konsolidierenden Branche birgt zugleich Chancen wie auch Risiken in sich.

OVB sieht sich aufgrund der langjährigen Erfahrung sowohl in der Lage, einer möglichen Beraterfluktuation entgegenzuwirken, als auch neue Finanzvermittler an sich zu binden. Zu diesen Maßnahmen gehören zum Beispiel eine transparente Vertragsgestaltung, ein wettbewerbsfähiges Provisionsmodell für den Außendienst sowie internationale Karriereöglichkeiten.

Zugleich legen die Konzerngesellschaften großen Wert auf die Aus- und stetige Weiterbildung ihrer Finanzvermittler.

Branchenbezogene Chancen und Risiken

Branchentypische Chancen und Risiken für OVB ergeben sich insbesondere im Zusammenhang mit Veränderungen der Märkte für Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Geldanlage und Finanzierungen. Dabei beeinflussen steuer- und sozialpolitische Rahmenbedingungen, Entwicklungen am Kapitalmarkt und eine Vielfalt neuer regulatorischer Anforderungen das Geschäft von OVB.

Auf europäischer Ebene wurden neue Regulierungen auf den Weg gebracht, deren Zielsetzung es ist, für alle am Vertrieb von Versicherungsprodukten beteiligten

Akteure gleiche Wettbewerbsbedingungen zu gewährleisten und den Verbraucherschutz zu verbessern.

Europaparlament und EU-Rat unterzeichneten im Januar 2016 die Richtlinie für den Versicherungsvertrieb (IDD – Insurance Distribution Directive), die bis zum 23. Februar 2018 von den Mitgliedsstaaten in nationales Recht umgesetzt werden muss. Parallel dazu konkretisiert die EU-Kommission wichtige IDD-Regelungen in vier sogenannten delegierten Rechtsakten. Aus Sicht von OVB ist es entscheidend, dass die EU-Kommission den Richtlinien text konkretisiert, ohne die vom europäischen Gesetzgeber getroffenen grundsätzlichen Vorgaben der Richtlinie einzuschränken oder abzuändern.

Für OVB besonders relevant sind die Vorgaben für den provisionsbasierten Vertrieb. Ein Provisionsverbot ist ausdrücklich nicht in der Verordnung vorgesehen. Es bleibt den EU-Mitgliedsstaaten aber freigestellt, ein solches Verbot einzuführen – oder auch nicht. In Deutschland ist nach Bekenntnis der derzeitigen Regierungsparteien mit einem Provisionsverbot im Rahmen der Umsetzung in deutsches Recht nicht zu rechnen. In den weiteren Ländern, in denen OVB tätig ist, gibt es solche klaren Aussagen bislang noch nicht.

Ferner hat das Bundeskabinett am 18. Januar 2017 den Gesetzentwurf zur Umsetzung der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) beschlossen. Die Verabschiedung des Gesetzes ist bis Mitte 2017 geplant.

OVB begrüßt insoweit, dass sich die geplante Umsetzung in Deutschland eng an den eigentlichen Zielen der IDD orientiert und die Weiterbildungsverpflichtung sowie die erweiterten Informations- und Dokumentationspflichten seitens der Vermittler im Sinne der Richtlinie regelt.

Die EU-Kommission lässt aktuell durch die europäischen Aufsichtsbehörden (EIOPA) Leitlinien zur Umsetzung der Richtlinien im Rahmen der Tätigkeit der Aufsichtsbehörden entwickeln. Die EIOPA hat ihre Empfehlungen an die EU Kommission am 01. Februar 2017 veröffentlicht. Im Rahmen dieser Leitlinien werden u.a. Anforderungen der IDD zur Vermeidung und Offenlegung von Interessenkonflikten bei der Vermittlung von Versicherungsanlageprodukten konkretisiert und Anforderungen an Produkteinführungs- und überwachungsverfahren. Die Kommission soll unter anderem festlegen, welche Aufsichts- und Lenkungs-Anforderungen („Product Oversight and Governance“, kurz POG) die Unternehmen erfüllen müssen und wie die notwendigen Fachkenntnisse zum Vertrieb der Produkte die Vermittler erreichen können.

OVB bewertet die Schaffung verbindlicher Regelungen als positiv, die zu mehr Transparenz und Vergleichbarkeit der Produkte und Anbieter im Sinne der OVB Vermittler und OVB Kunden führen. Die vorgenannten Regulierungen werden nicht ohne Auswirkungen auf die Finanzberatung und Vermittlung von Finanzprodukten bleiben. Es bleibt abzuwarten, in welcher Form weitere europäische Länder die Richtlinien in jeweiliges Landesrecht umsetzen.

Für Deutschland hat am 6. Januar 2016 das Bundeskabinett den Gesetzentwurf des „Ersten Finanzmarktnovellierungsgesetzes“ („1. FiMaNoG“) sowie am 21. Dezember 2016 den „Entwurf eines Zweiten Gesetzes zur Novellierung von Finanzmarktvorschriften aufgrund europäischer Rechtsakte“ („2. FiMaNoG“) beschlossen. Damit sollen im Schwerpunkt die überarbeitete Finanzmarkttrichtlinie („MiFID II“) und die diesbezügliche Verordnung („MiFIR“) umgesetzt werden. Aufgrund europarechtlicher Vorgaben muss dieses Gesetzgebungsverfahren vor dem 3. Juli 2017 abgeschlossen sein und das 2. FiMaNoG muss spätestens am 3. Januar 2018 in Kraft treten.

Das Geschäftsmodell der OVB ist von dem 1. und 2. FiMaNoG nur insoweit betroffen, als dass Verstöße im Rahmen der „Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte“ (PRIIP-VO) zukünftig sanktioniert werden können. Danach müssen Vermittler und Berater von PRIIPs gewährleisten, dass die PRIIPs-KIDs (Key Information Documents) dem Kunden rechtzeitig vor Abschluss des Geschäfts ausgehändigt werden.

Insgesamt ist eine weitergehende Regulierung des Finanzdienstleistungsmarktes mit dem Ziel eines erhöhten Anlegerschutzes, die den Druck auf die klassische Provisionsberatung verschärft, Anbieter zur Offenlegung ihrer Kosten und Provisionen verpflichtet und die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich Beratungsdokumentation und Information ausweitet, zu erwarten. OVB beobachtet und analysiert kontinuierlich insbesondere die politischen Entscheidungsprozesse, um frühzeitig Auswirkungen auf ihr Geschäftsmodell sowie auf die strategische Positionierung in den Ländermärkten beurteilen zu können.

Es besteht das Risiko, dass eine überzogene Regulierung die notwendigen privaten Anstrengungen zur Absicherung und Vorsorge einschränkt. Für OVB besteht dagegen die Chance, dass der Konzern aufgrund seiner langjährigen Erfahrung, seiner kompetenten Mitarbeiter und seiner hohen Finanzkraft die gestiegenen regulatori-

schen Anforderungen besser und effizienter erfüllen kann als andere, vor allem kleinere Akteure am Markt. Daraus können für OVB Vorteile im Wettbewerb und bei der Konsolidierung der Branche resultieren.

OVB verfügt über eine breite Palette leistungsstarker Produktpartner. Sie vermittelt Finanzprodukte von über 100 Versicherungen, Investmentgesellschaften, Bausparbanken oder Banken. Auf dieser Grundlage ist es möglich, die für den einzelnen Kunden optimalen Produktangebote und -konzepte auszuwählen und zu realisieren.

Die mit der Produktauswahl verbundenen Risiken werden durch die Zusammenarbeit mit renommierten und international erfahrenen Produkthanbietern auf Basis einer langfristig angelegten Partnerschaft begrenzt.

Durch eine umfassende Marktbeobachtung identifiziert OVB Kundenbedürfnisse und Markttrends, die sie in Zusammenarbeit mit den Produktpartnern mit wettbewerbsfähigen, auf die Kundenwünsche zugeschnittenen Produkten bedient. Im ständigen Dialog mit den Partnern stellt OVB die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit des Produktportfolios europaweit sicher.

Risiken aus einer rückläufigen Attraktivität der Produkte begegnet OVB durch fortlaufende Beobachtung der Kundenresonanz. Im Austausch mit den Finanzvermittlern werden deren Erfahrungen und Vorschläge zur Verbesserung und zum Ausbau des Produktportfolios und der damit verbundenen Serviceleistungen durch eingerichtete Gremien verwertet. Eine Verringerung des Absatzes einzelner Produkte kann OVB zumindest teilweise durch den Absatz anderer Produkte kompensieren.

Einen wesentlichen Baustein der OVB Unternehmensstrategie stellt die Premium-Select-Strategie dar. Eine besonders enge Zusammenarbeit mit leistungsstarken Produktpartnern bildet dabei die Grundlage für die Entwicklung exklusiver Produkte, die OVB die Chance bieten, über Wettbewerbsvorteile Marktanteile zu gewinnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken können sich aus Forderungen gegenüber Geschäftspartnern sowie aus der Gewährung von Provisionsvorschüssen und Provisionsrückbelastungen gegenüber dem Außendienst ergeben. In Einzelfällen werden, zur Überbrückung des Zeitraums bis zum Zahlungseingang durch die Produktgeber, erwirtschaftete aber noch nicht vereinnahmte Provisionen an den Außendienst gezahlt. Risiken aus Forderungsausfällen begegnet OVB durch ein risikoorientiertes Forderungsmanagement und eine sorg-

fältige Auswahl der Geschäfts- und Produktpartner. Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht risikobehaftet sind, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Diese berücksichtigen zeitnahe Informationen über die Bonität der Schuldner, zu erwartende Provisionseinnahmen sowie die Altersstruktur der Forderungen. Die Ausfallquote der Forderungen für das Berichtsjahr beträgt 1,22 Prozent (Vorjahr: 0,96 Prozent).

Für *Stornorisiken* sorgt OVB durch entsprechende Stornoreserveeinbehalte bei den Vermittlern und Stornorückstellungen vor, deren Höhe sich an dem im Haftungszeitraum zugeflossenen Provisionsaufkommen sowie den nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu erwartenden Provisionsrückforderungen bemisst.

Emittentenrisiken bei der Anlage liquider Mittel werden durch strenge Bonitätsanforderungen und ein angemessenes Kapitalanlagemanagement begrenzt. OVB unterhält Geschäftsbeziehungen zu mehreren Banken, die unterschiedlichen Bankensystemen angehören. OVB beobachtet die Bonität dieser Banken genau und legt, sofern verfügbar, unter anderem externe Ratings zugrunde. 94,9 Prozent der Anlagen verfügen in Anlehnung an die Ratingskala von Standard & Poor's über ein Rating besser als „A“. Kapitalanlagen ohne Ratings sind kein wesentlicher Bestandteil unseres Portfolios.

Marktrisiken sind Gefahren eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsrisiken, Währungsrisiken und Aktienkursrisiken. Im Bestand befindliche Aktien, Anleihen und Fonds können durch Marktpreisschwankungen vorrangig einem Kursrisiko ausgesetzt sein. OVB variiert Anlagevolumina und Emittenten, um diesem Risiko zu begegnen. Über eine ständige Überwachung und Bewertung des Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kursschwankungen frühzeitig identifiziert. Die Begrenzung von Risiken kann auch eine kurzfristige, vollständige Liquidation von Positionen umfassen. Insgesamt besitzen sachwertorientierte Kapitalanlagen bei den Konzerngesellschaften eine untergeordnete Bedeutung. Wenn das für Kapitalanlagen relevante Marktzinsniveau während des gesamten Jahres 2016 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 635 höher (niedriger) gewesen.

Währungsrisiken bestehen aufgrund der internationalen Ausrichtung von OVB. OVB beobachtet daher kontinuierlich die Entwicklung an den Devisenmärkten und prüft

dabei insbesondere die Notwendigkeit zusätzlicher Absicherungsmaßnahmen.

Liquiditätsrisiken sind bei OVB gering, da das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow finanziert und die Steuerung und die Anlage überschüssiger Liquidität durch Liquiditätsberichte unterstützt werden. Diese Berichte ermöglichen einen regelmäßigen Einblick in die finanzielle Entwicklung und den daraus abgeleiteten Liquiditätsbedarf der Tochterunternehmen und der Holding.

Mit diesen Maßnahmen diversifiziert OVB zugleich die Risiken der Inanspruchnahme aus für die Konzerngesellschaften abgegebenen Garantien oder Patronats-erklärungen.

Betriebliche Risiken

OVB greift zur Abwicklung der Geschäftsabläufe auf interne Mitarbeiter und externe Dienstleister sowie auf technische und bauliche Einrichtungen zurück.

Für die Arbeitsabläufe zur Abwicklung und Abrechnung der Geschäftsvorfälle sind verbindliche Regeln definiert. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Daten operieren, verpflichten sich zur Einhaltung verbindlicher Vorschriften und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den entsprechenden Daten.

Das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften begrenzt OVB durch eine Trennung in Management- und Kontrollfunktionen. Durch einen angemessenen Versicherungsschutz sichert sich OVB gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab.

IT-Risiken

Die IT-Strukturen sind weitgehend standardisiert. Um potenzielle Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulationen und unerlaubten Zugriff auf das IT-Netz zu verhindern, setzt OVB aktuelle, überwiegend branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter ein. Diese wird im Bedarfsfalle durch konzernspezifische Eigenentwicklungen, die kontinuierlicher Qualitätskontrolle unterliegen, ergänzt. Backup-Systeme, Spiegeldatenbanken und eine definierte Notfallplanung sichern den Datenbestand und gewährleisten die Verfügbarkeit. Die IT-Systeme sind durch spezielle Zugangs- und Berechtigungskonzepte sowie eine wirksame und laufend aktualisierte Antivirensoftware geschützt.

OVB verfolgt mit dem europaweit in der Implementierung befindlichen Administrations- und Verwaltungssystem my OVB das Ziel einer weiteren Homogenisierung der eingesetzten IT-Werkzeuge in allen Gesellschaften. Aufgrund der

immer größer werdenden Bedeutung von IT zur Unterstützung der Geschäftsprozesse investiert OVB sowohl in bestehende als auch in neue IT-Lösungen und beobachtet dabei auch die von Wettbewerbern verwendeten Systeme.

Chancen und Risiken der Unternehmensreputation

Reputationsrisiken sind jene Risiken, die aus einem Ansehensverlust der gesamten Branche, von OVB selbst oder einer oder mehrerer operativer Einheiten, zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern oder in der Öffentlichkeit, erwachsen. Die Beratung zu Finanzprodukten und ihre Vermittlung werden in der Öffentlichkeit von Fall zu Fall kritisch hinterfragt. OVB ist insbesondere der Gefahr ausgesetzt, dass durch öffentliche Berichterstattung zum Beispiel wegen der Geltendmachung von Haftungsansprüchen aufgrund einer fehlerhaften oder vermeintlich fehlerhaften Beratung durch Finanzvermittler oder über vertriebene Produkte das öffentliche Vertrauen in das Unternehmen negativ beeinflusst wird. Darüber hinaus kann menschliches Fehlverhalten selbst bei strikten internen Anweisungen und Vorgaben nicht völlig ausgeschlossen werden. OVB verfolgt und analysiert derartige Diskussionen mit dem Ziel, einen eventuellen Imageschaden durch präventive Maßnahmen gar nicht erst entstehen zu lassen. Die Ausbildungsstandards entsprechen den gesetzlichen Anforderungen und werden laufend weiterentwickelt sowie an sich verändernde gesetzliche Rahmenbedingungen angepasst. Eine Dokumentation der Beratungsgespräche sowie strenge Auswahlkriterien für die Aufnahme neuer Produktgeber und Produkte unterstützen diese Zielsetzung.

Spiegelbildlich besteht für OVB die Chance, durch beständig kompetentes, verantwortungsbewusstes Handeln das Ansehen der Gesellschaft in der breiten Öffentlichkeit und bei potenziellen Kunden weiter zu verbessern. Diesem Ziel dient auch die Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens.

Beratungs- und Haftungsrisiken

Die Vermittlung von Finanzprodukten findet regelmäßig im Anschluss an eine vorangegangene Beratung des Kunden statt. Diese Beratung dient dazu, dem jeweiligen Kunden das auf sein individuelles Versorgungs- und Anlageprofil zugeschnittene Finanzprodukt zu vermitteln. Eine kontinuierliche Sensibilisierung und Weiterbildung der Vermittler mit Blick auf eine bedarfsgerechte Beratung sowie die notwendige Dokumentation und Protokollierung

der Kundengespräche tragen dazu bei, potenzielle Beratungsrisiken zu minimieren. Die öffentliche und umfangreiche Diskussion um die Qualität der Finanzberatung in Europa führt zu verschärften rechtlichen Anforderungen, die mit erhöhten Risiken verbunden sein können.

Alle relevanten Regulierungsbestrebungen auf nationaler und europäischer Ebene verfolgt OVB intensiv, um rechtzeitig mögliche Auswirkungen auf das Geschäftsmodell erkennen und erforderliche Anpassungen einleiten zu können.

Rechtliche Risiken

Um Rechtsrisiken zu begegnen, sichert sich OVB durch eine umfassende Beratung sowohl durch interne Fachleute als auch durch externe Fachanwälte und Berater im Vorfeld von Unternehmensentscheidungen und bei der Gestaltung der Geschäftsprozesse ab. Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch die Rechtsabteilung koordiniert. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten. Risiken aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung sowie aus der Vermittlung von Finanz- und Versicherungsprodukten begegnet OVB durch laufende Begleitung und Bewertung durch den Rechtsbereich. Im Weiteren reduziert OVB das Haftungsrisiko teilweise über ausreichend bemessene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen. Für alle klagerechtlichen Fälle wurden ausreichend Rückstellungen inklusive etwaiger Rechtsberatungskosten gebildet. Die derzeit anhängigen Verfahren stellen nach unserer Prüfung gegenwärtig keine Risiken dar, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von OVB haben können.

Steuerliche Risiken

Aus sich verändernden steuerlichen Rahmenbedingungen bei den einzelnen Landesgesellschaften sowie für Beratungsleistungen können sich für OVB steuerliche Risiken ergeben. OVB beobachtet sich abzeichnende Entwicklungen im Steuerrecht in allen Ländern, in denen sie tätig ist, insbesondere auch mögliche regulatorische Eingriffe in die steuerliche Behandlung des Vertriebsmodells, fortlaufend und analysiert sie hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf den Konzern. Steuerliche Anforderungen an das Unternehmen überwachen interne und externe Fachleute in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den von den Finanzverwaltungen dazu ergangenen Anweisungen.

Schätzrisiken

Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung von Rückstellungen und die Realisierbarkeit von Forderungen, die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte, die rechtlichen Risiken und Abschreibungen beziehungsweise die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis berücksichtigt.

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

OVB ist nach eigener Überzeugung in Wachstumsmärkten tätig. Fundamentale Trends – wie beispielsweise die demografische Entwicklung in Europa – machen eine zunehmende private Absicherung und Vorsorge notwendig. Nur ein Bruchteil der Bürger verfügt derzeit über eine angemessene private Altersvorsorge und Absicherung gegen Lebensrisiken.

Das eröffnet OVB auch in Zukunft die Chance auf wachsende Kundenzahlen, Umsätze und Erträge.

Auf Seiten der Risiken ist die OVB Geschäftsentwicklung im Wesentlichen durch Branchenrisiken und finanzwirtschaftliche Risiken beeinflusst. Das Risikomanagementsystem von OVB und das eingesetzte Reporting tragen wesentlich dazu bei, dass die Gesamtrisiken im Konzern transparent sind und gesteuert werden.

Für die wesentlichen derzeit erkennbaren Risiken hat OVB Risikovorsorge getroffen. Wesentliche Risiken, die den Bestand gefährden, liegen aus heutiger Sicht nicht vor.

Grundlegende Änderungen dieser Risikoeinschätzung werden derzeit nicht erwartet.

Das Risikomanagement- und -controlling-System wird ständig weiterentwickelt, um die Transparenz der eingegangenen Risiken zu erhöhen und die Risikosteuerungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.

Die dargestellten Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen OVB ausgesetzt ist. Risiken, die OVB derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die OVB jetzt noch als unwesentlich einschätzt, könnten die Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen und einen negativen Einfluss auf die im nachfolgenden Ausblick abgegebenen Prognosen haben.

PROGNOSEBERICHT

Die Wirtschaftsentwicklung im Euroraum wird 2017 und 2018 nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) nicht an Fahrt gewinnen. Nach einem Plus von 1,7 Prozent im Berichtsjahr soll sich das Wirtschaftswachstum in diesem Währungsraum 2017 auf 1,6 Prozent verlangsamen und sich auch 2018 auf diesem Niveau bewegen.

Entwicklung in Mittel- und Osteuropa

In den Jahren 2017 und 2018 dürfte sich das Wirtschaftswachstum in den Ländern der Region Mittel- und Osteuropa auf insgesamt gutem Niveau halten. Auch in der Ukraine könnte sich die wirtschaftliche Lage wieder verbessern. Die Entwicklung der Verbraucherpreise und der öffentlichen Verschuldung sollte sich in einer akzeptablen Bandbreite bewegen. Per saldo wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung unsere Geschäftstätigkeit im Segment unterstützen. Dagegen könnten sich weitere regulatorische

	Reales BIP Veränderung in %		Verbraucherpreise Veränderung in %		Budgetsaldo der öffentlichen Haushalte (in % des BIP)	
	2017f	2018f	2017f	2018f	2017f	2018f
Kroatien	2,8	2,8	1,3	2,2	- 2,9	- 2,8
Polen	3,0	2,5	1,1	2,0	- 3,1	- 3,4
Rumänien	3,6	3,0	1,2	2,4	- 3,2	- 3,0
Slowakei	3,3	4,0	1,1	2,0	- 2,0	- 2,0
Tschechien	2,7	2,5	2,0	2,0	- 0,2	0,0
Ukraine	2,0	3,0	10,7	7,5	- 4,0	- 3,0
Ungarn	3,2	3,4	2,5	3,0	- 2,5	- 3,0

f = Prognose (forecast)

Quelle: Raiffeisen RESEARCH, Strategie Österreich & CEE, 1. Quartal 2017

Veränderungen belastend auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Im Jahr 2017 erwartet OVB daher im Segment Mittel- und Osteuropa Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau und ein operatives Ergebnis, das leicht unter dem Wert des Jahres 2016 liegt.

Entwicklung in Deutschland

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland wird sich nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) 2017 und 2018 auf etwas niedrigerem Niveau von voraussichtlich 1,5 Prozent im Jahr fortsetzen. Eine günstige Lage am Arbeitsmarkt sowie niedrige Zinsen dürften die finanzielle Situation der privaten Haushalte positiv beeinflussen. Damit sollte sich auch der Spielraum für eigenverantwortliches Vorsorgesparen vergrößern. Dem stehen allerdings

belastende Faktoren entgegen: Das anhaltende Niedrigzinsumfeld dämpft die Motivation der Verbraucher für dringend notwendiges eigenverantwortliches Vorsorgesparen. Zudem sind die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten gewachsen. Auch 2017 dürften die privaten Haushalte dem Konsum höhere Bedeutung beimessen als der Bildung von Rücklagen und der langfristigen Vorsorge. OVB wird die vertrieblichen Aktivitäten und kontinuierlichen Anstrengungen zur Effizienzsteigerung weiter intensivieren. Andererseits sind weitere Provisionsreduzierungen im Rahmen des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) zu erwarten. Daher geht der Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 von geringfügig unter dem Vorjahresniveau liegenden Umsatzerlösen und einem operativen Ergebnis leicht unter dem Wert des Vorjahres aus.

Entwicklung in Süd- und Westeuropa

	Reales BIP Veränderung in %		Verbraucherpreise Veränderung in %		Budgetsaldo der öffentlichen Haushalte (in % des BIP)	
	2017f	2018f	2017f	2018f	2017f	2018f
Frankreich	1,4	1,5	1,4	1,3	- 2,9	- 3,1
Griechenland	1,3	1,7	0,9	1,1	- 1,0	0,9
Italien	0,6	1,0	1,3	1,4	- 2,6	- 2,5
Österreich	1,3	1,5	2,0	2,1	- 1,2	- 1,1
Schweiz	1,7	1,7	0,5	0,7	- 0,2	0,0
Spanien	2,5	1,9	1,7	1,6	- 3,4	- 3,2

f = Prognose (forecast)

Quelle: Raiffeisen RESEARCH, Strategie Globale Märkte, 1. Quartal 2017

Die Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Situation in der Eurozone schreitet kaum voran. Griechenland dürfte 2017 zu Wirtschaftswachstum zurückfinden. Fraglich ist allerdings, wie lange die Europäische Zentralbank EZB ihre Politik des billigen Geldes fortsetzen kann, während die US-Notenbank eine Erhöhung des Zinsniveaus betreibt. Ob und in welchem Umfang dann konjunkturelle Brems-effekte auftreten werden, lässt sich gegenwärtig noch nicht einschätzen. OVB strebt an, die in den vergangenen Jahren in den Ländern des Segments Süd- und Westeuropa erzielten Vertriebsfolge fortzusetzen. Auch wenn sich die Wachstumsdynamik bei den Gesamtvertriebsprovisionen leicht abschwächen sollte, geht OVB aufgrund ihrer guten Ausgangsposition in den Märkten des Segments für das Geschäftsjahr 2017 von einer weiterhin dynamischen Steigerungen beim Umsatz und einem stark steigenden operativen Ergebnis aus.

Entwicklung Zentralbereiche

Im Segment Zentralbereiche geht die OVB Holding AG für 2017 vor dem Hintergrund strategischer Maßnahmen zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit des OVB Geschäftsmodells von einem gegenüber dem Vorjahr kräftig ausgeweiteten Fehlbetrag aus.

Entwicklung Konzern

Eine wesentliche Stärke des OVB Konzerns ist die breite internationale Aufstellung über 14 europäische Länder hinweg. Insgesamt bleiben die Marktbedingungen herausfordernd. Trotz des enormen Bedarfs für eigenverantwortliche Absicherung und Vorsorge ist nicht auszuschließen, dass Kunden bei langfristigen Anlageentscheidungen weiterhin zurückhaltend agieren. OVB wird alle Anstrengungen un-ternehmen, die Weichen in Richtung Wachstum zu stellen. Die Strategie zielt dabei in verschiedene Stoßrichtungen:

- in den Märkten, in denen OVB schon vertreten ist, will sie die Marktdurchdringung erhöhen;
- bei geeigneten Rahmenbedingungen wird OVB in neue, aussichtsreiche Märkte eintreten;
- für kleinere Vertriebsorganisationen und einzelne Finanzvermittler, die sich neu orientieren, bietet sich OVB mit ihrer Infrastruktur und ihrem bedarfsgerechten Produktangebot als attraktiver verlässlicher Partner an;
- OVB wird weiter an der Effizienz der Geschäftsprozesse arbeiten.

Die langfristigen Geschäftspotenziale im Markt für private Absicherung und Vorsorge bestehen unverändert weiter. OVB arbeitet mit hohem Engagement daran, diese Potenziale weiter für sich zu erschließen. Eine übertriebene und unsachgemäße Regulierung könnte sich negativ auf die Wachstumsdynamik der OVB auswirken. Aufgrund einer stabilen bis positiven Geschäftsentwicklung in allen drei Segmenten erwarten wir einen leichten Umsatzanstieg im Konzern. OVB wird 2017 strategische Maßnahmen zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit ergreifen. Daher sollte sich das operative Ergebnis des Konzerns auf Vorjahresniveau bewegen.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze dar, die für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Mitglieder des Aufsichtsrats maßgeblich sind, und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts und findet sich im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts 2016 der OVB Holding AG.

Der Vergütungsbericht ist zudem im Internet unter <http://www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance> zugänglich.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben. Sie ist im Internet unter <http://www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance> zugänglich.

ANGABEN NACH §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 14.251.314,00 Euro und ist eingeteilt in 14.251.314 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme.

Kapitalbeteiligungen, die 10,0 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der OVB Holding AG sind folgende Beteiligungen mitgeteilt worden, die 10,0 Prozent der Stimmrechte an der OVB Holding AG überschreiten. Die nachfolgend genannten Aktionärsgruppen werden auch als Kernaktionäre bezeichnet.

Die Basler Beteiligungsholding GmbH, Hamburg, hält Aktien in Höhe von rund 32,57 Prozent. Diese Beteiligung wird gemäß §§ 21, 22 Nr. 1 WpHG der Basler Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, Bad Homburg, der Basler Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, der Basler Sach Holding AG, Hamburg, der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg, der Bâloise Delta Holding S.a.r.l., Bartingen, Luxemburg, und der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, zugerechnet.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 31,67 Prozent. Da die Versicherungsgesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe einen Gleichordnungskonzern gemäß § 18 (2) Aktiengesetz darstellen, hält die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, mittelbar 52,94 Prozent. Der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 21,27 Prozent. Die von dem Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. sowie der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG unmittelbar gehaltenen Aktien werden gemäß § 21 Abs. 1 i. V. m. § 22 Abs. 2 WpHG auch der SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund, und der SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund, zugerechnet, sodass diese jeweils mittelbar Aktien in Höhe von rund 52,94 Prozent halten.

Die Generali Lebensversicherung AG, München, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 11,48 Prozent, die gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG der Generali Deutschland AG,

München, der Generali Beteiligungs-GmbH, Aachen, sowie der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, Italien, zuzurechnen sind.

Der Streubesitz gemäß der Definition der Deutsche Börse AG beläuft sich nach Kenntnis der OVB Holding AG auf rund 3,01 Prozent.

Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kernaktionären Basler-Gruppe und SIGNAL IDUNA-Gruppe besteht ein Rahmen- und Stimmbindungsvertrag, in dem sich die Vertragspartner verpflichten, ihre Stimmen in der Hauptversammlung bei Wahlen zum Aufsichtsrat so auszuüben, dass stets zwei Vertreter des Bâloise Konzerns, zwei Vertreter der SIGNAL IDUNA Gruppe, ein Vertreter der Generali und ein unabhängiges Mitglied mit Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung im Aufsichtsrat vertreten sind. Zudem haben sich die Vertragspartner verpflichtet, ihre Aktien nur dann zu veräußern, wenn der Erwerber der Aktien in den Rahmen- und Stimmbindungsvertrag eintritt.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Satzungsänderungen

Der nach § 7 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern bestehende Vorstand wird ausschließlich nach den gesetzlichen Vorschriften (§§ 84 und 85 AktG) bestellt und abberufen. Für Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder und bestellt die Mitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Die Satzung kann durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Die Änderungen werden nach § 181 Abs. 3 AktG mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam. Die Hauptversammlung beschließt über Satzungsänderungen nach § 179 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 2 der Satzung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern nicht Bestimmungen des AktG zwingend eine höhere Mehrheit verlangen. Nach § 11 Abs. 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat zur Änderung der Satzung befugt, soweit diese nur deren Fassung betrifft.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

Die OVB Holding AG verfügt derzeit weder über ein Bedingtes Kapital noch ein Genehmigtes Kapital. Die Hauptversammlung vom 3. Juni 2015 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 10. Juni 2020 eigene Aktien bis zu insgesamt 300.000 Stück zu erwerben. Der Erwerb der Aktien kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Beim Erwerb über die Börse kann sich die Gesellschaft auch Dritter bedienen, wenn die Dritten die nachstehenden Beschränkungen einhalten.

Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor Eingehen der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten.

Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) am vierten bis zehnten Börsentag vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der Ermächtigung zurückerworben werden, wie folgt zu verwenden:

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die zurückerworben werden, als (Teil)-Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, Unternehmensteilen

oder anderen Wirtschaftsgütern verwenden. Er kann die zurückerworbenen Aktien ferner für die Bedienung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms für die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Führungskräfte sowie die selbstständigen Handelsvertreter der OVB Holding AG und ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften (im Sinne von §§ 15 ff. AktG) verwenden.

Der Vorstand kann die zurückerworbenen Aktien auch mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden; die Ermächtigung zur Einziehung kann in einem Betrag oder in mehreren Teilbeträgen ausgenutzt werden.

Die Einziehung kann dergestalt erfolgen, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht wird.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist ausgeschlossen, soweit diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden.

KONTROLLWECHSEL

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

Die Gesellschaft hat keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS GEMÄSS § 312 ABS. 3 AKTG

Die Gesellschaft hat bei den nach § 312 AktG berichtspflichtigen Rechtsgeschäften oder Maßnahmen nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen vorgenommen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist bei getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt worden.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER GEMÄSS § 297 ABS. 2 SATZ 4 HGB

Nach bestem Wissen versichern die gesetzlichen Vertreter, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns im Konzernlagebericht so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 24. Februar 2017



Mario Freis
CEO



Oskar Heitz
CFO



Thomas Hücker
COO

*“Die Qualität unserer Ziele
bestimmt die Qualität
unserer Zukunft.”*



Seit jeher werden Verträge
„besiegelt“. Ein Siegel verspricht
Vertragstreue und die Einhaltung
von Qualitätsstandards.

Qualität der Produktpartner und Produkte

„OVB – Allfinanz einfach besser“ – dieses Versprechen gibt OVB in jedem ihrer 14 Ländermärkte. Ein aktives Produktmanagement stellt sicher, dass jeweils ein marktführendes, zu den Rahmenbedingungen passendes Produktportfolio für unsere Kunden zur Verfügung steht. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir die Premium-Select-Strategie entwickelt. Sie umfasst eine systematische Prüfung und Auswahl unserer Produktpartner und ihrer Produkte nach einem konzernübergreifend einheitlichen Konzept.

Von OVB vermittelte Produkte bieten ein attraktives, mit Mehrwerten ausgestattetes Leistungspaket zu einem fairen Preis. Die Produkte müssen dazu transparent und verständlich sein. Das OVB Allfinanz-Beratungs-Konzept umfasst die Beratungsbausteine Existenzsicherung, Vermögensaufbau, Vermögenssicherung und Vermögensausbau. Das strategische Produktmanagement sorgt dafür, dass zu jedem dieser Beratungsbausteine eine ausreichende Zahl attraktiver Produkte unterschiedlicher Produktpartner zur Verfügung stehen. Durch die Nähe zum Kunden und durch eine Vielzahl täglich geführter Beratungsgespräche weiß OVB genau, welche Produkte mit welchen Leistungsmerkmalen die Bedürfnisse der Kunden am besten erfüllen.

Produktqualität und die Qualität der Produktpartner gehen dabei Hand in Hand. Hohe Finanzkraft, eine stabile Eigentümerstruktur und eine überdurchschnittliche Dienstleistungsqualität sind nur einige der Kriterien, die bei der Auswahl zur Anwendung kommen. Die OVB Premium-Select-Strategie gibt unseren Kunden Sicherheit und schafft greifbaren Nutzen.

Konzernabschluss 2016

Konzernbilanz

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2016

Aktiva

in TEUR		31.12.2016	31.12.2015
A. Langfristige Vermögenswerte			
1	Immaterielle Vermögenswerte	9.738	10.028
2	Sachanlagen	4.166	4.207
3	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	0	611
4	Finanzanlagen	5.223	159
5	Aktive latente Steuer	4.250	4.149
		23.377	19.154
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
6	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.742	23.766
7	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.887	21.084
8	Forderungen aus Ertragsteuern	1.656	1.730
9	Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen	25.168	44.722
10	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	69.938	48.804
		144.391	140.106
Summe der Vermögenswerte		167.768	159.260

▲
Siehe Anhang Nr.

Passiva

in TEUR		31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital			
11	Gezeichnetes Kapital	14.251	14.251
12	Kapitalrücklage	39.342	39.342
13	Eigene Anteile	0	0
14	Gewinnrücklagen	13.663	13.663
15	Sonstige Rücklagen	738	897
16	Anteile anderer Gesellschafter	524	370
17	Bilanzgewinn	19.752	16.479
		88.270	85.002
B. Langfristige Schulden			
18	Rückstellungen	762	806
19	Andere Verbindlichkeiten	141	112
20	Passive latente Steuer	1	8
		904	926
C. Kurzfristige Schulden			
21	Steuerrückstellungen	998	1.765
22	Andere Rückstellungen	31.954	30.156
23	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	1.228	1.523
24	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.978	8.430
25	Andere Verbindlichkeiten	33.436	31.458
		78.594	73.332
Summe Eigenkapital und Schulden		167.768	159.260



Siehe Anhang Nr.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in TEUR		2016	2015
26	Erträge aus Vermittlungen	218.693	210.108
27	Sonstige betriebliche Erträge	8.845	9.379
	Gesamtertrag	227.538	219.487
28	Aufwendungen für Vermittlungen	-144.509	-139.739
29	Personalaufwand	-26.128	-26.678
30	Abschreibungen	-3.610	-3.683
31	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-36.775	-35.352
	Operatives Ergebnis (EBIT)	16.516	14.035
	Finanzerträge	882	637
	Finanzaufwendungen	-144	-298
32	Finanzergebnis	738	339
	Konzernergebnis vor Ertragsteuern	17.254	14.374
33	Ertragsteuern	-4.564	-4.779
34	Konzernergebnis	12.690	9.595
35	Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	-154	-217
36	Konzernergebnis nach Anteil anderer Gesellschafter	12.536	9.378
37	Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert in EUR	0,88	0,66

▲
Siehe Anhang Nr.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in TEUR		2016	2015
	Konzernergebnis	12.690	9.595
	Neubewertungseffekt aus Rückstellungen für Pensionen	50	-15
	Latente Steuern wegen Neubewertungseffekt aus Rückstellungen für Pensionen	-3	-5
	Sonstiges Ergebnis, das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	47	-20
	Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	173	121
	Erfolgswirksame Veränderung aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-376	0
	Erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steuern auf nicht realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	-23	0
	Erfolgsneutrale Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung	20	244
	Sonstiges Ergebnis, das anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	-206	365
	Gesamtergebnis vor Anteilen anderer Gesellschafter	12.531	9.940
	Gesamtergebnis anderer Gesellschafter	-154	-217
	Gesamtergebnis	12.377	9.723

Konzern-Kapitalflussrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in TEUR	2016	2015
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	17.254	14.374
+/- Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen und Wertaufholungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.641	3.649
- Finanzergebnis	-738	-339
-/+ Unrealisierte Währungsgewinne/-verluste	83	-264
+/- Zuführung/Auflösung Wertberichtigungen auf Forderungen	2.920	2.765
-/+ Zunahme/Abnahme der aktiven Steuerabgrenzungen	-101	492
+/- Zunahme/Abnahme der passiven Steuerabgrenzungen	-7	-72
- Sonstige zahlungsunwirksame Finanzaufwendungen	-83	-60
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	987	3.230
+/- Zunahme/Abnahme der nicht realisierten Gewinne/Verluste im Eigenkapital (netto)	-179	101
+/- Aufwendungen/Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (netto)	76	90
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-5.626	-751
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	4.260	3.068
- Gezahlte Zinsen	-61	-238
- Gezahlte Ertragsteuern	-4.564	-4.779
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	17.862	21.266
+ Einzahlungen aus Abgang von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	580	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	141	84
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	215	192
+ Einzahlungen für Investition in Wertpapieren und übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen	25.672	32.690
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.320	-1.047
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.180	-1.433
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.279	-27
- Auszahlungen für Investition in Wertpapieren und übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen	-6.118	-35.102
+ Übrige Finanzerträge	490	171
+ Erhaltene Zinsen	392	466
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	12.593	-4.006
- Gezahlte Dividenden	-9.263	-8.551
+/- Einzahlungen/Rückzahlung aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	-219
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-9.263	-8.770
Gesamtübersicht:		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	17.862	21.266
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	12.593	-4.006
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-9.263	-8.770
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	21.192	8.490
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-57	457
+ Finanzmittelbestand zum Ende des Vorjahres	48.790	39.843
= Finanzmittelbestand zum Ende der Periode	69.925	48.790

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2016

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- vortrag	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Available- for-Sale-Rücklage/ Neubewertungs- rücklage
Stand 31.12.2015	14.251	39.342	7.101	2.531	11.132	448
Konzerngewinn			9.378			
Eigene Anteile						
Kapitalmaßnahmen						
Gezahlte Dividenden			-9.263			
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage						-203
Einstellung in andere Rücklagen						
Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung						
Neubewertungseffekt aus Rückstellungen für Pensionen						
Konzernergebnis						
Stand 31.12.2016	14.251	39.342	7.216	2.531	11.132	245

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2015

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- vortrag	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Available- for-Sale-Rücklage/ Neubewertungs- rücklage
Stand 31.12.2014	14.251	39.342	6.809	2.653	11.132	327
Konzerngewinn			8.721			
Eigene Anteile						
Kapitalmaßnahmen						
Gezahlte Dividenden			-8.551			
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage						121
Einstellung in andere Rücklagen			122	-122		
Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung						
Neubewertungseffekt aus Rückstellungen für Pensionen						
Konzernergebnis						
Stand 31.12.2015	14.251	39.342	7.101	2.531	11.132	448

Rücklage aus Rückstellungen für Pensionen	Latente Steuern auf nicht realisierte Gewinne/Verluste	Rücklage aus Währungs-umrechnung	Summe im Eigenkapital erfasster Ergebnisse	Konzern-ergebnis nach Anteil anderer Gesellschafter	Gesamt-ergebnis	Eigenkapital der Aktionäre der OVB Holding AG	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
-571	107	913		9.378		84.632	370	85.002
				-9.378				
						-9.263		-9.263
	-23		-226		-226	-226		-226
		20	20		20	20		20
50	-3		47		47	47		47
				12.536	12.536	12.536	154	12.690
-521	81	933	-159	12.536	12.377	87.746	524	88.270

Rücklage aus Rückstellungen für Pensionen	Latente Steuern auf nicht realisierte Gewinne/Verluste	Rücklage aus Währungs-umrechnung	Summe im Eigenkapital erfasster Ergebnisse	Konzern-ergebnis nach Anteil anderer Gesellschafter	Gesamt-ergebnis	Eigenkapital der Aktionäre der OVB Holding AG	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
-556	112	669		8.721		83.460	153	83.613
				-8.721				
						-8.551		-8.551
			121		121	121		121
		244	244		244	244		244
-15	-5		-20		-20	-20		-20
				9.378	9.378	9.378	217	9.595
-571	107	913	345	9.378	9.723	84.632	370	85.002

*“Qualität ist kein Zufall,
sondern das Ergebnis
harter Arbeit.”*



Hochwertige Uhren bestehen durch die Qualität ihres Uhrwerks. Sie können aus mehr als tausend Teilen bestehen, die perfekt aufeinander abgestimmt sind. Präzision und Zuverlässigkeit sind das Ergebnis.

Qualität der Geschäftsprozesse

Für jede große Organisation – erst recht für ein international aufgestelltes Unternehmen wie OVB – sind effiziente Prozesse eine wichtige Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg. Unser Anspruch ist, die Qualität der Prozesse der OVB kontinuierlich zu verbessern. Das nutzt unseren

- Kunden durch eine verbesserte Beratungs- und Servicequalität,
- Finanzvermittlern durch eine professionelle Vertriebsunterstützung,
- Aktionären durch eine verbesserte Wirtschaftlichkeit und nachhaltige Wertsteigerung.

Europaweit über drei Millionen Kunden, unzählige Beratungsgespräche, rund 5.000 hauptberufliche Finanzvermittler und über 100 Produktpartner führen zu Millionen von Geschäftsprozessen. Diese Eckpunkte machen deutlich, welche Herausforderungen sich der Prozessoptimierung und dem IT-Support bei OVB stellen. Effizient gestaltete, zuverlässige und präzise betriebliche Prozesse sind die Grundvoraussetzung für wirkungsvolle und schlanke IT-Applikationen.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Allgemeine Angaben zum OVB Konzern

Die OVB Holding AG (im Folgenden auch „OVB“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln, Heumarkt 1, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 34649 eingetragen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Leitung von Unternehmen, die insbesondere in den Geschäftsfeldern der Beratung und Vermittlung von Kapitalanlagen, Bausparverträgen und Versicherungsverträgen sowie auf dem Gebiet der Beratung zu Immobilien und der Vermittlung von Immobilien jeder Art tätig sind.

Der Konzernabschluss der OVB Holding AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016 wird am 21. März 2017 durch Beschluss des Vorstands mit Billigung des Aufsichtsrats zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die OVB Holding AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen, das einen organisierten Markt i.S.d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt, gemäß § 315a HGB den Konzernabschluss auf Basis der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie die Auslegungen des IFRS Interpretations Committee und Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Daneben wurden die zusätzlichen handelsrechtlichen Anforderungen gemäß § 315a Abs. 1 HGB berücksichtigt.

Den in den Konzernabschluss der OVB Holding AG einbezogenen IFRS-Abschlüssen der Tochterunternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die IFRS-Abschlüsse sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft worden, soweit die Gesellschaften dauerhaft vermittelnd tätig sind bzw. wesentliche Funktionen im Konzern erfüllen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) gerundet dargestellt. Aufgrund der Darstellung in vollen TEUR-Beträgen können vereinzelt Rundungsdifferenzen bei der Addition der dargestellten Einzelwerte auftreten.

Bestandteile des Konzernabschlusses sind neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung die Gesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und der Anhang einschließlich der Segmentberichterstattung.

2.1 Verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen unter Berücksichtigung der nachfolgend angeführten erstmalig anzuwendenden Standards den im Vorjahr angewandten Methoden.

Erstmalig angewandte Standards

■ Improvements to IFRS

Das IASB hat im Rahmen seines Prozesses zur Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen (Annual-Improvements-Process) zwei weitere Sammelbänder „Improvements to IFRS“ (Zyklus 2010 - 2012, sowie Zyklus 2012 - 2014) veröffentlicht, wodurch in insgesamt 11 Standards kleinere Änderungen vorgenommen wurden. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

■ IAS 1 Darstellung des Abschlusses (Änderung)

Mit dem veröffentlichten Änderungsstandard werden Änderungen des IAS 1, Darstellung des Abschlusses, umgesetzt. Inhaltlich befassen sich die Änderungen mit der Wesentlichkeit und Zusammenfassung von Posten, Zwischensummen, Struktur des Anhangs, Angaben zu Rechnungslegungsmethoden sowie zur Equity-Methode. Die Änderungen werden im Konzern berücksichtigt, haben jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

■ IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte (Änderung)

Die Änderung soll klarstellen, welche Methoden hinsichtlich der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sachgerecht sind. Demnach ist eine Abschreibung von Sachanlagen auf Basis von Umsatzerlösen der durch sie hergestellten Güter nicht sachgerecht. Abgesehen von zwei Ausnahmefällen wird diese Klarstellung auch in IAS 38 für die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer aufgenommen. Die Änderung hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

■ IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (Änderung)

Das IASB hat eine Anpassung des IAS 19R (2011), Leistungen an Arbeitnehmer, veröffentlicht. Die Anpassung fügt ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer (oder Dritte) durch verpflichtende Beiträge beteiligen, in den Standard ein. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Die nachfolgenden Standards wurden veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. dürfen erst in Folgeperioden, nach erfolgtem EU-Endorsement, angewendet werden.

■ Improvements to IFRS

Das IASB hat im Rahmen seines Prozesses zur Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen (Annual-Improvements-Process) einen weiteren Sammelband „Improvements to IFRS“ (Zyklus 2014 - 2016) veröffentlicht, wodurch in insgesamt drei Standards kleinere Änderungen vorgenommen wurden. Die Änderungen betreffen den IAS 28, IFRS 1 und IFRS 12 und sind, vorbehaltlich eines noch ausstehenden EU-Endorsements, ab dem 1. Januar 2017 bzw. 1. Januar 2018 anzuwenden. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich hieraus keine.

■ IAS 7 Kapitalflussrechnungen (Änderungen)

Gemäß der Änderungen an IAS 7 sind zukünftig erweiterte Angaben zur Entwicklung derjenigen Fremdkapitalposten der Bilanz während der Berichtsperiode notwendig, bei denen verbundene Zahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen wurden oder zukünftig auszuweisen sind. Die Angaben erweitern sich ebenfalls für finanzielle Vermögenswerte, bei denen verbundene Zahlungen im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auszuweisen sind. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, vorbehaltlich eines noch ausstehenden EU-Endorsements, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Erweiterte Angaben für den Konzern werden hieraus nicht erwartet, da aktuell keine Fremdkapitalpositionen bestehen, deren Zahlungen in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen wären.

■ IAS 12 Ertragsteuern (Änderungen)

Die Änderungen an IAS 12 beinhalten Klarstellungen zur Frage des Ansatzes aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen aus unrealisierten Verlusten. Unter anderem beziehen sich die Änderungen auf den Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste, die aus Schuldinstrumenten resultieren welche gemäß IAS 39 als "zur Veräußerung verfügbar" klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, vorbehaltlich eines noch ausstehenden EU-Endorsements, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Mögliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden als überschaubar eingeschätzt.

■ IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Änderungen)

Mit den Änderungen wird die Regelung des IAS 40.57, die sich mit Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beschäftigt, wie folgt geändert: Eine Übertragung in oder aus dem Bestand erfolgt nur dann, wenn eine nachweisbare Nutzungsänderung vorliegt. Des Weiteren wird klargestellt, dass die in IAS 40.57 angeführten Indizien für das Vorliegen einer Nutzungsänderung keine abschließende Aufzählung darstellen.

Verpflichtender Anwendungszeitpunkt ist, vorbehaltlich eines noch ausstehenden EU-Endorsements, der 1. Januar 2018, wobei eine freiwillige vorzeitige Anwendung zulässig ist. Da der Konzernabschluss aktuell keine als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfasst, sind hier derzeit keine Auswirkungen zu erwarten.

■ IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 9 wurde in seiner finalen Fassung 2014 veröffentlicht und löst künftig IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, ab. Der Standard behandelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte sowie die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Die Erstanwendung erfolgt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte im November 2016. Durch die Anwendung des neuen Standards werden sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, bezogen auf den aktuellen Bestand an Finanzinstrumenten, keine Auswirkungen bei der Bewertung ergeben. Änderungen werden sich bei der Bewertung von Fondsanteilen ergeben und sind ergebniswirksam zu erfassen.

■ IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (Änderung)

Durch die Änderung wird eine bislang zwischen den beiden Standards bestehende Inkonsistenz beseitigt, die zukünftig eine Gewinn- beziehungsweise Verlustrealisation beim Investor in voller Höhe immer dann erlaubt, wenn die Transaktion einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, betrifft. Ist dies nicht der Fall, sondern betrifft die Transaktion Vermögenswerte, die keinen Geschäftsbetrieb darstellen, ist lediglich der anteilige Erfolg zu erfassen. Die Änderung hat gegenwärtig keine Auswirkung auf den Konzernabschluss. Der Erstanwendungszeitpunkt ist noch nicht bekannt. Aufgrund eines noch ausstehenden EU-Endorsements sind die Änderungen derzeit noch nicht anwendbar.

■ IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 regelt den Ausweis von Umsatzerlösen und definiert einheitliche Grundsätze für die Darstellung abschlussrelevanter Informationen hinsichtlich der Art, Höhe und der zeitlichen Erfassung sowie der Unsicherheiten, die in Verbindung mit der Realisierung von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden stehen. Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse nur dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Der Standard ersetzt die bisherigen IAS 18 und IAS 11 (einschließlich dazugehöriger Interpretationen) und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden; eine frühere Anwendung ist möglich. Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte im September 2016. Die Auswirkungen von IFRS 15 werden derzeit noch analysiert. Bei der Analyse wird ein besonderes Augenmerk auf die Bilanzierung der Abschluss-, Bestandspflege- und Dynamikprovisionen gelegt. In Abhängigkeit der vertraglich festgelegten Leistungsverpflichtungen können sich teilweise Änderungen im Hinblick auf den Zeitpunkt der Umsatzrealisierung bei einzelnen Vertragspartnern ergeben. Die Auswirkungen des Standards sind weiterhin in Prüfung, da sich im Schrifttum auf die Branche bezogen noch kein einheitliches Bild ergeben hat. Im Vergleich zum IAS 18 sieht der neue IFRS 15 ein fünfstufiges Modell zur Realisierung der Umsatzerlöse vor. Darin wird unter anderem stärker auf die rechtliche Vertragsbasis abgestellt, was im Einklang mit der aktuellen Vorgehensweise steht. Für die Angaben im Konzernanhang erwartet OVB zukünftig einen höheren Detaillierungsgrad, um die umfangreichen Angabepflichten des neuen Standards zu erfüllen.

■ IFRS 16 Leasingverhältnisse

IFRS 16 wurde im Januar 2016 veröffentlicht und legt Grundsätze für den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie den Umfang und Inhalt der Anhangangaben bezüglich bestehender Leasingverhältnisse fest. Kernanforderung des IFRS 16 ist es, beim Leasing-Nehmer generell alle Leasing-Verhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Demnach müssen Vermögenswerte, die bisher als Operating Lease eingestuft werden, eventuell bilanziell erfasst werden. Ausgenommen sind davon Vermögenswerte mit einem Wert kleiner 5.000 US-Dollar oder einer Laufzeit unter 12 Monaten. IFRS 16 ersetzt mit Inkrafttreten IAS 17 (einschließlich dazugehöriger Interpretationen) und ist, vorbehaltlich eines noch ausstehenden EU-Endorsements, für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Auswirkungen einer zukünftigen Anwendung werden gegenwärtig noch untersucht. Die Mindestleasingzahlungen länger als ein Jahr betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 4.129 (Vorjahr: TEUR 4.289) und beinhalten im Wesentlichen die zukünftigen Mietzahlungen der Konzernunternehmen für die Büroräume der Hauptverwaltungen.

■ IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen

IFRIC 22 wurde am 8. Dezember 2016 durch das IFRS Interpretations Committee veröffentlicht. Die Interpretation stellt klar, welcher Wechselkurs bei einer Fremdwährungstransaktion in funktionaler Währung zu verwenden ist, wenn das Unternehmen Vorauszahlungen in Fremdwährung geleistet oder erhalten hat. Verpflichtender Anwendungszeitpunkt ist, vorbehaltlich eines noch ausstehenden EU-Endorsements, der 1. Januar 2018.

Des Weiteren wurden die Standards IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) und IFRS 4 (Versicherungsverträge) geändert, sind jedoch in ihrer neuen Fassung noch nicht verpflichtend anzuwenden. Da die genannten Standards nicht angewendet werden, sind daraus keine Auswirkungen zu erwarten. Es gibt keine weiteren Standards oder Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzern hätten.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr umfasst die OVB Holding AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung liegt vor, wenn OVB direkt oder indirekt über mehr als 50 Prozent der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt oder die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft derart lenken kann, dass sie von deren Aktivitäten profitiert.

Der Konzernabschluss beinhaltet alle Vermögenswerte und (Eventual-) Verbindlichkeiten sowie alle Aufwendungen und Erträge der OVB Holding AG und der von ihr beherrschten Tochtergesellschaften nach Eliminierung der konzerninternen Transaktionen durch die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die Zwischenergebniseliminierung.

Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt, an dem die OVB Holding AG die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Neben der OVB Holding AG sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Konsolidierte Unternehmen	Anteilsbesitz in Prozent 2016	Anteilsbesitz in Prozent 2015	Gezeichnetes Kapital in TEUR 31.12.2016
Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst	50,40	50,40	77
Nord-Soft Datenservice GmbH, Horst	50,40	50,40	26
OVB Informatikai Kft., Budapest	100	100	51
MAC Marketing und Consulting GmbH i.L., Salzburg	100	100	500
EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien	100	100	100
OVB SW Services s.r.o., Prag	100	100	8
OVB Vermögensberatung AG, Köln	100	100	10.000
Advesto GmbH, Köln	100	100	400
Eurenta Holding GmbH Europäische Vermögensberatung, Köln	100	100	75
OVB Allfinanz a.s., Prag	100	100	570
OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava	100	100	849
OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Warschau	100	100	245
OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft., Budapest	100	100	134
TOB OVB Allfinanz Ukraine, Kiew	100	100	1.439
OVB Allfinanz Romania Broker de Asigurare S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	100	297
OVB Imofinanz S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	100	149
OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb	100	100	715
OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb	100	100	3
OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Wals bei Salzburg	100	100	1.500
OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Cham	100	100	1.177
OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, Verona	100	100	100
OVB Allfinanz España, S.A., Madrid	100	100	501
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen	100	100	721
Eurenta Hellas Monoprosopi Eteria Periorismenis Efthynis Asfalistiki Praktores, Athen	100	100	500
OVB Hellas Allfinanz Vermittlungs GmbH, Athen	100	100	18
OVB Conseils en patrimoine France Sàrl, Straßburg	100	100	300

Der Kapitalanteil entspricht bei allen Tochterunternehmen dem Stimmrechtsanteil.

Das den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnende Eigenkapital und das Periodenergebnis werden in der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Konzern-Gesamtergebnisrechnung jeweils gesondert ausgewiesen. Die Vermögenswerte und Schulden von konsolidierten Unternehmen mit Minderheitsgesellschaftern stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	Nord-Soft EDV-Unternehmens- beratung GmbH		Nord-Soft Datenservice GmbH	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	364	390	0	0
Kurzfristige Vermögenswerte	1.060	644	30	35
Langfristige Schulden	0	8	0	0
Kurzfristige Schulden	394	305	6	11

Die langfristigen Vermögenswerte der Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH beinhalten im Wesentlichen eine selbst genutzte Immobilie, die zum 31. Dezember 2016 einen Buchwert von TEUR 335 (Vorjahr: TEUR 376) besitzt. Die Erträge mit Konzerndrritten betragen im Berichtsjahr bei der Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH TEUR 725 (Vorjahr: TEUR 1.014) und bei der Nord-Soft Datenservice GmbH TEUR 167 (Vorjahr: TEUR 63).

2.3 Fremdwährungsumrechnung

2.3.1 Fremdwährungsgeschäfte

Fremdwährungsgeschäfte werden grundsätzlich mit dem Stichtagskurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten in fremder Währung (z.B. flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) werden in der Folge mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet und sich ggf. ergebende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nichtmonetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet wurden, werden in der Folge weiterhin mit den historischen Kursen umgerechnet. Der historische Kurs ist der Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung.

2.3.2 Ausländische Einheiten

Die Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse in fremder Währung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 unter Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode vorgenommen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der einbezogenen ausländischen Gesellschaften, die alle in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig sind, werden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen und das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die für den Konzernabschluss maßgeblichen Wechselkurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

EUR	Stichtagskurs 31. 12. 2016	Stichtagskurs 31. 12. 2015	Veränderung in %	Durchschnitts- kurs 2016	Durchschnitts- kurs 2015	Veränderung in %
CHF	0,932436	0,923500	0,97	0,917280	0,936800	-2,08
CZK	0,036941	0,037000	-0,16	0,036970	0,036600	1,01
HUF	0,003223	0,003200	0,72	0,003210	0,003200	0,31
HRK	0,132367	0,130300	1,59	0,132300	0,131200	0,84
PLN	0,226455	0,234400	-3,39	0,229010	0,238900	-4,14
RON	0,220087	0,220600	-0,23	0,222360	0,224700	-1,04
UAH	0,034578	0,037800	-8,52	0,035040	0,041300	-15,16

3. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Anschaffungskostenprinzip und beizulegender Zeitwert

Im Allgemeinen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten die Wertobergrenze. Abweichend davon erfolgt die Bilanzierung von Wertpapieren der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ (Available-for-Sale) sowie von „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wird als der Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts zufließen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Bei Wertpapieren der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ entspricht der beizulegende Zeitwert aller im Besitz befindlicher Wertpapiere dem notierten Marktpreis in einem aktiven Markt (Level 1). Liegen keine derartigen Marktpreise vor, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der Anforderungen des IFRS 13.61 anhand einer sachgerechten Bewertungstechnik ermittelt. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden grundsätzlich direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solches Wertpapier abgeht, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert. Wenn es dauerhaft wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust ebenfalls in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

Bei „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ wird der beizulegende Zeitwert durch ein Sachverständigengutachten ermittelt. Gewinne oder Verluste aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ werden im Jahr ihrer Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.2 Finanzinstrumente

In der Konzernbilanz werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erst dann erfasst, wenn eine Gesellschaft des OVB Konzerns hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments zur Vertragspartei wird. Die Erfassung erfolgt somit am Erfüllungstag.

Die Finanzinstrumente des OVB Konzerns lassen sich in die folgenden Kategorien einteilen, wobei durch die Kategorisierung insbesondere die Folgebewertung festgelegt wird.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen werden bei Zugang mit ihren Nennwert angesetzt. Bei un- bzw. unterverzinsten Krediten und Forderungen, die eine Laufzeit größer ein Jahr haben, erfolgt der Wertansatz mit dem Barwert. Nach erstmaliger Erfassung werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten folgebewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisierung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglich angesetzten Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich der Wertberichtigungen für Wertminderungen. Im Falle von objektiven substantiellen Hinweisen auf eine Wertminderung (triggering events), wird im zweiten Schritt eine individuelle Beurteilung des Wertminderungsbedarfs vorgenommen. Dabei werden sämtliche zukünftigen Zahlungsströme bis zur Endfälligkeit diskontiert und der gegenwärtige Barwert ermittelt und mit dem Buchwert verglichen.

Die aus verschiedenen Rechtsgründen gegenüber dem einzelnen ausgeschiedenen Finanzvermittler entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei gleicher Fälligkeit verrechnet. Dies betrifft die Bilanzpositionen 7.1 „Sonstige Forderungen“ sowie 25 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ und 26 „Andere Verbindlichkeiten“.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale) werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Eine Erfassung der nicht realisierten Bewertungsgewinne und -verluste findet, sofern nicht die Bedingungen für eine Wertminderung vorliegen, bis zum Zeitpunkt des Abgangs im Eigenkapital statt. Eine Zuschreibung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten nach zuvor erfassten Wertminderungen erfolgt bei Fremdkapitaltiteln erfolgswirksam, während die Zuschreibung bei Eigenkapitaltiteln generell erfolgsneutral über die Neubewertungsrücklage erfasst wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten in der Folgeperiode grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

3.2.1 Wertminderungen und -aufholungen bei finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Abschlussstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive, substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, sog. „triggering events“, vorliegen. Als objektive Hinweise sind in diesem Zusammenhang etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, bedeutende Veränderungen des Marktumfelds des Emittenten oder ein dauerhafter Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten zu nennen. Liegen objektive Hinweise vor, erfolgt im zweiten Schritt eine individuelle Beurteilung, die eine Einschätzung über das Vorhandensein einer tatsächlichen Wertminderung zum Ergebnis hat.

Falls die bei OVB „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ in Form von Schuldtiteln erfolgswirksam wertgemindert wurden, wird bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen in Folgeperioden eine erfolgswirksame Wertaufholung vorgenommen. Dabei darf die erfolgswirksame Wertaufholung nicht über die fortgeführten Anschaffungskosten, die ohne Berücksichtigung einer Wertminderung bestehen würden, hinausgehen. Der darüber hinausgehende Betrag wird in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Bei „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ in Form von Eigenkapitaltiteln wird keine erfolgswirksame Wertaufholung vorgenommen. Vielmehr werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in Folgeperioden in der Neubewertungsrücklage erfasst, sofern keine zusätzliche Wertminderung zu berücksichtigen ist.

Bei den der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordneten finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam wertgemindert wurden, wird bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen in Folgeperioden eine erfolgswirksame Wertaufholung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

3.3 Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden grundsätzlich dann erfasst, wenn die vereinbarten Lieferungen und Leistungen erfüllt sind und ein Auszahlungsanspruch gegenüber den Produktpartnern entstanden ist. Bei Unsicherheiten hinsichtlich der Umsatzrealisierung wird der Zeitpunkt des tatsächlichen Zahlungszuflusses herangezogen. Für den Fall etwaiger Rückerstattungen von Provisionen an die Produktpartner bei Vertragsstornierungen/Nichteinlösungen werden basierend auf historischen Erfahrungswerten entsprechende Rückstellungen gebildet (Stornorisikorückstellung). Die Veränderung der Stornorisikorückstellung erfolgt zu Lasten wie auch zu Gunsten der Umsatzerlöse.

Bei ratierlich vereinnahmten Provisionen kann in den Folgejahren nach Vertragsabschluss mit nachlaufenden Provisionen gerechnet werden. Die ratierlich vereinnahmten Provisionen werden bei Entstehen des Auszahlungsanspruchs mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Leistung bemessen.

3.4 Ermessensspielräume

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Schätzungen werden fortlaufend neu beurteilt und basieren auf historischen Erfahrungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Die Schätzungen berücksichtigen auch alle am Bilanzstichtag bekannten Ereignisse, die eine Auswirkung auf zukünftige Perioden haben, wenn die Ursache in der Vergangenheit liegt.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Bilanzstichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer Schätzrisiken bestehen, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung von Rückstellungen und rechtlichen Risiken, die Realisierbarkeit der Forderungen und der latenten Steuern auf Verlustvorträge, die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und die Höhe der Abschreibungen bzw. die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, insbesondere im Bereich der immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis berücksichtigt.

Im Rahmen der Bildung von Rückstellungen werden jährliche risikoadäquate Schätzungen der erwarteten Ausgabe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, vorgenommen. Sind bei einer großen Zahl möglicher Ereignisse Eintrittswahrscheinlichkeiten bekannt, wird ein Erwartungswert gebildet. Ist eine Bandbreite bekannt und die Eintrittswahrscheinlichkeit für jeden Punkt innerhalb der Bandbreite gleich groß, wird der Mittelwert gebildet. In allen anderen Fällen wird als bestmögliche Schätzung der Wert mit der größten Wahrscheinlichkeit verwendet. Für die Bemessung der Stornorisikorückstellung werden Vergangenheitsdaten für Stornoquoten und Stornowahrscheinlichkeiten als Grundlage der Schätzung zukünftiger Vertragsstornierungen herangezogen. Das zukünftige Stornieverhalten kann von der Schätzung zum Bilanzstichtag abweichen. Ceteris Paribus führt eine Erhöhung der Stornoquote zu einem linearen Anstieg der Rückstellungen für Stornorisiken. Daneben werden die Haftungszeiträume für einzelne Produktgruppen sowie die aktuellen Vereinbarungen hinsichtlich der Haftungssätze berücksichtigt. Der Buchwert der Stornorisikorückstellung kann der Position 23 in den Erläuterungen zur Konzernbilanz entnommen werden.

Die Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Einzelwertberichtigungen werden basierend auf einer individuellen Risikoeinschätzung unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen ermittelt. Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen werden auch pauschalierte Einzelwertberichtigungen auf Basis einer homogenen Gruppierung der nicht signifikanten Forderungen, die ein einheitliches Chancen- und Risikoprofil aufweisen, nach wertbestimmenden Faktoren der jeweiligen Schuldner ermittelt. Der Buchwert der Forderungen kann den Positionen 6 und 7 in den Erläuterungen zur Konzernbilanz entnommen werden.

Die jährlichen Werthaltigkeitstests der Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf Basis von Mehrjahresplanungen vorgenommen, die grundsätzlich der im Planungsprozess inhärenten Unsicherheit unterliegen. Die Werthaltigkeitstests erfordern Schätzungen der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Zur Ermittlung dieser Nutzungswerte sind Schätzungen hinsichtlich der voraussichtlichen zukünftigen Cashflows erforderlich. Darüber hinaus werden notwendige Parameter zur Berechnung der Nutzungswerte festgelegt. Diese Parameter betreffen im Wesentlichen den risikolosen Zinssatz sowie einen Risikozuschlag. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts kann der Position 1 in den Erläuterungen zur Konzernbilanz entnommen werden.

Für die Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge müssen die steuerpflichtigen Erträge der Folgejahre geschätzt werden. Grundlage hierfür sind die Mehrjahresplanungen der einzelnen Konzerneinheiten. Die zukünftig realisierbaren Ergebnisse können von den Planungen abweichen. Der Buchwert der aktiven latenten Steuer kann der Position 5 in den Erläuterungen zur Konzernbilanz entnommen werden.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

3.5 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die Ziele des Kapitalmanagements leiten sich aus der Finanzstrategie von OVB ab. Hierzu gehören die Sicherstellung der Liquidität im Tagesgeschäft und die Gewährleistung des jederzeitigen Zugangs zum Kapitalmarkt. Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Kapitalmanagements sind die Dividendenpolitik, Eigenkapitalmaßnahmen, Bereitstellung von Liquidität für Akquisitionen und die Vermeidung verzinslicher Schulden. OVB verfolgt eine Unternehmenspolitik, die ihre Aktionäre angemessen am Geschäftserfolg beteiligt. Der Vorstand verfolgt das Ziel, auch zukünftig die Unternehmensgewinne an die Aktionäre auszuschütten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine gegenüber dem Vorjahr um 5 Cent höhere Dividende gezahlt. Es besteht weiterhin kein kurz- oder langfristiger Finanzierungsbedarf. Unsere finanzwirtschaftliche Steuerung orientiert sich an der in unserer Finanzstrategie festgelegten hohen Eigenfinanzierung. Die Kapitalstruktur der OVB Holding AG ist durch eine solide Eigenkapitalquote von 52,6 Prozent (Vorjahr: 53,4 Prozent) geprägt. Der Konzern verfügt über verschiedene Finanzinstrumente, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts-, Währungs-, Kredit- und Zinsrisiken. Durch das von der Unternehmensleitung eingeführte Risikomanagementsystem werden die Risiken regelmäßig analysiert und zeitnah kommuniziert. Das Risikomanagementsystem stellt die Brutto- und Netto-Risiken, d.h. die Risiken, die sich ergeben, wenn keine unternehmensseitigen Maßnahmen getroffen werden, und die Nettorisiken, d.h. die verbleibenden Risiken, die sich ergeben, wenn geeignete Maßnahmen getroffen werden, dar. Der Risikobericht wird in festen Zeitintervallen, bei erhöhten Einzelrisiken unmittelbar an die Unternehmensleitung kommuniziert. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die in den folgenden Unterabschnitten zu den einzelnen Risikoarten dargestellt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster finanzieller Vermögenswerte.

in TEUR		Buchwert 2016	Buchwert 2015
Finanzanlagen	L+R	5.223	159
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	L+R	29.742	23.766
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		17.887	21.084
Forderungen	L+R	12.460	14.287
Sonstige Vermögenswerte		5.427	6.797
Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen		25.168	44.722
Wertpapiere	AfS	8.619	5.572
Übrige Kapitalanlagen	L+R	16.549	39.150
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	L+R	69.938	48.804

L+R = Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

AfS = Available-for-Sale (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Sämtliche Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen einem angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert. Die Wertpapiere werden gem. IFRS 13 mit Stufe 1, dem Börsen- bzw. Marktwert bewertet.

Aggregiert nach den Bewertungskategorien gemäß IAS 39 lassen sich die Buchwerte der Finanzinstrumente wie folgt darstellen:

in TEUR	Buchwert 2016	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Wert- veränderung erfolgsneutral	Wertveränderung erfolgswirksam
Kredite und Forderungen	133.912 (Vorjahr: 126.166)	133.912 (Vorjahr: 126.166)	-	-	-19.937 (Vorjahr: -19.055)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8.619 (Vorjahr: 5.572)	-	9.200 (Vorjahr: 6.139)	246 (Vorjahr: 448)	-827 (Vorjahr: -1.015)
Finanzielle Verbindlichkeiten	42.981 (Vorjahr: 38.648)	42.981 (Vorjahr: 38.648)	-	-	-

Die gegenwärtigen finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die Kategorie „Kredite und Forderungen“ beinhaltet sämtliche finanziellen Forderungen des Unternehmens, die als Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen, die unter den übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen ausgewiesenen Festgeldbestände und flüssigen Mittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten, die kurzfristigen Ausleihungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Zur besseren Vergleichbarkeit mit den nachfolgenden Tabellen wurde der Buchwert der Kategorie netto, d.h. nach Berücksichtigung von Wertminderungen, ausgewiesen. Sämtliche Wertpapiere sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet.

Umwidmungen von finanziellen Vermögenswerten im Sinne von IFRS 7.12 erfolgten weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr.

Am 31. Dezember 2016 waren Forderungen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 6) überfällig, aber nicht wertgemindert. Diese Forderungen sind im Wesentlichen abrechnungsbedingt nur wenige Tage überfällig.

Finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 3.631 (Vorjahr: TEUR 3.099) wurden als Sicherheiten gestellt. Die Sicherheiten werden gegenüber einzelnen Produktpartnern zur Absicherung von Diskontrisiken gewährt. Die Höhe bestimmt sich gemäß des jeweiligen Geschäftsvolumens der vergangenen Perioden.

Die im Abschluss angegebenen beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte konnten aus den vorhandenen Börsen- und Marktpreisen ermittelt werden.

Das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	aus Zinsen und ähnlichen Erträgen	aus der Folgebewertung			Nettoergebnis
		zum Fair Value	Wert- berichtigung/ Wertaufholung	aus Abgang	Gesamt
Kredite und Forderungen	392 (Vorjahr: 466)	-	-2.035 (Vorjahr: -2.074)	-755 (Vorjahr: -549)	-2.398 (Vorjahr: -2.157)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	115 (Vorjahr: 114)	185 (Vorjahr: 103)	-52 (Vorjahr: -60)	356 (Vorjahr: 9)	604 (Vorjahr: 166)
Finanzielle Verbindlichkeiten	-61 (Vorjahr: -238)	-	-	1.173 (Vorjahr: 1.124)	1.112 (Vorjahr: 886)
Summe	446 (Vorjahr: 342)	185 (Vorjahr: 103)	-2.087 (Vorjahr: -2.134)	774 (Vorjahr: 584)	-682 (Vorjahr: -1.105)

Die im Nettoergebnis enthaltenen Währungseffekte sind nicht wesentlich und werden daher nicht separat ausgewiesen. In dem Nettoergebnis enthalten sind TEUR 203 (Vorjahr: TEUR 121), die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden.

Die vorgenannten Aufwendungen und Erträge des Nettoergebnisses erfasst OVB im Finanzergebnis, ausgenommen:

- die der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordneten „Wertberichtigungen auf Forderungen“, die – da es sich im Wesentlichen um Forderungen gegenüber dem Außendienst handelt – unter den Vertriebsaufwendungen ausgewiesen sind,
- Erträge aus entfallenen Verpflichtungen, die den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet sind sowie
- erfolgsneutrale Fair Value-Anpassungen von Finanzinstrumenten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Das Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Kredite und Forderungen setzt sich aus Aufwendungen für Wertberichtigungen sowie Erträgen aus Wertaufholungen zusammen.

Die Gesamtzinserträge für finanzielle Vermögenswerte betragen im Berichtsjahr TEUR 507 (Vorjahr: TEUR 580). Die Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten betragen TEUR 61 (Vorjahr: TEUR 238).

3.5.1 Kreditrisiken

In den Konzerngesellschaften bestehen Risiken hinsichtlich des Ausfalls von Forderungen gegenüber dem Außendienst. Diesen Risiken begegnet OVB durch den Einbehalt von Sicherheiten, ein aktives Forderungsmanagement bei den jeweiligen Konzerngesellschaften sowie eine sorgfältige Auswahl der Finanzvermittler. Das Kreditrisiko bei den Produktpartnern wird durch restriktive Auswahlverfahren minimiert. Für Forderungen, für die ein „triggering event“ vorliegt und für die ein Wertberichtigungsbedarf identifiziert wurde, ist eine angemessene Risikovorsorge gebildet worden.

Stornorisiken werden durch die angemessene Bildung von Rückstellungen berücksichtigt. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzanlagen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Diese werden nach erstmaliger Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation eines etwaigen Disagios/Agios sowie abzüglich der Wertberichtigung für Wertminderungen.

In der Kategorie „Kredite und Forderungen“ entspricht das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert von TEUR 133.912 (Vorjahr: TEUR 126.166), sowie gegebenenfalls den entstehenden Forderungen gegenüber Dritten bei Bürgschaftsinanspruchnahme (siehe IV. Sonstige Angaben). Die hierfür gehaltenen Sicherheiten betragen TEUR 9.945 (Vorjahr: TEUR 8.793), so dass ein Risiko von TEUR 123.967 (Vorjahr: TEUR 117.373) verbleibt. Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Konditionen neu ausgehandelt.

In der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ entspricht das maximale Ausfallrisiko zum 31. Dezember 2016 dem Buchwert in Höhe von TEUR 8.619 (Vorjahr: TEUR 5.572).

Die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, werden auf Grundlage der Einschätzung des Managements der Tochtergesellschaften innerhalb einer Skala von „AAA“ bis „Kleiner als BBB“, in Anlehnung an die Ratingskala von Standard & Poor's, wie folgt bewertet:

in TEUR	AAA	AA	A	BBB	Kleiner als BBB	Kein Rating	Total
Kredite und Forderungen	7.942 (Vorjahr: 6.293)	4.779 (Vorjahr: 2.207)	104.097 (Vorjahr: 98.810)	8.167 (Vorjahr: 7.427)	634 (Vorjahr: 588)	799 (Vorjahr: 1.794)	126.418 (Vorjahr: 117.119)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0 (Vorjahr: 0)	0 (Vorjahr: 712)	3.322 (Vorjahr: 804)	0 (Vorjahr: 0)	0 (Vorjahr: 0)	0 (Vorjahr: 0)	3.322 (Vorjahr: 1.516)

Zur Risikoüberwachung bezüglich der Forderungen gegen Finanzvermittler und Forderungen gegen Arbeitnehmer wird auf die Erläuterungen hinsichtlich der Wertberichtigungen auf Sonstige Forderungen verwiesen.

Forderungen, deren Konditionen im Berichtsjahr neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Die am Abschlussstichtag einzeln wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte verteilen sich wie folgt:

in TEUR	Bruttobetrag	Wertberichtigung	Buchwert (netto)
Kredite und Forderungen	27.424 (Vorjahr: 28.095)	-19.937 (Vorjahr: -19.055)	7.487 (Vorjahr: 9.040)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6.121 (Vorjahr: 5.067)	-823 (Vorjahr: -1.011)	5.298 (Vorjahr: 4.056)

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen, sonstigen Vermögenswerten und Finanzanlagen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

3.5.2 Währungsrisiken

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung bestehen.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten fast ausschließlich in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Wesentliche Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Wertpapiere bzw. gehaltene Fremdkapitalinstrumente, verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten) werden ebenfalls fast ausschließlich in der funktionalen Währung gehalten. Unmittelbar nach Abschluss eines Geschäftsjahres schütten die Tochterunternehmen ihre Gewinne weitgehend an die Obergesellschaft aus.

Der Konzern erwirtschaftet 35 Prozent (Vorjahr: 36 Prozent) seines Umsatzes in funktionalen Währungen, die nicht dem Euro entsprechen. Die Umrechnungsdifferenz aus der Änderung der Wechselkurse gegenüber dem Vorjahr betrug bezogen auf den Konzernumsatz TEUR 93 und bezogen auf das Konzernergebnis TEUR 5. Änderungen der Umrechnungsverhältnisse zum Euro können sich auf das Konzernergebnis und die Konzernbilanz auswirken. Um Währungsrisiken aus der Änderung von Umrechnungsverhältnissen zum Euro Rechnung zu tragen, werden Kursentwicklungen stetig überwacht und Fremdwährungsbestände kontinuierlich neu bewertet.

3.5.3 Zinsrisiken

Der Konzern unterliegt Zinsrisiken in Form von möglichen Zinsschwankungen. Gemäß IFRS 7 werden diese Zinsänderungsrisiken mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisbestandteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar. Bei der Sensitivitätsanalyse für festverzinsliche Wertpapiere werden Informationen zur Veränderung der Kurswerte bei entsprechenden Marktzinsveränderungen herangezogen (Basispoint-Value).

Die Gesellschaft verfügte zum Abschlussstichtag über variabel verzinsten Vermögenswerten in Höhe von TEUR 63.680 (Vorjahr: TEUR 34.641) sowie über variabel verzinsten Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 142 (Vorjahr: TEUR 0). Wenn das Marktzinsniveau während des gesamten Jahres 2016 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 635 (Vorjahr: TEUR 346) höher (niedriger) gewesen.

3.5.4 Liquiditätsrisiken

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungsberichts. Dieser Bericht wird wöchentlich bzw. monatlich erstellt und berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z.B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit. Im Berichtszeitraum wurden zu keinem Zeitpunkt Liquiditätsengpässe festgestellt.

3.5.5 Steuerliche Risiken

Steuerrisiken können insbesondere aus Betriebsprüfungsrisiken sowie Risiken aus finanzgerichtlichen Verfahren resultieren. Die steuerlichen Risiken umfassen dabei insbesondere Lohn- und Umsatzsteuern für die Teilnahme von Innendienstmitarbeitern und Geschäftspartnern an Incentives und Veranstaltungen. Zudem bestehen latente ertragsteuerliche Risiken für die Anerkennung von grenzüberschreitender Leistungsverrechnung. Diese Risiken werden entsprechend den allgemeinen Passivierungsgrundsätzen abgebildet, wenn zum Bilanzstichtag mehr Gründe für eine Inanspruchnahme sprechen als dagegen.

4. Konzernaktiva

4.1 Anlagevermögen

Materielle und immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens mit geringen Anschaffungskosten wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst.

4.1.1 Immaterielle Vermögenswerte

Zu den immateriellen Vermögenswerten gehören sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, erworbene Markenrechte und Geschäfts- oder Firmenwerte.

Voraussetzungen für die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte sind die folgenden Bedingungen:

- Ein immaterieller Vermögenswert muss identifizierbar sein, d.h. er ist separierbar, so dass er vom Unternehmen getrennt und verkauft, übertragen, lizenziert, vermietet oder getauscht werden kann.
- Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes kann technisch soweit realisiert werden, dass er genutzt oder verkauft werden kann.
- Es ist beabsichtigt, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen und den Zugriff Dritter auf diesen Nutzen zu beschränken.
- Zuverlässige Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten.
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, so dass die Entwicklung abgeschlossen und der immaterielle Vermögenswert genutzt oder verkauft werden kann.
- Die Wahrscheinlichkeit, dass der selbst erstellte Vermögenswert einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird, ist gegeben.

Im OVB Konzern werden Software-Entwicklungskosten gemäß IAS 38.21 dann aktiviert, wenn durch die Herstellung der selbst entwickelten Software der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zugangsbewertung von Software und sonstigen immateriellen Vermögenswerten (außer Geschäfts- oder Firmenwert) erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten.

Ab den folgenden Bilanzstichtagen werden Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwert) zu Anschaffungskosten vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt.

Die Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte werden, soweit nicht besondere Umstände eine Abweichung erfordern, nach der linearen Methode unter Berücksichtigung der nachfolgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern ermittelt:

	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Software	3 – 10 Jahre
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 – 10 Jahre
Geschäfts- oder Firmenwerte	Keine planmäßige Abschreibung (IFRS 3)

Im Jahr 2010 wurde ein Administrations- und Verwaltungssystem in einzelnen Landesgesellschaften des OVB Konzerns eingeführt. Die Software wird stufenweise in Abhängigkeit von der Einführung in den jeweiligen Landesgesellschaften linear über jeweils 10 Jahre abgeschrieben. Der Einführungszeitraum der Gesamtsoftware erstreckt sich über 7 Jahre. Da die individualisierten Ländermodule zeitversetzt eingeführt werden und die Software ständig aktualisiert wird (Updates), wird sich für den Vermögenswert aufgrund des geplanten konzernweiten Einführungszeitraums eine Abschreibungsdauer von 16 Jahren ergeben.

Geleistete Anzahlungen auf Software sind mit dem Nennwert bewertet.

Die Geschäftswerte wurden bis zum 31. Dezember 2004 über die wirtschaftliche Nutzungsdauer erfolgswirksam linear abgeschrieben, sofern kein Impairment vorlag.

Aufgrund der Einführung des IFRS 3 wurden die bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem Wert zum 31. Dezember 2004 festgesetzt und die planmäßige Abschreibung ab diesem Zeitpunkt ausgesetzt. Dieser festgesetzte Wert wird nunmehr als neuer Anschaffungswert angesehen. Anstelle einer planmäßigen linearen Abschreibung erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest (sog. „impairment test“) nach IAS 36, in dessen Rahmen die Werthaltigkeit des Ansatzes nachgewiesen werden muss („impairment-only-approach“). Im Rahmen der periodischen Werthaltigkeitsermittlung wird dieser für die entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Zusammenhang mit den Werthaltigkeitstests von Geschäfts- oder Firmenwerten sind die den Geschäfts- oder Firmenwert begründenden Gesellschaften oder Teile dieser. Planmäßige Werthaltigkeitstests werden regelmäßig auf Basis einer aktuellen Mehrjahres-Planung durchgeführt. Im Rahmen der letzten Impairmenttests wurde der Nutzungswert als erzielbarer Betrag ermittelt. Für die Nutzungswertberechnung verwendet OVB ein DCF-Verfahren. Sofern Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, werden unabhängig von dem verpflichtend einmal jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest unterjährige Überprüfungen vorgenommen.

Eine Darstellung der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte des Geschäftsjahres ist im Anlagenspiegel zu finden. Es bestanden keine Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen.

4.1.2 Sachanlagen

Die Zugangsbewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten.

An den folgenden Bilanzstichtagen werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen zuzüglich Wertaufholungen angesetzt.

Der bei einem Abgang eines Vermögenswertes entstandene Gewinn oder Verlust wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bestimmt sich nach der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Alterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern linear ermittelt:

	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Selbst genutzte Immobilien	25 – 50 Jahre
Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	4 – 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 – 5 Jahre
Mietereinbauten	5 – 13 Jahre
Leasinggegenstände	3 – 5 Jahre

4.1.3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Aktivierung von Renditeliegenschaften erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten, welche dem Marktwert der Kapitalanlage zum Zeitpunkt des Erwerbs entsprechen. Die Aktivierung erfolgt nur, wenn der Zufluss des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens der Liegenschaft wahrscheinlich ist und die Anschaffungskosten verlässlich zu messen sind.

An den folgenden Bilanzstichtagen werden Renditeliegenschaften mit dem beizulegenden Zeitwert (fair value model) neu bewertet. Eine Neubewertung wird – soweit nicht Anhaltspunkte für eine wesentliche frühere Änderung vorliegen – mindestens jährlich durch einen unabhängigen Gutachter durchgeführt. Die „als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ unterliegt daher nach IAS 40 keiner planmäßigen Abschreibung.

Die Neubewertung erfolgt grundsätzlich mittels eines aktuellen Sachverständigengutachtens unter Verwendung anerkannter Immobilienbewertungsverfahren und unter Berücksichtigung objektspezifischer Besonderheiten. Weitere Erläuterungen zu den verwendeten Verfahren der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgen bei der Darstellung der entsprechenden Aktivposition.

4.1.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen Ausleihungen an Innendienst- und Außendienstmitarbeiter, die zum Marktzins gewährt werden sowie ein erworbenes Schuldscheindarlehen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. abzüglich Wertminderungen.

4.1.5 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen alle wesentlichen Risiken und Nutzen im Zusammenhang mit einem Vermögenswert auf den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. Die geleasteten Vermögenswerte werden beim Leasingnehmer aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Ergibt sich aus der Dauer des Leasingverhältnisses eine kürzere Laufzeit, so wird über diese entsprechend abgeschrieben. Eine aus dem Leasingverhältnis entstehende Verbindlichkeit wird entsprechend passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

Ist dies nicht der Fall, wird das Leasingverhältnis als Operating-Leasingverhältnis bestimmt. Bei OVB als Leasingnehmer bestehen zur Zeit sowohl Operating- als auch Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Die aus Operating-Leasingverhältnissen, in denen OVB als Leasinggeber auftritt, resultierenden Mieteinnahmen werden in der Position „sonstige betriebliche Erträge“ erfolgswirksam erfasst.

4.1.6 Wertminderung

Nicht finanzielle Vermögenswerte werden nach Maßgabe des Risikomanagements auf eine Wertminderung im Sinne von IAS 36 hin überprüft, wenn sog. objektivierte Hinweise bzw. „triggering events“ vorliegen, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte (Werthaltigkeitstest). Solche Hinweise oder „triggering events“ sind beispielsweise Marktwertänderungen, Veränderungen des Markt- und Unternehmensumfelds, Marktzinsänderungen und substantielle Hinweise aus dem internen Berichtswesen des Unternehmens auf nachteilige Veränderungen der Einsatzmöglichkeiten oder geringere wirtschaftliche Ertragskraft des Vermögenswertes. Wird im Rahmen des Werthaltigkeitstests festgestellt, dass der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt unverzüglich eine erfolgswirksame Wertminderung. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Die Bilanzansätze von Geschäfts- oder Firmenwerten werden gemäß den unter Abschnitt 4.1.1 dargelegten Regelungen im Hinblick auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen geprüft. Der künftige wirtschaftliche Nutzen wird dabei durch den erzielbaren Betrag ermittelt. Eine erfolgswirksame Wertminderung wird erfasst, sofern der erzielbare Betrag niedriger ist als der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

4.2 Umlaufvermögen

4.2.1 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Die Wertberichtigungen werden basierend auf individueller Risikoeinschätzung sowie aufgrund von Erfahrungswerten ermittelt.

Entgeltlich erworbene Provisionsansprüche von Finanzvermittlern werden entsprechend ihres Charakters als nicht finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich der ersparten Provisionsaufwendungen bilanziert. Die Verminderung des Buchwerts um die ersparten Provisionsaufwendungen erhöht vollumfänglich die Aufwendungen für Vermittlungen.

4.2.2 Wertpapiere

Wertpapiere können gemäß den Regelungen des IAS 39 in die Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“, „bis zur Endfälligkeit zu halten“, „zur Veräußerung verfügbar“ sowie „Kredite und Forderungen“ eingestuft werden.

Entsprechend dem Nebenzweckcharakter der Kapitalanlagen der OVB werden nur Wertpapiere erworben, die jederzeit veräußerbar sind. Sämtliche Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung der finanziellen Vermögenswerte werden diese mit dem Fair Value zzgl. Anschaffungsnebenkosten bewertet.

Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte „zur Veräußerung verfügbar“ erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wenn dieser verlässlich ermittelbar ist. Änderungen des Marktwerts bei als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten finanziellen Vermögenswerten werden in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen und werden erst erfolgswirksam umgebucht, wenn der Gewinn oder Verlust realisiert wird. Dabei gilt ein Verlust auch ohne Verkauf des Wertpapiers als realisiert, wenn objektive Hinweise („triggering events“) vorliegen und eine Wertminderung identifiziert wurde (IAS 39.58).

Agien und Disagien werden über die Restlaufzeit der finanziellen Vermögenswerte effektivzinskonstant verteilt. Bei objektiven Hinweisen auf Wertminderungen werden Einschätzungen hinsichtlich des Vorliegens einer tatsächlichen Wertminderung vorgenommen und diese gegebenenfalls erfasst.

4.2.3 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese Bestände werden mit dem Nennwert angesetzt.

Der Finanzmittelbestand in der Kapitalflussrechnung setzt sich aus dem Kassenguthaben sowie Guthaben bei Banken mit Laufzeiten unter drei Monaten abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten ggü. Banken zusammen.

5. Konzernpassiva

5.1 Langfristige Schulden

Langfristige Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten, die nach Ablauf von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen bzw. deren Bezahlung OVB um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag aufschieben kann, sowie Verbindlichkeiten, die nicht im normalen Geschäftsablauf bezahlt werden.

5.1.1 Langfristige Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) in Übereinstimmung mit IAS 19 ermittelt. Versicherungsmathematische Gutachten bilden die Grundlage für die Bewertung zukünftiger Verpflichtungen. Aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten fließen in die Bewertung ein. Der bei der Barwertberechnung für die Pensionsverpflichtungen verwendete Rechnungszinssatz orientiert sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen und beträgt 0,60 Prozent (Vorjahr: 0,80 Prozent).

Rückstellungen Arbeitnehmer

Rückstellungen für langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer sind insbesondere die Jubiläumsrückstellungen, die nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme. Der für die Abzinsung verwendete Zinssatz orientiert sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen.

5.2 Kurzfristige Schulden

5.2.1 Steuerrückstellungen/Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet, wenn einzelne Sachverhalte zwischen der berichtenden Einheit und der Finanzbehörde in Abstimmung sind.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus laufenden und früheren Perioden, die veranlagt aber noch nicht gezahlt wurden, werden als Steuerverbindlichkeit ausgewiesen.

Latente Steuerverpflichtungen sind unter den passiven latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

5.2.2 Andere Rückstellungen

Stornorisiken

Rückstellungen für Stornorisiken werden bei diskontierten Provisionen für Ereignisse nach dem Bilanzstichtag gebildet, da die Provisionen bei Rückforderungen des Produktpartners aufgrund von stornierten Verträgen ganz oder teilweise zurückgezahlt werden müssen. Die Rückstellungsermittlung wird von der jeweiligen Tochtergesellschaft auf der Grundlage der landesspezifischen Faktoren (insbesondere Haftungszeitraum, historische Stornoquoten der Gesellschaft, Erwartungen über den zeitlichen Anfall der Storni) zu jedem Abschlussstichtag nach einem konzernweit einheitlich vorgegebenen Prozess vorgenommen. Eine Abzinsung erfolgt für den voraussichtlich langfristigen Anteil der Rückstellung. Der verwendete laufzeitadäquate Abzinsungssatz beträgt 0,03 Prozent (Vorjahr: 0,15 Prozent).

Nicht abgerechnete Verpflichtungen

Rückstellungen für nicht abgerechnete Verpflichtungen werden gebildet, wenn die Höhe der Verpflichtungen nur geschätzt werden kann, weil die abzurechnenden Mengen und/oder Preise nicht bekannt sind. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Posten um nicht abgerechnete Verpflichtungen gegenüber Finanzvermittlern. Sofern nicht im Einzelfall genauere Angaben gemacht werden können, werden die Rückstellungen mit dem durchschnittlich auf die Mitarbeiter entfallenden Provisionsanteil bewertet. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Rechtsstreite

Rückstellungen für Rechtsstreite werden gebildet, wenn OVB am Bilanzstichtag als beklagte Partei Beteiligte eines anhängigen Gerichtsverfahrens ist. In der zu bildenden Rückstellung wird der wahrscheinliche Ausgang des Rechtsstreits risikoadäquat berücksichtigt. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der zu diesem Zeitpunkt besten Schätzung angepasst.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Kurzfristige Rückstellungen gegenüber Arbeitnehmern werden ausgewiesen, wenn Fälligkeitszeitpunkt und/oder Höhe der Verpflichtung gegenüber Arbeitnehmern unsicher sind. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Jahresabschluss-/Prüfungskosten

Gemäß Handels- und Steuerrecht besteht für die Unternehmen des OVB Konzerns die Pflicht, einen Jahresabschluss nach landesrechtlichen Vorschriften sowie einen Konzernabschluss zu erstellen und – bei Vorliegen der entsprechenden Größenmerkmale – prüfen zu lassen. In dieser Position sind auch die erwarteten Kosten für die Prüfung des Konzernabschlusses 2016 enthalten.

Übrige Verpflichtungen

Übrige Verpflichtungen entstehen aus anderen ausstehenden Abrechnungen, insbesondere aus Lieferungen und Leistungen, sofern die Lieferung bis zum Bilanzstichtag erfolgt ist, aber noch keine Abrechnung vorliegt. Diese Rückstellungen werden in Höhe des erwarteten Erfüllungsbetrages angesetzt.

5.2.3 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Darlehen

Verzinsliche Bankdarlehen werden im Zugangszeitpunkt zum Auszahlungsbetrag bewertet. Dieser entspricht in der Regel dem valuierten Betrag. In der Folgezeit erfolgt eine Zuschreibung bis zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

6. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

6.1 Erträge/Aufwendungen

Hinsichtlich der Umsatzrealisierung wird auf Abschnitt 3.3 verwiesen.

Die den Erträgen gegenüberstehenden Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

6.2 Finanzergebnis

Die Finanzaufwendungen und -erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

6.3 Ertragsteuern

Die Jahresergebnisse auf Basis der Abschlüsse der einzelnen Unternehmen bilden die Grundlage für den tatsächlichen Ertragsteueraufwand. Korrigiert werden die Jahresergebnisse um die steuerfreien und steuerlich nicht abzugsfähigen Posten. Bei der Berechnung finden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze Anwendung.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet. Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporäre und quasi-temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten der Einzelgesellschaften sowie auf Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden jedoch nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Dabei wurden die geplanten mittelfristigen Ergebnisse der jeweiligen Gesellschaft zugrunde gelegt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen zukünftig erwarteten nationalen Ertragsteuersätze.

Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird entsprechend den Regelungen des IAS 12.53 nicht vorgenommen. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten sind in der Konzernbilanz als langfristige Vermögenswerte (Verbindlichkeiten) ausgewiesen.

Hat die temporäre Differenz aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten keinen Einfluss auf das steuerliche Ergebnis, werden keine latenten Steuern gebildet, sofern die temporäre Differenz nicht im Zusammenhang mit einem Unternehmenserwerb steht.

Die Erfassung findet grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung als Steuerertrag oder -aufwand statt. Eine Ausnahme bilden hierbei Sachverhalte, die erfolgsneutral unmittelbar über das sonstige Ergebnis dotiert werden. Die latenten Steuern auf diese Posten werden entsprechend erfasst.

Eine Saldierung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten gemäß IAS 12.74 erfolgt, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen Steuerverbindlichkeiten existiert, Ertragsteuern betroffen sind, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und geplant ist, die aktuellen Steueransprüche und -verbindlichkeiten auf Nettobasis auszugleichen.

7. Erläuterungen und Angaben zur Segmentberichterstattung

Die wesentliche Geschäftstätigkeit der operativen Gesellschaften der OVB besteht in der Beratung von Kunden bei der Gestaltung ihrer Finanzen und damit verbunden in der Vermittlung von verschiedenen Finanzprodukten von Versicherungen und anderer Unternehmen. Eine Untergliederung der Betreuung der Kunden nach Produktarten ist sinnvoll nicht möglich. Innerhalb der Konzerngesellschaften lassen sich unterscheidbare, auf Konzernebene wesentliche Teilaktivitäten nicht identifizieren. Daher sind die einzelnen Gesellschaften jeweils als Ein-Produkt-Unternehmen zu qualifizieren. Die Segmentierung erfolgt demnach ausschließlich nach geografischen Gesichtspunkten, da auch das interne Reporting an die Unternehmensleitung sowie die Unternehmenssteuerung ausschließlich nach diesen Kriterien erfolgt. Hierbei stellen die vermittelnden Konzerngesellschaften operative Segmente im Sinne des IFRS 8 dar, die in drei berichtspflichtige Segmente aggregiert wurden. Hierbei wurden die Aggregationskriterien des IFRS 8.12 berücksichtigt. Alle nicht operativ vermittelnden Gesellschaften stellen das vierte Segment Zentralbereich dar. Das interne Reporting an die Unternehmensleitung ist, in Übereinstimmung mit den IFRS, eine verdichtete Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung, die in erweiterter Form in der Segmentberichterstattung dargestellt wird. Das Ergebnis der Gesellschaften wird von der Unternehmensleitung getrennt überwacht, um die Ertragskraft messen und beurteilen zu können. Aufgrund der von der EU im Rahmen der Verordnung 243/2010 am 23. März 2010 angenommenen „Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards“ wurde in der Darstellung der Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8.23 auf die Darstellung des Segmentvermögens verzichtet, da dies nicht Bestandteil des internen Reportings ist.

Das Segment „Mittel- und Osteuropa“ umfasst: OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft., Budapest; OVB Allfinanz a.s., Prag; OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava; OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Warschau; OVB Allfinanz Romania Broker de Asigurare S.R.L., Cluj; OVB Imofinanz S.R.L., Cluj; OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb; OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb und TOB OVB Allfinanz Ukraine, Kiew. Einen wesentlichen Beitrag an den Erträgen aus Vermittlungen des Segments „Mittel- und Osteuropa“ erwirtschaften die OVB Allfinanz a.s., Prag, mit TEUR 39.592 (Vorjahr: TEUR 39.387) und die OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, mit TEUR 36.411 (Vorjahr: TEUR 37.306).

Zum Segment „Deutschland“ zählen: OVB Vermögensberatung AG, Köln; Advesto GmbH, Köln, und Eurenta Holding GmbH, Köln. Die Erträge aus Vermittlungen werden in diesem Segment hauptsächlich durch die OVB Vermögensberatung AG, Köln, erwirtschaftet.

Im Segment „Süd- und Westeuropa“ sind folgende Gesellschaften enthalten: OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Wals bei Salzburg; OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Cham; OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, Verona; OVB Allfinanz España S.A., Madrid; OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen; OVB Hellas Allfinanzvermittlungs GmbH, Athen; OVB Conseils en patrimoine France Sàrl., Straßburg, und Eurenta Hellas Monoprosopi EPE Asfalistiki Praktores, Athen. Einen wesentlichen Beitrag an den Erträgen aus Vermittlungen des Segments „Süd- und Westeuropa“ erwirtschaftet die OVB Allfinanz España S.A., Madrid, mit TEUR 22.503 (Vorjahr: TEUR 19.514).

Im Segment „Zentralbereich“ werden zusammengefasst: OVB Holding AG, Köln; Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst; Nord-Soft Datenservice GmbH, Horst; OVB Informatikai Kft., Budapest; MAC Marketing und Consulting GmbH, i.L., Salzburg; EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien, und OVB SW Services s.r.o., Prag. Die Gesellschaften des Segments Zentralbereich vermitteln keine Produkte, sondern sind überwiegend mit Dienstleistungen für den OVB Konzern tätig. Das Leistungsspektrum umfasst dabei insbesondere Management- und Beratungsleistungen, Software und IT-Services sowie Marketingdienstleistungen. Die einzelnen Größen in der Segmentberichterstattung werden, entsprechend der Darstellung im internen Reporting an den Vorstand, nach Kapitalkonsolidierung, intersegmentärer Schuldenkonsolidierung, Zwischenergebniseliminierung sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung dargestellt. Konzerninterne Dividendenausschüttungen werden nicht berücksichtigt. Bei Konzernumlagen wird auf die angefallenen Einzelkosten ein angemessener Gemeinkostenzuschlag erhoben.

Die Überleitung der Segmentwerte zu den Konzerndaten wird unmittelbar in der Konsolidierungsspalte der Segmentberichterstattung vorgenommen. Ansatz, Ausweis und Bewertung der konsolidierten Werte in der Segmentberichterstattung stimmen mit den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie den in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellten Werten überein.

Hinsichtlich der Informationen über wichtige Produktpartner wird auf die Ausführungen zu den Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen verwiesen.

Segmentberichterstattung 2016

der OVB Holding AG nach IFRS

in TEUR	Mittel- und Osteuropa	Deutschland	Süd- und Westeuropa	Zentralbereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
Segementerträge						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	109.663	50.795	58.235	0	0	218.693
Sonstige betriebliche Erträge	1.623	3.037	2.003	2.380	-198	8.845
Erträge mit anderen Segmenten						
	46	928	5	9.608	-10.587	0
Summe Segementerträge	111.332	54.760	60.243	11.988	-10.785	227.538
Segmentaufwendungen						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen Außendienst	-69.642	-26.506	-32.755	0	0	-128.903
- Sonstige Provisionen Außendienst	-8.041	-3.757	-3.808	0	0	-15.606
Personalaufwand	-7.160	-6.700	-4.409	-7.859	0	-26.128
Abschreibungen	-655	-478	-356	-2.121	0	-3.610
Sonstige betriebliche Aufwendungen						
	-16.326	-10.598	-10.644	-10.015	10.808	-36.775
Summe Segmentaufwendungen	-101.824	-48.039	-51.972	-19.995	10.808	-211.022
Operatives Ergebnis (EBIT)	9.508	6.721	8.271	-8.007	23	16.516
Zinserträge	106	110	92	128	-44	392
Zinsaufwendungen	-9	-57	-32	-6	43	-61
Sonstiges Finanzergebnis	0	34	-2	375	0	407
Ergebnis vor Steuern (EBT)	9.605	6.808	8.329	-7.510	22	17.254
Ertragsteuern	-2.082	30	-2.413	-99	0	-4.564
Anteil anderer Gesellschafter	0	0	0	-154	0	-154
Segmentergebnis	7.523	6.838	5.916	-7.763	22	12.536
Zusätzliche Angaben						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen						
	1.348	124	375	1.653	0	3.500
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen (-) und Erträge (+)						
	961	-159	-493	51	0	360
Wertminderungsaufwand	-1.398	-1.164	-1.086	-96	0	-3.744
Wertaufholung	71	683	182	66	58	1.060

Segmentberichterstattung 2015

der OVB Holding AG nach IFRS

in TEUR	Mittel- und Osteuropa	Deutschland	Süd- und Westeuropa	Zentral-bereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
Segmenterträge						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	108.213	50.288	51.607	0	0	210.108
Sonstige betriebliche Erträge	1.553	3.687	1.954	2.167	18	9.379
Erträge mit anderen Segmenten						
	54	1.081	3	9.154	-10.292	0
Summe Segmenterträge	109.820	55.056	53.564	11.321	-10.274	219.487
Segmentaufwendungen						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen Außendienst	-69.807	-26.947	-29.615	0	0	-126.369
- Sonstige Provisionen Außendienst	-6.252	-3.639	-3.479	0	0	-13.370
Personalaufwand	-7.062	-7.207	-4.140	-8.269	0	-26.678
Abschreibungen	-865	-689	-351	-1.778	0	-3.683
Sonstige betriebliche Aufwendungen						
	-16.401	-10.043	-9.237	-10.000	10.329	-35.352
Summe Segmentaufwendungen	-100.387	-48.525	-46.822	-20.047	10.329	-205.452
Operatives Ergebnis (EBIT)	9.433	6.531	6.742	-8.726	55	14.035
Zinserträge	167	138	107	145	-91	466
Zinsaufwendungen	-14	-116	-19	-178	89	-238
Sonstiges Finanzergebnis	0	6	22	83	0	111
Ergebnis vor Steuern (EBT)	9.586	6.559	6.852	-8.676	53	14.374
Ertragsteuern						
	-2.016	223	-2.038	-948	0	-4.779
Anteil anderer Gesellschafter						
	0	0	0	-217	0	-217
Segmentergebnis	7.570	6.782	4.814	-9.841	53	9.378
Zusätzliche Angaben						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen						
	767	259	520	934	0	2.480
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen (-) und Erträge (+)						
	400	-535	-695	737	0	-93
Wertminderungsaufwand						
	-1.250	-1.844	-576	-119	0	-3.789
Wertaufholung						
	34	555	256	110	0	955

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

AKTIVA

A Langfristige Vermögenswerte

2016: TEUR **23.377**
2015: TEUR 19.154

1 Immaterielle Vermögenswerte

2016: TEUR **9.738**
2015: TEUR 10.028

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Software		
Erworbene Software von fremden Dritten	8.889	9.340
Selbst erstellte Software	20	5
Geleistete Anzahlungen auf Software	237	367
Geschäfts- oder Firmenwert	147	147
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	445	169
	9.738	10.028

Bei der erworbenen Software handelt es sich im Wesentlichen um ein konzerneinheitliches Administrations- und Verwaltungsprogramm sowie um eine vertriebsunterstützende Softwarelösung. Der Buchwert des Administrations- und Verwaltungssystems myOVB beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 5.929 (Vorjahr: TEUR 6.615). Der Buchwert der vertriebsunterstützenden Software beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 1.530 (Vorjahr: TEUR 1.556).

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Der für die Berechnung des Nutzungswertes verwendete risikofreie Abzinsungssatz für den Geschäfts- oder Firmenwert beträgt 0,80 Prozent (Vorjahr: 1,41 Prozent) bei einem Detailplanungszeitraum von fünf Jahren.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Geschäftsjahr wird im Anlagenspiegel dargestellt.

Dem mit TEUR 147 im Segment Deutschland bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwert stehen entsprechend zukünftig erwartete Zahlungseingänge gegenüber, welche den Bilanzansatz zum 31. Dezember 2016 begründen.

2 Sachanlagen

2016: TEUR **4.166**
2015: TEUR 4.207

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		
- Selbst genutzte Immobilien	1.329	1.432
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
- Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	1.241	1.452
- EDV-Anlagen	1.168	976
- Leasinggegenstände aus Finanzierungs-Leasing	114	88
- Mietereinbauten	238	257
- Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen im Bau	76	2
	4.166	4.207

Bei einer selbst genutzten Immobilie ist ein Grundpfandrecht einer Bank in Höhe von TEUR 715 (Vorjahr: TEUR 715) eingetragen. Es bestehen keine Valutierungen dieser Grundschuld.

Bei den selbst genutzten Immobilien wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 101 (Vorjahr: TEUR 101) vorgenommen.

Zur weiteren Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Finanzierungs-Leasing

Der Bilanzwert der geleasten Vermögenswerte, die gemäß IAS 17 dem Konzern zuzuordnen sind, beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 115 (Vorjahr: TEUR 88). Die Summe der Barwerte der Mindestleasingzahlungen bis zu einem Jahr beträgt TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 24), länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren TEUR 103 (Vorjahr: TEUR 63).

Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Finanzierungs-Leasingverhältnissen, die länger als fünf Jahre zu zahlen sind, bestanden nicht.

Das Finanzierungs-Leasing betrifft Fahrzeuge. Nach Ablauf des Leasingvertrags besteht die Möglichkeit des Erwerbs der Vermögenswerte. Weitere Optionen bestehen nicht.

3	3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	2016: TEUR	0
		2015: TEUR	611

Aufgrund der Veräußerung der „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie“, bei der es sich um ein mit einem Bürogebäude bebautes Grundstück in Hamburg, Deutschland, handelt, ergeben sich zu dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 nachfolgende Angaben.

in TEUR	2016	2015
Mieteinnahmen aus Rendite-Liegenschaften	18	38
Zugehörige betriebliche Aufwendungen	-29	-24
Nettogewinne oder -verluste aus der Anpassung an den beizulegenden Zeitwert	-31	34

Der beizulegende Zeitwert der „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie“ basierte zum 31. Dezember 2015 auf einem Sachverständigengutachten und war in Stufe 3 der Bewertungshierarchie gem. IFRS 13 einzuordnen.

Der Kaufvertrag wurde am 29. Februar 2016 notariell geschlossen und beinhaltet einen Kaufpreis von TEUR 580.

Der sich zum ersten Quartal 2016 aus der Neubewertung der Immobilie ergebende Verlust von TEUR 31 sowie das operative Nettoergebnis bis zum Stichtag von TEUR -11 (Vorjahr: TEUR 14) ist im Segment „Zentralbereiche“ ergebniswirksam im Finanzergebnis enthalten.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Bewertungstechnik, die bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes zum 31. Dezember 2015 der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie verwendet wurde sowie die verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes geschah 2015 über ein Ertragswertverfahren. Die angegebenen Bewertungsparameter wurden 2016 bei der Kaufpreisverhandlung über TEUR 580 berücksichtigt.

Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Ertragswertverfahren: Die Ermittlung des Ertragswerts basiert auf den marktüblichen erzielbaren jährlichen Erträgen insb. Mieten (Rohertrag) aus dem Renditeobjekt abzüglich der Bewirtschaftungskosten. Der so ermittelte Reinertrag wird mittels Rentenbarwertberechnung unter Verwendung des Liegenschaftszinssatzes und der Restnutzungsdauer für die Berechnung des Ertragswerts verwendet.	1. Marktübliche erzielbare Nettokaltmiete: EUR 7/m ² (Vorjahr: EUR 7/m ²)	1. Bei steigenden Mieten erhöht sich der beizulegende Zeitwert des Renditeobjekts
	2. Bewirtschaftungskosten: 17 % der marktüblichen Nettokaltmiete (Vorjahr: 17 %)	2. Bei steigenden Bewirtschaftungskosten verringert sich der beizulegende Zeitwert des Renditeobjekts
	3. Liegenschaftszinssatz: 6,1 % (Vorjahr: 6,1 %)	3. Bei steigendem Liegenschaftszinssatz verringert sich der beizulegende Zeitwert des Renditeobjekts
	4. Restnutzungsdauer: 29 Jahre (Vorjahr: 33 Jahre)	4. Bei sinkender Restnutzungsdauer verringert sich der beizulegende Zeitwert des Renditeobjekts
	5. Objektspezifische Grundstücksmerkmale	5. Durch eine Verbesserung der objektspezifischen Grundstücksmerkmale erhöht sich der beizulegende Zeitwert des Renditeobjekts

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitungsrechnung für die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie vom Anfangsbestand zum Endbestand 2016:

in TEUR	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie
Stand zum 1. Januar 2016	611
(-/+) Wertminderung/Wertzuschreibung	-31
(-/+) Abgang/Zugang	-580
Stand zum 31. Dezember 2016	0

4

4 Finanzanlagen**2016: TEUR****5.223**

2015: TEUR

159

Die Finanzanlagen betreffen Ausleihungen an Innendienst- und Außendienstmitarbeiter mit Laufzeiten über einem Jahr, die zu einem marktüblichen Zins ausgegeben wurden sowie ein im dritten Quartal 2016 erworbenes Schuldscheinanleihe über TEUR 5.000, welches zum 31. Dezember 2016 einen Buchwert von TEUR 5.005 aufweist.

Die Folgebewertung des Schuldscheinanleihe erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

5

5 Aktive latente Steuer**2016: TEUR****4.250**

2015: TEUR

4.149

Die aktiven latenten Steuern setzen sich nach Bilanzposten wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Firmenwert	6	16
Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	22	19
Finanzanlagen	1	1
Finanzinstrumente	740	370
Andere Vermögenswerte	52	37
Rückstellungen	2.450	2.338
Verbindlichkeiten	1.593	2.092
Steuerliche Verlustvorträge	178	244
	5.042	5.117
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-792	-968
	4.250	4.149

Latente Steuern für bisher nicht genutzte Verlustvorträge werden in dem Umfang gebildet, in dem wahrscheinlich ist, dass entsprechend den aktuellen Planungen im Planungszeitraum von fünf Jahren ein zu versteuerndes Ergebnis vorhanden ist, mit dem die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können, wobei nach Ablauf des Planungszeitraums von zu versteuernden Ergebnissen ausgegangen wird.

Zum 31. Dezember 2016 sind latente Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 0) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet worden.

Insgesamt wurden für Konzernunternehmen keine latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 21.914 (Vorjahr: TEUR 22.949) gebildet. Dies entspräche aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 6.134 (Vorjahr: TEUR 6.308).

Von diesen Verlustvorträgen sind TEUR 2.470 (Vorjahr: TEUR 3.307) über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren nutzbar. Zeitlich unbegrenzt sind TEUR 19.444 (Vorjahr: TEUR 19.642) vortragsfähig.

B Kurzfristige Vermögenswerte

2016: TEUR 144.391
2015: TEUR 140.106

6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

2016: TEUR 29.742
2015: TEUR 23.766

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
1. Forderungen aus Versicherungsvermittlung	27.448	21.366
2. Forderungen aus sonstigen Vermittlungen	1.116	1.113
3. sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.178	1.287
	29.742	23.766

Die Entwicklung der Wertberichtigungen für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2016	2015
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	155	128
Kursdifferenzen	0	0
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	0	30
Verbrauch	21	0
Auflösungen	22	3
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	112	155

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 6.481 (Vorjahr: TEUR 8.586) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Zu 1. Forderungen aus Versicherungsvermittlung

Forderungen aus Versicherungsvermittlung beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen und Forderungen aus einbehaltenen Sicherheiten (Stornoreserve) an Produktgeber. Provisionsforderungen sind unverzinslich und in der Regel innerhalb von 30 Tagen fällig. Forderungen aus einbehaltenen Sicherheiten werden regelmäßig verzinst.

Zu 2. Forderungen aus sonstigen Vermittlungen

Forderungen aus sonstigen Vermittlungen beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Produktgeber, die keine Versicherungsunternehmen sind. Sie sind unverzinslich und in der Regel innerhalb von 30 Tagen fällig.

Zu 3. Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten alle Forderungen, die keine Vermittlungsleistungen betreffen.

7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

2016: TEUR 17.887
2015: TEUR 21.084

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
7.1 Sonstige Forderungen	12.460	14.287
7.2 Sonstige Vermögenswerte	5.427	6.797
	17.887	21.084

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben regelmäßig eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Ausgenommen hiervon sind die erworbenen Provisionsansprüche ausgeschiedener Finanzvermittler, welche zum Bilanzstichtag insgesamt auf TEUR 3.878 (Vorjahr: TEUR 6.389) valutieren. Hiervon haben TEUR 1.772 (Vorjahr: TEUR 4.359) eine Fälligkeit, die mehr als ein Jahr beträgt.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2016

in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte					
	Erworbene Software von fremden Dritten	Selbst erstellte Software	Software Geleistete Anzahlungen auf Software	Geschäfts- und Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Insgesamt
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand 31.12.2015	32.016	3.913	725	10.378	2.608	49.640
Effekt aus Währungsumrechnung	2	-12	3	0	3	-4
Stand 01.01.2016	32.018	3.901	728	10.378	2.611	49.636
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugang	1.673	20	291	0	196	2.180
Abgang	210	0	117	0	4	331
Umbuchung	32	2	-304	0	270	0
Stand 31.12.2016	33.513	3.923	598	10.378	3.073	51.485
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 31.12.2015	22.670	3.841	358	9.416	2.273	38.558
Effekt aus Währungsumrechnung	1	-12	3	0	3	-5
Stand 01.01.2016	22.671	3.829	361	9.416	2.276	38.553
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugang	2.150	5	0	0	198	2.353
Abgang	202	0	0	0	5	207
Umbuchung	5	2	0	0	-7	0
Stand 31.12.2016	24.624	3.836	361	9.416	2.462	40.699
Kumulierte Wertminderungen						
Stand 31.12.2015	6	67	0	815	166	1.054
Effekt aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0
Stand 01.01.2016	6	67	0	815	166	1.054
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	6	0	0	0	0	6
Stand 31.12.2016	0	67	0	815	166	1.048
Buchwert 31.12.2016	8.889	20	237	147	445	9.738
Buchwert 31.12.2015	9.340	5	367	147	169	10.028

						Sachanlagen		Als Finanz- investition gehaltene Immobilie	Finanzanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung						Insgesamt			Wert- papiere	Aus- leih- ungen	Insgesamt
Selbst genutzte Immobilien	Maschinen, Geräte, Mobi- liar, Fahrzeuge, Sonstige	EDV- Anlagen	Leasinggegen- stände aus Finanzierungs- Leasing	Mieter- einbauten	Geleistete Anzahlungen auf Sachan- lagen im Bau						
3.274	6.983	4.737	212	1.727	2	16.934	1.101	0	159	159	
-3	2	4	0	-2	0	1	0	0	0	0	
3.271	6.985	4.741	212	1.725	2	16.936	1.101	0	159	159	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	388	696	101	59	76	1.320	0	5.005	274	5.279	
0	527	184	129	13	2	855	1.101	0	215	215	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
3.271	6.846	5.253	184	1.771	76	17.401	0	5.005	218	5.223	
1.842	5.503	3.761	124	1.459	0	12.689	0	0	0	0	
-1	5	4	0	-2	0	6	0	0	0	0	
1.841	5.508	3.765	124	1.457	0	12.695	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
101	540	500	38	78	0	1.257	0	0	0	0	
0	444	180	92	2	0	718	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
1.942	5.604	4.085	70	1.533	0	13.234	0	0	0	0	
0	27	0	0	11	0	38	490	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	27	0	0	11	0	38	490	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	1	0	0	0	0	1	31	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	27	0	0	11	0	38	521	0	0	0	
0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	
1.329	1.241	1.168	114	238	76	4.166	0	5.005	218	5.223	
1.432	1.453	976	88	257	2	4.207	611	0	159	159	

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2015

in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte					
	Erworbene Software von fremden Dritten	Selbst erstellte Software	Software	Geschäfts- und Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Insgesamt
			Geleistete Anzahlungen auf Software			
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand 31.12.2014	31.149	3.972	387	11.207	2.616	49.331
Effekt aus Währungsumrechnung	50	4	37	20	31	142
Stand 01.01.2015	31.199	3.976	424	11.227	2.647	49.473
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugang	1.127	0	306	0	0	1.433
Abgang	310	63	5	849	39	1.266
Umbuchung	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2015	32.016	3.913	725	10.378	2.608	49.640
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 31.12.2014	20.552	3.896	322	9.416	2.293	36.479
Effekt aus Währungsumrechnung	35	5	36	0	31	107
Stand 01.01.2015	20.587	3.901	358	9.416	2.324	36.586
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugang	2.065	3	0	0	184	2.252
Abgang	178	63	0	0	39	280
Umbuchung	196	0	0	0	-196	0
Stand 31.12.2015	22.670	3.841	358	9.416	2.273	38.558
Kumulierte Wertminderungen						
Stand 31.12.2014	0	67	0	1.518	135	1.720
Effekt aus Währungsumrechnung	0	0	0	20	0	20
Stand 01.01.2015	0	67	0	1.538	135	1.740
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen	6	0	0	126	31	163
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	849	0	849
Stand 31.12.2015	6	67	0	815	166	1.054
Buchwert 31.12.2015	9.340	5	367	147	169	10.028
Buchwert 31.12.2014	10.597	9	65	273	188	11.132

							Sachanlagen	Als Finanz- investition gehaltene Immobilie	Finanzanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung						Insgesamt	Wert- papiere		Aus- leih- ungen	Insge- samt	
Selbst genutzte Immobilien	Maschinen, Geräte, Mobi- liar, Fahrzeuge, Sonstige	EDV- Anlagen	Leasinggegen- stände aus Finanzierungs- Leasing	Mieter- einbauten	Geleistete Anzahlungen auf Sachan- lagen im Bau						
3.227	6.991	4.704	181	1.531	0	16.633	1.101	0	321	321	
45	84	47	0	1	0	177	0	0	3	3	
3.272	7.075	4.751	181	1.532	0	16.810	1.101	0	324	324	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
2	418	399	31	195	2	1.047	0	0	27	27	
0	510	413	0	0	0	923	0	0	192	192	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
3.274	6.983	4.737	212	1.727	2	16.934	1.101	0	159	159	
1.723	5.266	3.716	91	1.407	0	12.203	0	0	0	0	
18	77	46	0	0	0	141	0	0	0	0	
1.741	5.343	3.762	91	1.407	0	12.344	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
101	635	409	33	52	0	1.230	0	0	0	0	
0	475	410	0	0	0	885	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
1.842	5.503	3.761	124	1.459	0	12.689	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	524	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	524	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	27	0	0	11	0	38	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	34	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	27	0	0	11	0	38	490	0	0	0	
1.432	1.453	976	88	257	2	4.207	611	0	159	159	
1.504	1.725	987	90	124	0	4.430	577	0	321	321	

7.1 Sonstige Forderungen

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Forderungen		
1. Forderungen gegen Finanzvermittler	8.450	10.354
2. Forderungen gegen Arbeitnehmer	190	150
3. Übrige sonstige Forderungen	3.325	3.587
4. Sonstige Steuern	495	196
	12.460	14.287

Die Entwicklung der Wertberichtigungen für die Sonstigen Forderungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2016	2015
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	18.900	19.341
Kursdifferenzen	-32	52
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	2.804	2.464
Verbrauch	1.231	2.429
Auflösungen	616	528
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	19.825	18.900

Die Zuführungen zu den Wertberichtigungen auf Sonstige Forderungen betreffen die Forderungen gegen Finanzvermittler. Die Risikovorsorge wird unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen gebildet. Neben der Analyse der Altersstruktur werden einzelne Wertberichtigungen auf Grundlage rechtlicher Stellungnahmen von internen oder externen Experten gebildet.

Zu 1. Forderungen gegen Finanzvermittler

Forderungen gegen Finanzvermittler bestehen im Wesentlichen aufgrund von Provisionsvorschüssen und Provisionsrückforderungen. Sie sind in der Regel innerhalb von 30 Tagen fällig. Die aus verschiedenen Rechtsgründen gegenüber dem einzelnen ausgeschiedenen Finanzvermittler entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei gleicher Fälligkeit verrechnet. Sofern sich insgesamt eine Forderung ergibt, wird diese unter den Sonstigen Forderungen erfasst. Eine sich in Summe ergebende Verbindlichkeit wird bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Stornoreserveeinbehalte tätiger Finanzvermittler dienen der Abdeckung möglicher zukünftiger Provisionsrückforderungen und werden unter Andere Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Einzelwertberichtigungen werden unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen gebildet. Des Weiteren wird zwischen tätigen und ausgeschiedenen Finanzvermittlern unterschieden. Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen gegenüber Finanzvermittlern werden, auf Basis einer Gruppierung der Forderungen nach Maßgabe der wertbestimmenden Faktoren der jeweiligen Schuldner, bis zu einer gewissen Höhe des Forderungssaldos pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zu 2. Forderungen gegen Arbeitnehmer

Unter Forderungen gegen Arbeitnehmer sind in der Regel Forderungen erfasst, die sich durch kurzfristige Ausleihungen ergeben.

Zu 3. Übrige sonstige Forderungen

Unter übrige sonstige Forderungen sind alle Forderungen an Dritte erfasst, die zum Bilanzstichtag bestehen und keiner anderen Bilanzposition zugerechnet werden. Darüber hinaus beinhaltet die Position den Teil der erworbenen Provisionsansprüche ehemaliger Finanzvermittler, der auf bereits zum Erwerbszeitpunkt abgeschlossene Vermittlungen entfällt.

Zu 4. Sonstige Steuern

Sonstige Steuern beinhalten nur tatsächliche sonstige Steuerforderungen, z.B. für überzahlte Lohnsteuer, Umsatzsteuer, Steuern auf Grundbesitz, die exakt ermittelt werden können bzw. bei denen der Steuerbescheid vorliegt.

7.2 Sonstige Vermögenswerte

2016: TEUR **5.427**
2015: TEUR 6.797

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Vermögenswerte		
1. Aufgelaufene Kapitalerträge	10	7
2. Rechnungsabgrenzungsposten	596	510
3. Werbe- und Büromaterial	446	434
4. Geleistete Anzahlungen	449	484
5. Erworbene zukünftige Provisionsansprüche	3.878	5.156
6. Übrige Vermögenswerte	48	206
	5.427	6.797

Zu 1. Aufgelaufene Kapitalerträge

Die aufgelaufenen Kapitalerträge beinhalten abgegrenzte Erträge aus Finanzanlagen und kurzfristigen Kapitalanlagen.

Zu 2. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde im Wesentlichen für die Abgrenzung von für Büroräume bezahlter Miete des Folgejahres sowie für Versicherungsbeiträge gebildet.

Zu 3. Werbe- und Büromaterial

Die Position beinhaltet Werbematerialien für den Außendienst und sonstige Materialien für den Vertrieb und die Verwaltung.

Zu 4. Geleistete Anzahlungen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen geleistete kurzfristige Anzahlungen für Incentiveveranstaltungen.

Zu 5. Erworbene zukünftige Provisionsansprüche

Es handelt sich um den Teil der entgeltlich erworbenen Provisionsansprüche von Finanzvermittlern, der auf voraussichtliche Vertragsvermittlungen nach dem Erwerbszeitpunkt entfällt.

Zu 6. Übrige Vermögenswerte

Unter den übrigen Vermögenswerten sind alle Vermögenswerte erfasst, die zum Bilanzstichtag bestehen und keiner anderen Bilanzposition zugerechnet werden.

8 Forderungen aus Ertragsteuern

2016: TEUR **1.656**
2015: TEUR 1.730

Die Forderungen aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch geleistete Ertragsteuervorauszahlungen begründet. Die Forderungen bestehen insbesondere bei der OVB Allfinanz a.s., Prag, und der OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, Verona.

9 Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen

2016: TEUR **25.168**
2015: TEUR 44.722

in TEUR	2016			2015		
	Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen	Summe	Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen	Summe
Historische Anschaffungskosten	9.200	16.549	25.749	6.139	39.150	45.289
Neubewertungsrücklage	246		246	448		448
Impairment	-827		-827	-1.015		-1.015
Marktwert	8.619	16.549	25.168	5.572	39.150	44.722
Buchwert	8.619	16.549	25.168	5.572	39.150	44.722

Die Wertpapiere umfassen Anteile an Investmentfonds im folgenden Ausmaß:

	2016		
	Rentenfonds	Mischfonds	Aktienfonds
Anlage			
Anzahl der Investmentfonds	3	2	1
Fondsvermögen am Bilanzstichtag	28,8 – 418 Mio. Euro	31,9 – 32,3 Mio. Euro	215,8 Mio. Euro
Buchwerte am Bilanzstichtag	2,70 Mio. Euro	1,11 Mio. Euro	1,75 Mio. Euro
Anteil am Fonds	0,16 – 2,54 %	1,51 – 1,96 %	0,81 %

	2015	
	Rentenfonds	Mischfonds
Anlage		
Anzahl der Investmentfonds	3	2
Fondsvermögen am Bilanzstichtag	7,5 – 418 Mio. Euro	28,8 – 33,4 Mio. Euro
Buchwerte am Bilanzstichtag	2,20 Mio. Euro	1,20 Mio. Euro
Anteil am Fonds	0,11 – 5,79 %	1,47 – 2,47 %

Die Höchststrisikoexponierung entspricht dem Buchwert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden erfolgswirksame Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 60) vorgenommen. Die Abschreibungen sind im Finanzergebnis unter Position 33 im Posten „Aufwendungen aus Kapitalanlagen“ enthalten. Die Wertaufholung von Wertpapieren ist für Schuldtitel im Finanzergebnis unter Position 33 im Posten „Wertaufholungen aus Kapitalanlagen“ ausgewiesen.

Die Neubewertungsrücklage ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 203 (Vorjahr: TEUR 121) gestiegen. Im Geschäftsjahr sind Gewinne in Höhe von TEUR 387 (Vorjahr: TEUR 18) realisiert worden.

Unter übrigen Kapitalanlagen sind insbesondere Festgelder und geldnahe Mittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten sowie kurzfristige Ausleihungen erfasst. Verzinste Kapitalanlagen werden bei marktgerechter Verzinsung mit ihrem Anschaffungswert, ansonsten mit dem Barwert erfasst.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der gehaltenen Wertpapiere i.H.v. TEUR 8.619 ist gem. IFRS 13 auf Stufe 1 der Bewertungshierarchie einzuordnen und erfolgt mittels Markt- bzw. Börsenwerten.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde keine Umgliederung zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie vorgenommen.

10

10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

2016: TEUR 69.938
2015: TEUR 48.804

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Zahlungsmittel	30	31
Zahlungsmitteläquivalente	69.908	48.773
	69.938	48.804

Zahlungsmittel sind die Kassenbestände der Konzerngesellschaften am Bilanzstichtag in inländischer und in ausländischen Währungen. Zahlungsmitteläquivalente sind Vermögenswerte, die sofort in Zahlungsmittel umgetauscht werden können. Sie beinhalten Bankbestände in inländischer- und in ausländischen Währungen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten, Schecks und Wertzeichen. Die Bewertung der Zahlungsmittel erfolgt zum Nominalwert. Beträge in Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

Der Finanzmittelbestand setzt sich aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abzüglich der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 14) zusammen.

PASSIVA

A Eigenkapital	2016: TEUR	88.270
	2015: TEUR	85.002

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

11 Gezeichnetes Kapital	2016: TEUR	14.251
	2015: TEUR	14.251

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der OVB Holding AG beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 14.251 ist voll eingezahlt und setzt sich aus 14.251.314 nennwertlosen Inhaberstammaktien zusammen (Vorjahr: 14.251.314 Stück).

12 Kapitalrücklage	2016: TEUR	39.342
	2015: TEUR	39.342

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Agiobeträge aus der Ausgabe von im Umlauf befindlichen Aktien.

13 Eigene Anteile

Im Berichtsjahr hielt die OVB Holding AG keine eigenen Aktien. In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit eigenen Stammaktien oder Bezugsrechten für eigene Stammaktien stattgefunden.

Die Hauptversammlung der OVB Holding AG vom 3. Juni 2015 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, in der Zeit bis zum 10. Juni 2020 einmal oder mehrmals auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft bis zu einer Gesamtzahl von 300.000 Stück zu erwerben. Die aufgrund dieses Beschlusses erworbenen Aktien können auch eingezogen werden. Bisher wurde von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht.

14 Gewinnrücklagen	2016: TEUR	13.663
	2015: TEUR	13.663

15 Sonstige Rücklagen	2016: TEUR	738
	2015: TEUR	897

Die sonstigen Rücklagen beinhalten im Wesentlichen die Rücklage aus Währungsumrechnungen, die Rücklage aus Rückstellungen für Pensionen sowie die Available-for-Sale-Rücklage/Neubewertungsrücklage.

In der Neubewertungsrücklage werden die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen.

Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage, der Rücklage aus Währungsumrechnungen und der Rücklage aus Rückstellungen für Pensionen im Berichtszeitraum geht aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung hervor.

16 Anteile anderer Gesellschafter	2016: TEUR	524
	2015: TEUR	370

Andere Gesellschafter besitzen Minderheitsanteile an der Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH über TEUR 511 (Vorjahr: TEUR 358) und der Nord-Soft Datenservice GmbH über TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 12).

Die Veränderung zum Vorjahr entspricht den anteiligen Jahresüberschüssen der Nord-Soft Gesellschaften im Berichtsjahr.

17

17 Bilanzgewinn

2016: TEUR **19.752**
 2015: TEUR 16.479

Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der OVB Holding AG, der gemäß deutschem Handels- und Aktienrecht ermittelt wird.

Die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2015 der OVB Holding AG erfolgte durch die ordentliche Hauptversammlung am 3. Juni 2016.

Am 6. Juni 2016 wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 9.263 an die Aktionäre ausgeschüttet, was EUR 0,65 je Stückaktie (Vorjahr: EUR 0,60 je Stückaktie) entspricht.

Der Vorstand der OVB Holding AG schlägt gemäß § 170 AktG folgende Verwendung des Bilanzgewinns, der im Jahresabschluss der OVB Holding AG zum 31. Dezember 2016 ausgewiesen ist, vor:

in EUR	2016
Verteilung an die Aktionäre	10.688.485,50
Gewinnvortrag	7.761.094,67
Bilanzgewinn	18.449.580,17

Die Ausschüttung entspricht damit EUR 0,75 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,65 je Aktie).

Aufgrund der Möglichkeit des Erwerbs von eigenen Aktien kann sich der an die Aktionäre auszuschüttende Betrag wegen der Veränderung der Anzahl der gewinnberechtigten Aktien bis zur Hauptversammlung noch ändern.

B Langfristige Schulden

2016: TEUR **904**
 2015: TEUR 926

Beträgt die Restlaufzeit von ursprünglich langfristigen Verbindlichkeiten weniger als zwölf Monate, werden sie in die „Kurzfristigen Schulden“ umgegliedert.

Die Gliederung der langfristigen Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2016

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	1 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 5 Jahre	5 und mehr Jahre	Keine Fälligkeit	Besicherter Betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0
Andere Verbindlichkeiten	141	97	44	0	0	0

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2015

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	1 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 5 Jahre	5 und mehr Jahre	Keine Fälligkeit	Besicherter Betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0
Andere Verbindlichkeiten	112	39	73	0	0	0

18 Rückstellungen

2016: TEUR **762**
2015: TEUR 806

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Pensionsrückstellungen	387	402
Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer	368	393
Übrige langfristige Rückstellungen	7	11
	762	806

in TEUR	01.01.2016	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2016
Pensionsrückstellungen	402	4	0	19	0	387
Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer	393	0	50	75	0	368
Übrige langfristige Rückstellungen	11	0	7	11	0	7
	806	4	57	104	0	762

Die in den Zuführungen enthaltenen Zinseffekte sind unwesentlich.

Zu Pensionsrückstellungen

Bei der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Cham, bestehen gesetzlich festgelegte Pensionsverpflichtungen gegenüber sechs kaufmännischen Arbeitnehmern sowie gegenüber neun Finanzvermittlern. Folgende Versorgungsleistungen werden den Begünstigten gewährt:

- Altersleistungen
- Hinterbliebenenleistungen
- Invaliditätsleistungen

Die Pensionsrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember	2016	2015
in TEUR		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 1. Januar	1.353	1.817
Wechselkursänderungen	13	117
Dienstzeitaufwand	116	106
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-9	0
Zinsaufwand/-ertrag	11	13
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Neubewertung:		
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demografischen Annahmen	-69	0
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	36	52
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	12	18
Transfer	0	-21
Beiträge:		
- Arbeitgeber	0	0
- begünstigter Arbeitnehmer	38	42
Aus dem Plan geleistete Zahlungen:		
- laufende Zahlungen	-35	-45
- Abgeltung	0	-746
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31. Dezember	1.465	1.353
Planvermögen zum 1. Januar	950	756
Wechselkursänderungen	9	84
Beiträge:		
- Arbeitgeber	80	83
- begünstigter Arbeitnehmer	38	42
Erwarteter Anlageertrag	0	0
Aus dem Plan geleistete Zahlungen:		
- laufende Zahlungen	-35	-45
- Abgeltung	0	0
Zinsaufwand/-ertrag	8	9
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Neubewertung:		
- Ertrag aus dem Planvermögen excl. Zinserträge	28	22
Planvermögen zum 31. Dezember	1.078	950
Pensionsrückstellung zum 31. Dezember	387	402

Es bestehen keine Auswirkungen der Vermögensobergrenze.

Das versicherungsmathematische Gutachten wurde durch die Firma Helvetia Consulta Gesellschaft für Vorsorgeberatung AG, Basel (Schweiz), erstellt. Dem Gutachten liegen folgende versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

	2016	2015
Abzinsungssatz	0,60 %	0,80 %
Erwartete Inflation	0,80 %	0,80 %
Erwartete künftige Gehaltssteigerung	1,00 %	1,00 %
Erwartete künftige Rentenanpassung	0,00 %	0,00 %

Die dem Gutachten zugrunde gelegten Sterbewahrscheinlichkeiten basieren in der Schweiz auf der „BVG 2015“.

Der laufende Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand enthalten. Der Zinsaufwand der leistungsorientierten Verpflichtung ist in den Finanzaufwendungen enthalten.

Das Planvermögen der OVB Schweiz teilt sich in die folgenden Kategorien auf:

- Flüssige Mittel und Festgelder 0,9 Prozent (Vorjahr: 2,7 Prozent)
- Festverzinsliche Wertpapiere 41,5 Prozent (Vorjahr: 46,0 Prozent)
- Aktien 31,4 Prozent (Vorjahr: 29,5 Prozent)
- Immobilien 12,1 Prozent (Vorjahr: 11,8 Prozent)
- Alternative Anlagen 14,1 Prozent (Vorjahr: 10,0 Prozent).

Für 99,1 Prozent des Planvermögens besteht eine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt (Vorjahr: 97,3 Prozent).

in TEUR	Betrag der Verpflichtung		
	Änderung der Annahme	Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Abzinsungssatz	0,25 %-Punkte	1.410	1.524
Erwartete künftige Gehaltssteigerung	0,25 %-Punkte	1.476	1.455
Erwartete künftige Rentenanpassung	0,25 %-Punkte	1.501	1.431

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung eines Parameters unter Fixierung der anderen Parameter. Diese isolierte Betrachtung wird in der Realität äußerst selten auftreten, da die Eingangsparameter häufig in einer Beziehung zu einander stehen. Die Bestimmung der Sensitivität erfolgt unter Verwendung der Projected Unit Credit-Methode, die ebenfalls bei der Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtung angewendet wurde.

Die Finanzierung der erworbenen Vorsorgeansprüche bei der OVB Schweiz erfolgt im Basisplan zu jeweils 50 Prozent durch den Arbeitgeber und den Arbeitnehmer. Die Beiträge für den Kaderplan trägt in voller Höhe der Arbeitgeber. Die Basisvorsorge ist obligatorisch für alle gesetzlich rentenversicherten Arbeitnehmer wohingegen die Teilnahme am Kaderplan optional ist.

Die erwarteten Beiträge für die Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr betragen insgesamt 88 TEUR.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung beträgt 15,7 Jahre (Vorjahr: 16,5 Jahre).

Zu Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer

Bei den langfristigen Rückstellungen Arbeitnehmer handelt es sich im Wesentlichen um Jubiläumsrückstellungen.

19 Andere Verbindlichkeiten	2016: TEUR	141
	2015: TEUR	112

Die anderen Verbindlichkeiten betreffen kapitalisierte Leasingverbindlichkeiten und entsprechen dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen.

20 Passive latente Steuer	2016: TEUR	1
	2015: TEUR	8

Die passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Geschäfts- oder Firmenwert	48	48
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	28	26
Finanzinstrumente	231	654
Übrige Aktiva	0	0
Rückstellungen	410	170
Verbindlichkeiten	36	78
Steuerliche Verlustvorträge	40	0
	793	976
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-792	-968
	1	8

Die passiven latenten Steuern haben im Wesentlichen keine bestimmaren Fälligkeiten.

C Kurzfristige Schulden

2016: TEUR **78.594**
2015: TEUR 73.332

Beträgt die Restlaufzeit von Verbindlichkeiten weniger als zwölf Monate, werden sie als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert.

21**21 Steuerrückstellungen**

2016: TEUR **998**
2015: TEUR 1.765

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Ertragsteuerrückstellungen	743	695
Andere Steuerrückstellungen	255	1.070
	998	1.765

Die Steuerrückstellungen haben sich insgesamt wie folgt entwickelt:

in TEUR	01.01.2016	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2016
Steuerrückstellungen	1.765	-3	678	770	672	998

22**22 Andere Rückstellungen**

2016: TEUR **31.954**
2015: TEUR 30.156

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
1. Stornorisiken	15.902	15.037
2. Nicht abgerechnete Verpflichtungen	11.584	10.964
3. Rechtsstreite	1.671	1.279
	29.157	27.279
4. Übrige		
- Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	1.123	1.327
- Jahresabschluss-/Prüfungskosten	616	638
- Übrige Verpflichtungen	1.058	911
	2.797	2.877
	31.954	30.156

in TEUR	01.01.2016	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2016
1. Stornorisiken	15.037	-11	1.528	652	0	15.902
2. Nicht abgerechnete Verpflichtungen	10.964	1	9.007	8.106	282	11.584
3. Rechtsstreite	1.279	3	813	230	194	1.671
4. Übrige	2.876	-3	2.023	1.927	173	2.797
	30.156	-10	13.371	10.915	649	31.954

In den Zuführungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 22) enthalten. Stornorückstellungen werden grundsätzlich als kurzfristige Rückstellungen erfasst, da Ungewissheit bezüglich des zeitlichen Anfalls und der Höhe der Inanspruchnahme besteht. Unterstellt man, dass das Stornierungsverhalten der Kunden dem der jüngsten Vergangenheit entspricht, so ergäbe sich ein langfristiger Anteil in Höhe von ca. TEUR 5.620 (Vorjahr: TEUR 5.158).

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten bestehen im Wesentlichen aufgrund von rechtlichen Auseinandersetzungen mit Kunden und ehemaligen Finanzvermittlern. Das zeitliche Ende sowie die exakte Höhe des Abflusses von wirtschaftlichem Nutzen dieser Auseinandersetzungen ist ungewiss.

23	23 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	2016: TEUR	1.228
		2015: TEUR	1.523

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch Steuerbelastungen auf die in Vorjahren erwirtschafteten Ergebnisse entstanden.

24	24 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2016: TEUR	10.978
		2015: TEUR	8.430

Unter diesem Posten werden die abgerechneten Provisionen der Finanzvermittler erfasst, soweit sie nicht als einbehaltenen Sicherheiten qualifiziert sind, sowie am Bilanzstichtag zustehende Sondervergütungen, soweit sie noch nicht bezahlt wurden. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gehören auch Verbindlichkeiten aus regelmäßigen und zeitbezogenen Leistungen, wie Versicherungsprämien, Telefongebühren, Energiebezug oder Miete.

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2016:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.978	225	636	3.110	1.209	484	5.314

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2015:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.430	121	568	2.217	0	0	5.524

25

25 Andere Verbindlichkeiten

2016: TEUR 33.436
2015: TEUR 31.458

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2016:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
1. Einbehaltene Sicherheiten	29.026	540	443	2.197	29	63	25.754
2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	895	0	275	569	0	0	51
3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	2.427	16	367	1.237	355	254	198
4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern	372	0	11	2	0	0	359
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14	0	14	0	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst	0	0	0	0	0	0	0
7. Übrige Verbindlichkeiten	702	0	483	172	3	0	44
Gesamt	33.436	556	1.593	4.177	387	317	26.406

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2015:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
1. Einbehaltene Sicherheiten	27.180	49	121	2.636	42	97	24.235
2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	872	0	318	492	0	0	62
3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	2.187	0	273	1.189	374	226	125
4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern	473	0	4	33	40	0	396
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14	0	14	0	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst	0	0	0	0	0	0	0
7. Übrige Verbindlichkeiten	732	0	280	308	75	28	41
Gesamt	31.458	49	1.010	4.658	531	351	24.859

Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten bestehen nicht.

Zu 1. Einbehaltene Sicherheiten

Zu den einbehaltenen Sicherheiten zählen die Stornoreserveeinbehalte der Finanzvermittler. Diese werden zur Abdeckung erwarteter Provisionsrückforderungen einbehalten.

Zu 2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern

Als Steuerverbindlichkeiten werden nur tatsächliche sonstige Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen, die exakt ermittelt werden können bzw. für die Steuerbescheide vorliegen.

Zu 3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer für erbrachte Arbeitsleistungen, wie z.B. Urlaubsgeld, Tantiemen oder Prämien und Leistungen an Arbeitnehmer anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag erfasst.

Zu 4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern

Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern, die nicht verbundene Unternehmen sind, resultieren in der Regel aus Provisionsrückbelastungen und werden von OVB im Geschäftsverlauf kurzfristig bezahlt. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Zu 5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen vor, wenn diese innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen. Sie werden mit dem Nennwert bewertet.

Zu 6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber dem Außendienst, die nicht aus Vermittlung resultieren, wurden als sonstige Verbindlichkeiten gegenüber dem Außendienst erfasst.

Zu 7. Übrige Verbindlichkeiten

Unter den übrigen Verbindlichkeiten wurden alle Verbindlichkeiten erfasst, die nicht zu den obigen Unterpositionen zuzuordnen sind. Die Position beinhaltet im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus Sozialabgaben und passive Rechnungsabgrenzungen.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

26

26 Erträge aus Vermittlungen

2016: TEUR **218.693**
 2015: TEUR 210.108

Als Erträge aus Vermittlungen werden sämtliche Erträge von Produktpartnern erfasst. Diese umfassen neben den Provisionen auch Bonifikationen und andere vertriebsbezogene Leistungen der Produktpartner. Für den Fall etwaiger Rückerstattungen von Provisionen an die Produktpartner bei Vertragsstornierungen/Nichteinlösungen werden basierend auf historischen Erfahrungswerten entsprechende Rückstellungen gebildet (Stornorisikorückstellung). Die Veränderung der Stornorisikorückstellung erfolgt zu Lasten wie auch zu Gunsten der Erträge aus Vermittlungen.

27

27 Sonstige betriebliche Erträge

2016: TEUR **8.845**
 2015: TEUR 9.379

in TEUR	2016	2015
Erstattungen von Finanzvermittlern	2.914	2.651
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.226	1.179
Aktivierete Eigenleistungen	67	25
Erträge aus entfallenen Verpflichtungen	1.173	1.124
Mieterträge aus Untermietverhältnissen	32	47
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	50	49
Wertaufholungen	768	674
Erträge aus Währungsumrechnung	35	116
Kostenzuschüsse von Partnern	681	581
Übrige	1.899	2.933
	8.845	9.379

Die Erstattungen von den Finanzvermittlern erfolgen im Wesentlichen für Seminarteilnahmen, Materialüberlassung sowie für Leasing von EDV-Geräten.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren im Berichtsjahr im Wesentlichen aus der Auflösung einer Steuerrückstellung sowie aus der Auflösung für ausstehende Rechnungen nicht abgenommener Leistungen.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen die Administrations- und Verwaltungssoftware (vgl. Anlagenspiegel).

Die Wertaufholungen entfallen im Wesentlichen auf die Forderungen gegen Finanzvermittler.

Die Kostenzuschüsse von Partnern enthalten Zuschüsse von Produktpartnern zu Material-, Personal- und Repräsentationskosten, Schulungsleistungen, Veranstaltungskosten sowie Versicherungsentschädigungen.

Die übrigen sonstigen Erträge beinhalten im Wesentlichen Umsätze der Servicegesellschaften mit Dritten.

28

28 Aufwendungen für Vermittlungen

2016: TEUR **-144.509**
 2015: TEUR -139.739

in TEUR	2016	2015
Laufende Provisionen	-128.903	-126.369
Sonstige Provisionen	-15.506	-13.370
	-144.509	-139.739

Hierunter werden alle Leistungen an die Finanzvermittler erfasst. Als laufende Provisionen werden alle direkt leistungsabhängigen Provisionen, d.h. Abschlussprovisionen, Dynamikprovisionen und Bestandspflegeprovisionen erfasst. Als sonstige Provisionen werden alle anderen Provisionen erfasst, die mit einer Zweckbestimmung, z.B. andere erfolgsabhängige Vergütungen, gegeben werden.

29 Personalaufwand

	2016: TEUR	-26.128
	2015: TEUR	-26.678

in TEUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	-21.802	-22.328
Sozialabgaben	-4.088	-4.005
Aufwendungen für Altersversorgung	-238	-345
	-26.128	-26.678

30 Abschreibungen

	2016: TEUR	-3.610
	2015: TEUR	-3.683

in TEUR	2016	2015
Abschreibungen/Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	-2.353	-2.415
Abschreibungen/Wertminderungen auf Sachanlagen	-1.257	-1.268
	-3.610	-3.683

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2016 sind im Anlagenspiegel dargestellt.

31 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2016: TEUR	-36.775
	2015: TEUR	-35.352

in TEUR	2016	2015
Verwaltungsaufwendungen		
Rechts-, Jahresabschluss- und Beratungskosten	-5.407	-3.700
Raumaufwand	-2.816	-2.676
Kommunikationskosten	-994	-983
EDV-Aufwendungen	-4.503	-4.373
Fahrzeugkosten	-592	-591
Mieten Geschäftsausstattung	-137	-131
Übrige Verwaltungsaufwendungen	-3.868	-3.590
	-18.317	-16.044
Vertriebsaufwendungen		
Seminare, Wettbewerbe, Veranstaltungen	-8.393	-7.908
Werbeaufwendungen, Public Relations	-1.430	-1.694
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Forderungen	-3.559	-3.296
Übrige Vertriebsaufwendungen	-2.130	-3.122
	-15.512	-16.020
Übrige Betriebsaufwendungen		
Fremdwährungsverluste	-71	-62
Aufsichtsratsvergütung	-118	-114
Verluste aus Anlagenabgang	-126	-139
Andere übrige Aufwendungen	-73	-171
	-388	-486
Ertragsunabhängige Steuern		
Umsatzsteuer auf bezogene Leistungen/Lieferungen	-2.258	-2.596
Andere ertragsunabhängige Steuern	-300	-206
	-2.558	-2.802
	-36.775	-35.352

Die übrigen Verwaltungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Reisekosten, Aufwendungen für Versicherungen, Gebühren und Beiträge, Kosten des Geldverkehrs und Bürobedarf.

Die übrigen Vertriebsaufwendungen betreffen insbesondere Aufwendungen für Material, Bewirtungskosten und Aufwendungen für Vertriebsunterstützung.

Die anderen übrigen Aufwendungen betreffen u.a. Aufwendungen für Geschäftsberichte und die Jahreshauptversammlung sowie alle Aufwendungen, die nicht den obigen Positionen zuzuordnen sind.

Die anderen ertragsunabhängigen Steuern betreffen im Wesentlichen Lohnsteuern, Kfz-Steuern und Grundsteuern.

Operating-Leasing

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen umfassen im Wesentlichen die zukünftigen Mietzahlungen der Konzernunternehmen für die Büroräume der Hauptverwaltungen und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Bis zu einem Jahr	2.323	2.246
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	4.048	4.289
Länger als fünf Jahre	81	0
	6.452	6.535

Die Zahlungen aus Leasingverhältnissen, die erfolgswirksam erfasst sind, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2016	2015
Beträge für Mindestleasingzahlungen	2.554	2.922
Bedingte Mietzahlungen	-2	2
	2.552	2.924
Zahlungen aus Untermietverhältnissen	24	21
	2.576	2.945

Im Bereich des Operating-Leasing werden folgende Wirtschaftsgüter geleast: Kfz, Telefonanlagen, Kopierer und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Büroräume. Die Laufzeiten betragen zwischen 3 und 36 Monaten. Bei den bedingten Mietzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um nutzungsabhängige Zahlungen für die Inanspruchnahme von Kopiergeräten und Kfz-Mehrkilometer.

32

32 Finanzergebnis

	2016: TEUR	738
	2015: TEUR	339
in TEUR	2016	2015
Finanzerträge		
Bankzinsen	161	257
Erträge aus Wertpapieren	502	123
Wertaufholungen auf Kapitalanlagen	0	0
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (netto)	-12	48
Zinserträge aus Ausleihungen	37	37
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	194	172
	882	637
Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-61	-238
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-83	-60
	-144	-298
Finanzergebnis	738	339

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Die Erträge aus Wertpapieren beinhalten im Wesentlichen Zinsgutschriften und Dividenden sowie Ausschüttungen aus Investmentfonds

33 Ertragsteuern

	2016: TEUR	-4.564
	2015: TEUR	-4.779
in TEUR	2016	2015
Tatsächliche Ertragsteuern	-4.714	-4.343
Latente Ertragsteuern	150	-436
	-4.564	-4.779

Im Steueraufwand sind ausländische laufende Steuern in Höhe von TEUR 4.597 (Vorjahr: TEUR 4.222) sowie ausländische latente Steuererträge in Höhe von TEUR 99 (Vorjahr: TEUR 126) enthalten.

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Die latenten Steuern für inländische Gesellschaften wurden mit dem Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent), dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent) sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 16,625 Prozent (Vorjahr: 16,625 Prozent) berechnet.

Zusätzlich zu dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrag wurden latente Steuern, die direkt im Eigenkapital erfasste Posten betreffen, in Höhe von TEUR -26 (Vorjahr: TEUR 5) unmittelbar im Eigenkapital verrechnet.

Der effektive Ertragsteuersatz, bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern, beläuft sich auf 26,45 Prozent (Vorjahr: 33,25 Prozent). Darin enthalten ist eine Ertragsteuersatzsenkung in Spanien von insgesamt 5 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz von derzeit 32,45 Prozent.

Überleitungsrechnung

in TEUR	2016	2015
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	17.254	14.374
Konzernertragsteuersatz	32,45%	32,45%
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	-5.599	-4.664
Steuern aus steuerlich nicht abzehbaren Aufwendungen (-)/ steuerfreien Erträgen (+)	-547	-483
Auswirkung anderer Steuersätze der im In- und Ausland operierenden Tochterunternehmen	2.074	1.668
Periodenfremde Ertragsteuern	-213	10
Veränderung der Steuerwirkung aus temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden (-)/Aktivierung latenter Steuern im Geschäftsjahr auf Verlustvorträge aus dem Vorjahr, auf die im Vorjahr keine latenten Steuern gebildet wurden (+)	-168	-765
Sonstige	-111	-545
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.564	-4.779

34 Konzernjahresergebnis

2016: TEUR	12.690
2015: TEUR	9.595

35 Ergebnisanteil anderer Gesellschafter

2016: TEUR	-154
2015: TEUR	-217

Es handelt sich dabei mit TEUR -154 (Vorjahr: TEUR -217) um die Ergebnisanteile an der Nord-Soft EDV Unternehmensberatung GmbH und mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) um die der Nord-Soft Datenservice GmbH, beide mit Sitz in Deutschland.

36

36 Konzernjahresergebnis nach Anteil anderer Gesellschafter

2016: TEUR	12.536
2015: TEUR	9.378

37

37 Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert

Die Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

in TEUR	2016	2015
Ergebnis		
Basis für das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie (auf die Aktionäre des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Periodenergebnis)	12.536	9.378
Anzahl der Aktien	2016	2015
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Aktien für das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie	14.251.314	14.251.314
unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	0,88	0,66

Das verwässerte Ergebnis entspricht dem unverwässerten Ergebnis, da im Berichtsjahr keine Verwässerungseffekte aufgetreten sind.

IV. SONSTIGE ANGABEN**Eventualverbindlichkeiten****Bürgschaften und Haftungsübernahmen**

Die OVB Holding AG und einige ihrer Tochtergesellschaften haben Bürgschaften und Haftungsübernahmen für Finanzvermittler gegeben, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ergeben. Sofern sich aus diesen Geschäftsvorfällen Verpflichtungen ergeben, deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann, sind diese Risiken in den anderen Rückstellungen berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag bestehen Bürgschaften und Haftungsübernahmen gegenüber Dritten in Höhe von TEUR 2.108 (Vorjahr: TEUR 2.282).

Prozessrisiken

Einige Konzerngesellschaften sind gegenwärtig in verschiedene Rechtsstreitigkeiten verwickelt, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abwicklung der Vermittlung durch Finanzvermittler, ergeben.

Das Management vertritt die Ansicht, dass eventuellen Verpflichtungen aus diesen Rechtsstreitigkeiten bereits ausreichend durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen wurde und sich darüber hinaus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben.

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 431 (Vorjahr: 425) kaufmännische Arbeitnehmer im Konzern tätig, davon 43 (Vorjahr: 44) in leitender Funktion.

Angaben zum Vorstand und zum Aufsichtsrat**Die Vorstandsmitglieder der OVB Holding AG sind:**

- Herr Mario Freis, Vorsitzender des Vorstands (in dieser Funktion seit 4. Februar 2016)
- Herr Oskar Heitz, stv. Vorsitzender des Vorstands
- Herr Thomas Hücker, Vorstand Operations
- Herr Michael Rentmeister, Vorsitzender des Vorstands (bis 4. Februar 2016)

Aufsichtsratsmitglieder der OVB Holding AG:

- Herr Michael Johnigk (Vorsitzender des Aufsichtsrats); Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund
- Herr Dr. Thomas A. Lange (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats); Vorsitzender des Vorstands der NATIONAL-BANK AG, Essen
- Herr Markus Jost, Mitglied des Vorstands der Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg; Basler Sachversicherungs-AG, Bad Homburg; Basler Sach Holding AG, Hamburg; Geschäftsführer der Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg
- Herr Wilfried Kempchen, Kaufmann i. R., zuvor Vorsitzender des Vorstands der OVB Holding AG, Düren
- Herr Winfried Spies, Diplom-Mathematiker i. R., zuvor Vorsitzender des Vorstands Generali Versicherung AG, München; Generali Lebensversicherung AG, München; Generali Beteiligungs- und Verwaltungs AG, München
- Herr Dr. Alexander Tourneau, Mitglied des Vorstands der Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg; Basler Sachversicherungs-AG, Bad Homburg; Basler Sach Holding AG, Hamburg; Geschäftsführer der Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co.KG, Hamburg

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 98 (Vorjahr: TEUR 84).

Die Vorstandsmitglieder der OVB Holding AG haben nachfolgende Vergütungen erhalten:

in TEUR	Mario Freis	Oskar Heitz	Thomas Hücker	Michael Rentmeister (bis 02/2016)
Feste Bezüge	490 (Vorjahr: 383)	393 (Vorjahr: 353)	282 (Vorjahr: 221)	138 (Vorjahr: 564)
Variable Bezüge	253 (Vorjahr: 168)	157 (Vorjahr: 135)	135 (Vorjahr: 102)	293 (Vorjahr: 360)
Gesamtbezüge	743 (Vorjahr: 551)	550 (Vorjahr: 488)	417 (Vorjahr: 323)	431 (Vorjahr: 924)

Die variablen Bezüge der Vorstandsmitglieder bestimmen sich nach individuellen Zielvorgaben für das Geschäftsjahr.

Im Berichtsjahr wurden gemäß IAS 24.17(d) TEUR 100 (Vorjahr: TEUR 0) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewährt. Darüber hinaus wurden langfristig fällige Leistungen in Höhe von TEUR 507 (Vorjahr: TEUR 264) gewährt. Es erfolgten keine aktienbasierten Vergütungen.

Beratungs- und Prüfungskosten

In den Rechts-, Jahresabschluss und Beratungskosten sind Aufwendungen für das Honorar des Abschlussprüfers Pricewaterhouse-Coopers AG, Düsseldorf, in Höhe von insgesamt TEUR 322 (Vorjahr: TEUR 406) enthalten. Die Aufwendungen für das Honorar der Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2016 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	322	304
davon OVB Vermögensberatung AG, Köln	65	81
Andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	102
davon OVB Vermögensberatung AG, Köln	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
davon OVB Vermögensberatung AG, Köln	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
davon OVB Vermögensberatung AG, Köln	0	0

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, sind als konzerninterne Transaktionen durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Wesentliche Anteilseigner sind zum 31. Dezember 2016 Unternehmen

- der SIGNAL IDUNA Gruppe
- des Baloise Konzerns
- des Generali Konzerns.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt einen Gleichordnungsvertragskonzern dar. Die Obergesellschaften des Gleichordnungsvertragskonzerns sind:

- SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund
- IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg
- SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund
- Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe hielt zum 31. Dezember 2016 Aktien der OVB Holding AG, die 31,67 Prozent der Stimmrechte gewährten. Der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. hielt zum 31. Dezember 2016 Aktien der OVB Holding AG, die 21,27 Prozent der Stimmrechte gewährten.

Die Basler Beteiligungsholding GmbH hielt zum 31. Dezember 2016 Aktien der OVB Holding AG, die 32,57 Prozent der Stimmrechte gewährten. Diese Gesellschaft ist Konzernunternehmen des Baloise Konzerns, dessen Mutterunternehmen die Bälöise Holding AG ist.

Die Generali Lebensversicherung AG hielt zum 31. Dezember 2016 Aktien der OVB Holding AG, die 11,48 Prozent der Stimmrechte gewährten. Sie ist Konzernunternehmen des Generali Konzerns, dessen Mutterunternehmen die Generali Deutschland Holding AG ist.

Mit den nahestehenden Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe, des Baloise Konzerns und des Generali Konzerns hat die OVB Verträge über die Vermittlung von Finanzprodukten geschlossen.

Aus Verträgen mit Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 15.150 (Vorjahr: TEUR 12.733), bzw. Gesamtvertriebsprovisionen in Höhe von TEUR 21.288 (Vorjahr: TEUR 17.697) erzielt.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe Forderungen in Höhe von TEUR 1.806 (Vorjahr: TEUR 516) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 0).

In der Position Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen (Angabe 9) sind Wertpapiere der SIGNAL IDUNA Gruppe i.H.v. TEUR 1.455 (Vorjahr: TEUR 1.399) enthalten.

Die Umsatzerlöse aus den Verträgen mit Unternehmen des Baloise Konzerns in Höhe von TEUR 29.974 (Vorjahr: TEUR 23.227) bzw. Gesamtvertriebsprovisionen in Höhe von TEUR 35.176 (Vorjahr: TEUR 29.559) werden im Wesentlichen im Segment Deutschland erzielt.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen des Baloise Konzerns Forderungen in Höhe von TEUR 4.049 (Vorjahr: TEUR 1.707) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

In der Position Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen (Angabe 9) sind Wertpapiere der Bälöise Holding AG i.H.v. TEUR 730 (Vorjahr: TEUR 712) enthalten.

Die Umsatzerlöse aus den Verträgen mit Unternehmen des Generali Konzerns in Höhe von TEUR 20.670 (Vorjahr: TEUR 33.364), bzw. Gesamtvertriebsprovisionen in Höhe von TEUR 20.839 (Vorjahr: TEUR 35.396) betreffen im Wesentlichen die Segmente Deutschland und Mittel- und Osteuropa.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen des Generali Konzerns Forderungen in Höhe von TEUR 3.611 (Vorjahr: TEUR 3.447) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 0).

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen Forderungen von TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 2) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 1).

Die deutsche Tochtergesellschaft OVB Vermögensberatung AG hat im Geschäftsjahr 2012 Büroräume angemietet, die sich im Eigentum eines nahen Familienangehörigen eines Aufsichtsratsmitglieds befinden. Die Mietzahlungen (inkl. Nebenkosten) entsprechen den marktüblichen Bedingungen und belaufen sich auf jährlich TEUR 35. Davon entfallen TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 30) auf Mietzahlungen und TEUR 5 auf Nebenkosten.

Die Bedingungen der mit nahestehenden Personen geschlossenen Vermittlungsverträge sind mit den Bedingungen vergleichbar, die OVB in Verträgen mit Anbietern von Finanzprodukten vereinbart hat, die keine nahestehenden Personen sind.

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats besteht eine D&O Versicherung mit einer Versicherungssumme von TEUR 25.000 je Versicherungsfall.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Zahlung beglichen. Für Forderungen oder Verbindlichkeiten gegen nahestehende Unternehmen bestehen keine Garantien.

Über die Vertragsbeziehungen zu Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe hat die OVB Holding AG im Geschäftsjahr 2016 und in Vorjahren gemäß § 312 Aktiengesetz Bericht erstattet.

Erklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der OVB Holding AG haben für 2016 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der OVB Holding AG (www.ovb.eu) dauerhaft zugänglich gemacht.

Erklärung nach § 37v WpHG

Der Abschluss stellt einen Jahresfinanzbericht im Sinne des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (§ 37v WpHG) vom 22. Dezember 2011 dar.

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 24. Februar 2017



Mario Freis
CEO



Oskar Heitz
CFO



Thomas Hücker
COO

*“Qualität beginnt
beim Menschen.”*



Die Vorgaben des Dirigenten lassen ein Orchester zu einem harmonischen Ganzen zusammenwachsen.

Führungsqualität

Bei OVB sind eine ausgeprägte Leistungsorientierung und das Streben nach hoher fachlicher und sozialer Kompetenz von herausragender Bedeutung. Nur so können wir im Wettbewerb bestehen. Wir bilden unternehmerisch denkende und handelnde Persönlichkeiten aus, die als „Unternehmer im Unternehmen“ unsere Kunden betreuen, den Kundenkreis aus eigener Initiative kontinuierlich ausbauen und Finanzvermittler gewinnen, begeistern und erfolgreich führen.

Bei OVB bestimmt die eigene Leistung den Aufstieg in Führungspositionen. Der Erfolg des geführten Teams ist entscheidend für die Entwicklung im einzigartigen internationalen OVB Karrieresystem. Durch fortlaufende Aus- und Weiterbildung sichert OVB die Beratungsqualität und fördert die unternehmerische Kompetenz der Führungskräfte im Vertrieb. Ein weiterer Bestandteil unserer Unternehmenskultur ist ein ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl aller Finanzvermittler und Führungskräfte – als Mitglieder des internationalen OVB Teams, das Erfahrungen austauscht und sich gegenseitig unterstützt. Führungsqualität bedeutet bei OVB auch immer, andere erfolgreich zu machen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der OVB Holding AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von

Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 2. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Folgenden möchte Sie der Aufsichtsrat über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr 2016 informieren.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat alle ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben sorgfältig und gewissenhaft wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten, seine Geschäftsführung sorgfältig und kontinuierlich überwacht und sich dabei von deren Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit überzeugt.

In sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von wesentlicher Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Die strategische Planung und Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand mit dem Aufsichtsrat umfassend erörtert und abgestimmt.

Der Aufsichtsrat hat alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge auf Basis der Informationen des Vorstands im Aufsichtsratsplenum ausführlich diskutiert und beraten. Im Vorfeld hat der Vorstand den Aufsichtsrat umfassend und zeitnah schriftlich und mündlich über alle für das Unternehmen wesentlichen Aspekte informiert. Hierzu zählten vor allem die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Konzerns und seiner Segmente einschließlich der Planung, der Geschäfts- und Risikostrategie und anderer grundsätzlicher Fragen der operativen Unternehmensführung, das Risikomanagement, insbesondere die wesentlichen Risiken des OVB Konzerns, Geschäfte und Ereignisse von erheblicher Bedeutung, die Entwicklungen bei Finanzvermittlern und Mitarbeitern, der Jahresbericht der Internen Revision sowie der Jahresbericht des Chief Compliance Managers.

Über Angelegenheiten, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der ausdrücklichen Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, hat der Vorstand den Aufsichtsrat frühzeitig unterrichtet und diese dem Aufsichtsrat fristgemäß zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hatte somit stets die Möglichkeit, sich in den Ausschüssen und im



Michael Johnigk, Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Holding AG

Plenum mit den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und Anregungen einzubringen, bevor der Aufsichtsrat nach sorgfältiger Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben hat. In dringenden Einzelfällen erfolgte die Beschlussfassung mit Einverständnis aller Aufsichtsratsmitglieder auch schriftlich oder telefonisch. Alle wesentlichen Finanzkennzahlen wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand quartalsweise berichtet. Soweit es zu Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen kam, hat der Aufsichtsrat ausführliche Erläuterungen in schriftlicher und mündlicher Form erhalten.

Ebenfalls im vierteljährlichen Rhythmus wurde die Risikolage des Unternehmens ausführlich dargestellt und analysiert. Die Risikoberichte umfassten die aktuelle Risikosituation des Konzerns mit Blick auf Ertrags- und Vermögenslage, Vertrieb, Produkte, Markt, Wettbewerb, regulatorisches Umfeld sowie Operations und Support.

Auch in der Zeit zwischen den Sitzungen standen der Aufsichtsratsvorsitzende, der Prüfungsausschussvorsitzende sowie der Vorsitzende des Nominierungs- und Vergütungsausschusses regelmäßig in Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand. Die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft sowie der Stand wesentlicher Projekte und Geschäftsvorfälle waren wiederholt Gegenstand der Gespräche mit dem Vorstand.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2016 fanden fünf Präsenzsitzungen und drei Telefonkonferenzen statt. An der Sitzungsteilnahme verhinderte Mitglieder haben durch Stimmbotschaften an

den Beschlussfassungen mitgewirkt. Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder waren jeweils bei mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen sie angehören, anwesend. Die Mitglieder des Vorstands haben an Aufsichtsratsitzungen teilgenommen, soweit der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt hatte.

Schwerpunkte der Aufsichtsratsstätigkeit bildeten im Berichtsjahr die Unternehmensstrategie sowie die Auswirkungen gesetzlicher Änderungen zu Produktabsatz und Provisionen in einigen Ländern, in denen OVB vertreten ist.

Regelmäßig und intensiv wurde über die Geschäftsplanung und die Geschäftsentwicklung in den drei regionalen Segmenten sowie über die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns beraten.

In einer Sitzung am 31. Januar 2016 sowie mehreren Telefonkonferenzen befasste sich der Aufsichtsrat mit Vorstandsangelegenheiten. Am 4. Februar 2016 hat der Aufsichtsrat das Ausscheiden von Michael Rentmeister in gegenseitigem Einvernehmen sowie eine Neuordnung des Vorstands beschlossen.

Den Schwerpunkt der Sitzung am 15. März 2016 bildeten die Vorlage und Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses 2015 sowie des Dividendenvorschlags an die Hauptversammlung. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und nach vorheriger Erörterung durch den Abschlussprüfer sowie nach eigener sorgfältiger Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahres- und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung am 3. Juni 2016. Deren Tagesordnung inklusive der Beschlussvorschläge des Vorstands wurden gebilligt. Weiterhin war der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen Inhalt der Sitzung.

Die Sitzung am 3. Juni 2016 diente vornehmlich der Berichterstattung des Vorstands über den Geschäftsverlauf des ersten Quartals 2016 sowie über Veränderungen in Beteiligungsgesellschaften. Im Fokus stand zudem die Vorbereitung auf die bevorstehende Hauptversammlung am selben Tag.

Die Sitzung des Aufsichtsrats am 8. September 2016 fand in Madrid, Spanien, statt. Mit Sitzungen an verschiedenen ausländischen OVB Standorten verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, sich durch eigene Wahrnehmung vor Ort einen Eindruck von der Geschäftstätigkeit in einzelnen

Ländermärkten zu verschaffen. In der Sitzung berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage im ersten Halbjahr 2016, zu beabsichtigten wesentlichen Maßnahmen bei Beteiligungsgesellschaften sowie zur IT-Strategie.

In der Sitzung am 2. Dezember 2016 hat sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2017 und der daraus abgeleiteten Mehrjahresplanung bis zum Jahr 2021 befasst. Weitere Schwerpunkte waren ein Statusbericht des Vorstands zum Strategieprozess 2017 sowie die intensive Diskussion über die Ergebnisse der diesjährigen Effizienzprüfung des Aufsichtsrats auf Basis der Auswertung eines Fragebogens. Die Auswertung hat ergeben, dass die Zusammenarbeit und die Diskussionen im Aufsichtsrat als zielführend und ergebnisorientiert bewertet werden. Der Arbeit des Aufsichtsrats und den angewandten Verfahren wird eine hohe Effizienz bescheinigt.

Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei ständige Ausschüsse, nämlich den Prüfungsausschuss sowie den Nominierungs- und Vergütungsausschuss eingerichtet. Die Ausschüsse bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen für die Aufsichtsratssitzungen vor. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat – im gesetzlich zulässigen Rahmen – bestimmte Beschlusszuständigkeiten in geeigneten Fällen auf einzelne Ausschüsse übertragen. Die jeweilige personelle Zusammensetzung der beiden Ausschüsse ist unter der Rubrik Organe und Mandate im Geschäftsbericht dargestellt.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsrat über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen in der nachfolgenden Plenumsitzung, so dass der Aufsichtsrat stets über umfassende Informationen für seine Beratungen verfügt.

Prüfungsausschuss

Schwerpunkte der Ausschussarbeit sind neben der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Überprüfung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung sowie des Compliance Management Systems. Des Weiteren zählen die Überwachung der Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers sowie die Kontrolle der vom Abschlussprüfer zusätzlich

erbrachten sonstigen Leistungen zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses. Ferner obliegt ihm die Erörterung und Prüfung der Zwischenfinanzberichte (Halbjahres- und Quartalsberichte) unter Berücksichtigung des Berichts des Abschlussprüfers über dessen prüferische Durchsicht.

Der Prüfungsausschuss hielt im Berichtsjahr vier Präsenzsitzungen ab sowie drei Telefonkonferenzen jeweils vor Veröffentlichung der Zwischenberichte.

Neben den Mitgliedern des Vorstands haben an der März- und der Dezember-Sitzung 2016 auch Vertreter des Abschlussprüfers, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zur Berichterstattung über die Abschlussprüfung 2015 sowie über die anstehende Abschlussprüfung 2016 teilgenommen.

Ergänzend zu einzelnen Tagesordnungspunkten standen Führungskräfte verschiedener Konzernfunktionen, wie z.B. der Leiter Interne Revision sowie der Chief Compliance Manager, zur Berichterstattung und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Schwerpunkte der Ausschussarbeit waren im Berichtsjahr unter anderem die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2015 nebst den Lageberichten und den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers sowie des Gewinnverwendungsvorschlags zur Vorbereitung der Entscheidungen des Aufsichtsrats zu diesen Punkten. In der Ausschusssitzung im März 2016 erstattete der Abschlussprüfer mündlich Bericht zur Abschlussprüfung und gab den Ausschussmitgliedern ergänzende Erläuterungen. Die Ausschussmitglieder haben sich mit den Prüfungsergebnissen der Konzernrevision und deren Prüfungsprozessen und -planungen befasst sowie mit dem Bericht zur Compliance im Konzern auseinandergesetzt. Schließlich befasste sich der Ausschuss mit der Ausschreibung der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2017 und der Organisation des mehrstufigen Auswahlprozesses zur Bestellung eines geeigneten Abschlussprüfers.

In der Dezember-Sitzung 2016 nahm die Erläuterung des Umfangs, des Ablaufs und der Schwerpunkte der Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2016 breiten Raum ein.

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Empfehlungen für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl neuer

Aufsichtsratsmitglieder. Darüber hinaus erarbeitet der Ausschuss Personalvorschläge zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern und überprüft Struktur und Höhe der Vergütung für die Mitglieder des Vorstands. Zudem befasst sich der Ausschuss kontinuierlich mit der Nachfolgeplanung.

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 dreimal.

In der Sitzung im März 2016 befasste sich der Ausschuss unter anderem mit der Angemessenheit der Gesamtvergütung des Vorstands im Rahmen eines horizontalen und vertikalen Vergleichs. Ferner prüfte der Ausschuss die individuelle Zielerreichung der einzelnen Vorstandsmitglieder zur Auszahlung der variablen Vergütungsbestandteile für 2016. Im August 2016 setzte sich der Ausschuss mit der Modifizierung von Unternehmensrichtlinien auseinander. Die Regelungen wurden Bestandteile der Vorstandsverträge. Themen der Dezember-Sitzung 2016 waren unter anderem die Personalstrategie der OVB Holding sowie die Nachfolgeplanung für den OVB Konzern.

Corporate Governance

Die Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate Governance Standards im Unternehmen, insbesondere die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, werden vom Aufsichtsrat regelmäßig verfolgt und erörtert.

Der Aufsichtsrat hat nach umfassender Beratung und anschließender Beschlussfassung mit dem Vorstand zum 15. März 2016 gemeinsam die jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben, die auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zur Verfügung steht. Weitere Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen einschließlich der Struktur und der Höhe der Aufsichtsrats- und Vorstandsvergütung enthält das Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts mit der Erklärung zur Unternehmensführung.

Jahres- und Konzernabschluss 2016

Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht der OVB Holding AG wurden vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft. Der

Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Konzernabschluss der OVB Holding AG zum 31. Dezember 2016 und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der Internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah auch den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zu den Jahresabschlüssen sowie alle weiteren Abschlussunterlagen wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zugesandt. Alle Unterlagen wurden im Prüfungsausschuss sowie in der Sitzung des Aufsichtsrats – jeweils am 21. März 2017 – intensiv diskutiert.

Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen des Aufsichtsrats zum Jahres- und Konzernabschluss teil. Dabei berichtete er über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand in den jeweiligen Sitzungen sowohl dem Prüfungsausschuss als auch dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte uneingeschränkt zur Verfügung. Der Abschlussprüfer informierte ferner über seine Feststellungen zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess. Der Bericht des Abschlussprüfers hierüber hat die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems bestätigt und ferner festgestellt, dass das vom Vorstand eingerichtete Risiko-früherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 21. März 2017 nach Empfehlung des Prüfungsausschusses den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2016 gemäß § 172 Satz 1 AktG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung angeschlossen. Der Aufsichtsrat hält den Gewinnverwendungsvorschlag für angemessen.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lag dem Aufsichtsrat zusammen mit dem dazu vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht vor. Der Abschlussprüfer hat in dem Prüfungsbericht folgende Prüfungsfeststellung getroffen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen seinerseits geprüft sowie sich mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers befasst und stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hält der Aufsichtsrat fest, dass Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss von dessen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben waren.

Personelle Veränderungen im Vorstand

Der Vorsitzende des Vorstands der OVB Holding AG, Michael Rentmeister, ist im gegenseitigen Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat am 4. Februar 2016 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat hat zugleich den bisherigen Chief Sales Officer (CSO) der OVB Holding AG, Herrn Mario Freis, mit sofortiger Wirkung zum Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft ernannt. Zudem hat der Aufsichtsrat zum gleichen Zeitpunkt Herrn Oskar Heitz, den Chief Financial Officer (CFO) der Gesellschaft, zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Interessenkonflikte und deren Behandlung

Weder von Mitgliedern des Vorstands noch des Aufsichtsrats wurden in Bezug auf die eigene Person Interessenkonflikte identifiziert oder bekanntgegeben.

Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung informiert werden soll, hat es nach Kenntnis des Aufsichtsrats nicht gegeben.

Dank für Engagement und Loyalität

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Geschäftsführungen und Führungskräften der Beteiligungsgesellschaften sowie allen Finanzvermittlern und Mitarbeitern des OVB Konzerns europaweit dafür, dass sie sich im Geschäftsjahr 2016 tatkräftig und loyal für den Erfolg und die Zukunft der OVB eingesetzt haben. Sie können mit Stolz auf das Erreichte zurückblicken.

Köln, den 21. März 2017

Für den Aufsichtsrat



Michael Johnigk
Vorsitzender

Corporate Governance

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Sie fördert das Vertrauen von Anlegern, Finanzmärkten, Geschäftspartnern, Finanzvermittlern, Mitarbeitern und Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens und ist eine wesentliche Grundlage für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Die Unternehmensführung und Unternehmenskultur des OVB Konzerns entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und – bis auf wenige Ausnahmen – den zusätzlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Diese wenigen Ausnahmen sind vor dem Hintergrund zu sehen, dass der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner Präambel selbst davon ausgeht, dass eine gut begründete Abweichung von einer Kodexempfehlung im Interesse einer guten Unternehmensführung liegen kann. Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG fühlen sich der Corporate Governance verpflichtet; alle Unternehmensbereiche orientieren sich daran. Im Mittelpunkt stehen für uns Werte wie Kompetenz, Transparenz und Nachhaltigkeit.

Der Vorstand berichtet im nachfolgenden Kapitel – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance bei der OVB Holding AG. Das Kapitel enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB sowie den Vergütungsbericht gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB.

Erklärung zur Unternehmensführung

Allgemeine Führungsstruktur mit drei Organen

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben für eine deutsche Aktiengesellschaft verfügt die OVB Holding AG über eine dualistische Leitungs- und Überwachungsstruktur bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Drittes Gesellschaftsorgan ist die Hauptversammlung, in der die Anteilseigner der Gesellschaft an grundlegenden, das Unternehmen betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und stehen in einem regelmäßigen, intensiven und offenen Dialog.

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

Dem Vorstand der OVB Holding AG obliegt die eigenverantwortliche Leitung der Gesellschaft und des von ihr geführten Konzerns. Die Leitungsaufgabe, die insbesondere die Unternehmensplanung, die strategische Ausrichtung des Konzerns und dessen Steuerung und Überwachung sowie die Konzernfinanzierung umfasst, nimmt der Vorstand als Kollegialorgan wahr. Die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung tragen die Mitglieder des Vorstands gemeinsam. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugewiesenen Ressorts in eigener Verantwortung.

Durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung für den Vorstand, in der auch die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten und sonstige Beschlussmodalitäten geregelt sind, wird die Arbeit im Vorstand näher ausgestaltet. Die Verteilung der Ressorts auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus einem Geschäftsverteilungsplan, der Bestandteil der Geschäftsordnung ist.

Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat eingehend erörtert und abgestimmt und auch ihre Umsetzung in regelmäßigen Abständen diskutiert. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der Planung und Zielerreichung, der Risikolage sowie des Risikomanagements informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen werden dabei erläutert und begründet. Auch über das Thema Compliance, also die Maßnahmen zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien, berichtet der Vorstand in den Sitzungen des Aufsichtsrats sowie des Prüfungsausschusses regelmäßig und umfassend.

Bestimmte Vorstandsentscheidungen von besonderer Bedeutung bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Diese sind in der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt und betreffen zum Beispiel den Erwerb von Gegenständen des Anlagevermögens oder die Aufnahme von Finanzdarlehen, die einen bestimmten Betrag übersteigen. Errichtung, Erwerb, Liquidation oder die Veräußerung von Beteiligungsgesellschaften sind ebenfalls zustimmungspflichtig.

Die Beschlussfassungen des Vorstands erfolgen in Sitzungen, die regelmäßig – mindestens monatlich – stattfinden und grundsätzlich vom Vorsitzenden des Vorstands geleitet werden. Jedes Mitglied des Vorstands hat darüber hinaus die Möglichkeit, die Einberufung einer Sitzung zu verlangen. Sofern gesetzlich nicht anders erforderlich, beschließt der Vorstand mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Zu Mitgliedern des Vorstands der OVB Holding AG sind derzeit bestellt:

Mario Freis

(Jahrgang 1975, im Vorstand seit 2010, bestellt bis 31. Dezember 2022)

CEO

Oskar Heitz

(Jahrgang 1953, im Vorstand seit 2001, bestellt bis 31. Dezember 2018)

CFO

Thomas Hücker

(Jahrgang 1965, im Vorstand seit 2014, bestellt bis 31. Dezember 2020)

COO

Überwachung und Beratung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig die Umsetzung der Geschäftsstrategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Aufgrund des regelmäßigen Austauschs mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Zuständigkeit des Aufsichtsrats unterliegt auch die Feststellung bzw. Billigung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts und des Konzernlageberichts der OVB Holding AG auf Basis seiner eigenen Prüfung und unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers. Im Rahmen seines Berichts an die Hauptversammlung informiert der Aufsichtsrat die Aktionäre über seine Tätigkeit.

Der Aufsichtsrat besteht nach § 10 Absatz 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern, die ausschließlich von der Hauptversammlung gewählt werden.

Die Amtszeit der durch die Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2018, die über die Entlastung des Vorstands sowie des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 beschließt.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben und zur Unterstützung einer fokussierten Diskussion der Sachverhalte hat der Aufsichtsrat zwei ständige Ausschüsse eingerichtet, die die Arbeit im Plenum unterstützen: den Prüfungsausschuss sowie den Nominierungs- und Vergütungsausschuss. Die Ausschüsse bereiten in ihrem Zuständigkeitsbereich die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Über die Arbeit der Ausschüsse wird jeweils in der nachfolgenden Aufsichtsratssitzung Bericht erstattet. Ergänzend zur Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen jeweils Geschäftsordnungen für den Prüfungsausschuss sowie für den Nominierungs- und Vergütungsausschuss.

Prüfungsausschuss

Der vierköpfige Ausschuss befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat insbesondere mit der pflichtgemäßen Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts und des Konzernlageberichts. Darüber hinaus behandelt der Ausschuss Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance. Er führt das Auswahlverfahren für den Abschlussprüfer durch und unterbreitet dem Aufsichtsrat zwei Vorschläge nebst einer Empfehlung unter Berücksichtigung der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss vereinbart mit dem Abschlussprüfer dessen Honorar und stimmt sich mit diesem über die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte der Abschlussprüfung ab. Zudem erörtert der Ausschuss mit dem Vorstand im Vorfeld der Veröffentlichung ebenfalls die Quartals- und Halbjahresfinanzberichte.

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Dieser Ausschuss, der aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden und einem weiteren Aufsichtsratsmitglied besteht, nimmt vorbereitende Aufgaben für das Plenum wahr und schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vor. Er befasst sich zudem mit der Besetzung des Vorstands und der Nachfolgeplanung für diesen sowie mit Fragen der Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Arbeitsweise von Aufsichtsratsplenum und Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG wird seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion in besonderem Maße gerecht. Auch zwischen den Sitzungen stehen die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss in regelmäßigem Meinungsaustausch mit dem Vorstand. Über wichtige Erkenntnisse berichten sie spätestens in der folgenden Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzung.

Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig – zuletzt im Jahr 2016 – seine Effizienz. Dies erfolgt im Allgemeinen im Wege der Selbstprüfung durch Auswertung von Antworten der Aufsichtsratsmitglieder auf einen umfangreichen Fragenkatalog. Aus der Auswertung und der anschließenden Diskussion in der Aufsichtsratsitzung ergeben sich Anregungen zur weiteren Verbesserung seiner Arbeit, die im Aufsichtsratsplenum und gegebenenfalls in den Ausschüssen umgesetzt werden.

Jedes Aufsichtsratsmitglied legt aus seiner Mitwirkung resultierende Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über das Auftreten von Interessenkonflikten und deren Behandlung.

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern:

Michael Johnigk

(Jahrgang 1953, im Amt seit 2001, gewählt bis 2018)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. (Hamburg), der SIGNAL Krankenversicherung a.G. (Dortmund), der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe (Hamburg), der SIGNAL Unfallversicherung a.G. (Dortmund), der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG (Dortmund) und der SIGNAL IDUNA Holding AG (Dortmund)

Dr. Thomas A. Lange

(Jahrgang 1963, im Amt seit 2013, gewählt bis 2018)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der NATIONAL-BANK AG (Essen)

Markus Jost

(Jahrgang 1961, im Amt seit 2013, gewählt bis 2018)

Mitglied des Vorstands der Basler Lebensversicherungs-

AG (Hamburg), der Basler Sachversicherungs-AG (Bad Homburg) und der Basler Sach Holding AG (Hamburg); Geschäftsführer der Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG (Hamburg)

Wilfried Kempchen

(Jahrgang 1944, im Amt seit 2012, gewählt bis 2018)

Kaufmann im Ruhestand, zuvor Vorstandsvorsitzender der OVB Holding AG

Winfried Spies

(Jahrgang 1953, im Amt seit 2010, gewählt bis 2018)

Diplom-Mathematiker im Ruhestand, zuvor Vorsitzender des Vorstands der Generali Versicherung AG (München), der Generali Lebensversicherung AG (München) und der Generali Beteiligungs- und Verwaltungs AG (München)

Dr. Alexander Tourneau

(Jahrgang 1965, im Amt seit 2015, gewählt bis 2018)

Mitglied des Vorstands der Basler Lebensversicherungs-AG (Hamburg), der Basler Sachversicherungs-AG (Bad Homburg) und der Basler Sach Holding AG (Hamburg); Geschäftsführer der Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co.KG (Hamburg)

Eine Übersicht über die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse der OVB Holding AG im Geschäftsjahr 2016 sowie über ihre Mandate in vergleichbaren Organen findet sich in diesem Bericht ab Seite 109.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung orientiert sich allein am Interesse des Unternehmens. Maßgeblich sind dabei die individuellen Kenntnisse und fachlichen Erfahrungen, über die die jeweiligen Kandidaten verfügen. Dies gilt auch für den Finanzexperten im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG. Der Aufsichtsrat ist im Unternehmensinteresse vor allem darauf angewiesen, dass die Aufsichtsratsmitglieder über spezifische Kenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich der Tätigkeit des Unternehmens, der angebotenen Produkte und der Märkte verfügen, in denen die Konzerngesellschaften agieren.

Entsprechend bestimmt § 100 Abs. 5 AktG, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sein müssen. Tiefe Kenntnis der Aufsichtsratsmitglieder der OVB Holding AG über die Besonderheiten der Versicherungsbranche sowie Markt und Wettbewerb versetzen den Aufsichtsrat der Gesellschaft sowohl in die Lage, die gesetzliche Überwachungsaufgabe effizient wahrnehmen zu können als auch dem Vorstand bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und den Fragestellungen hinsichtlich der künftigen Entwicklung als kompetenter Ansprechpartner und Berater zur Verfügung zu stehen.

Einhaltung Corporate Governance Kodex

Entsprechenserklärung 2016

Gem. § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft verpflichtet, zumindest einmal jährlich zu erklären, ob dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG haben mit Datum vom 15. März 2016 folgende Entsprechenserklärung* abgegeben:

Empfehlungen:

Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK (Directors & Officers Versicherung)

Die OVB Holding AG hat in der abgeschlossenen Directors & Officers Versicherung, soweit die Mitglieder des Aufsichtsrats betroffen sind, bislang keinen Selbstbehalt vorgesehen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats führen ihr Amt verantwortungsvoll und im Interesse des Unternehmens. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass ein Selbstbehalt kein geeignetes Mittel ist, um das Verantwortungsbewusstsein weiter zu verbessern.

Ziffer 4.1.5 Satz 1 DCGK (Beachtung von Vielfalt bei Führungskräften)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Vorstand bei der Besetzung von Führungspositionen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Vorstand der OVB Holding AG verfolgt die Zielsetzung, Frauen zu fördern und hat sich zum Ziel gemacht, weitere Frauen für Führungspositionen zu gewinnen. Der Vorstand ist aber der Auffassung, dass der Aspekt der Vielfalt, der die Berücksichtigung von Frauen einschließt, kein allein ausschlaggebendes Kriterium für die Besetzung von Führungspositionen sein sollte. Im Interesse des Unternehmens kommt es vielmehr vorrangig auf Führungs- und Managementfähigkeiten sowie die Fachkompetenz in den jeweiligen Geschäfts- und Verantwortungsbereichen und die gewonnene berufliche Erfahrung

an. Vor diesem Hintergrund wird vorsorglich eine Abweichung von Ziffer 4.1.5 Satz 1 DCGK erklärt.

Ziffer 4.3.3 Satz 4 DCGK (Wesentliche Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahe stehenden Personen oder Unternehmungen)

Der neuen Empfehlung, wesentliche Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahe stehenden Personen oder Unternehmungen nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorzunehmen, entspricht die OVB Holding AG zumindest seit der Festlegung eines entsprechenden Zustimmungsvorbehalts durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft. Für den Zeitraum bis zur Festlegung dieses Zustimmungsvorbehalts wird vorsorglich eine Abweichung erklärt.

Ziffer 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 DCGK (Vielfalt bei der Zusammensetzung des Vorstands)

Nach den Empfehlungen des Kodex soll der Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt (Diversity) achten. Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG sieht die Vielfältigkeit als anzustrebendes Ziel bei der Zusammensetzung des Vorstands an, erachtet jedoch im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre bei der Auswahl der geeigneten Kandidatin bzw. des Kandidaten die in dem jeweiligen Geschäfts- bzw. Verantwortungsbereich erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen als letztlich maßgeblich. Vor diesem Hintergrund wird vorsorglich eine Abweichung von Ziffer 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 DCGK erklärt.

* Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG erklären hiermit gemäß § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 12. Juni 2015 – mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird.

Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK (Berücksichtigung von Vielfalt und Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat)

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird grundsätzlich der Gesichtspunkt Vielfalt (Diversity) berücksichtigt. Im Interesse des Unternehmens wird sich der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung allerdings primär von den Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen der vorzuschlagenden Kandidatinnen bzw. Kandidaten leiten lassen. Insoweit wird vorsorglich eine Abweichung von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK erklärt.

Die Empfehlung in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK hinsichtlich der Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats wurde im Rahmen der letztjährigen Kodexanpassung dahingehend geändert, dass der Aufsichtsrat bei den Zielen für seine Zusammensetzung auch eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festlegen soll. Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG hat beschlossen, im Hinblick auf die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat keine Regelgrenze festzulegen, da eine pauschale Regelgrenze individuelle Faktoren, die eine längere Zugehörigkeit einzelner Aufsichtsratsmitglieder rechtfertigen, nicht berücksichtigt. Die Eignung zur Ausübung der jeweiligen Organtätigkeit endet nicht per se mit dem Erreichen eines bestimmten Alters oder einer bestimmten

Zugehörigkeitsdauer, sondern ist allein von den jeweiligen individuellen Fähigkeiten abhängig.

Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 2 sowie Abs. 2 Satz 2 DCGK (Vergütung des Aufsichtsrats)

Die Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrats berücksichtigt entgegen der Empfehlung des Kodex keine Mitgliedschaft oder den Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats. Mit der vorgesehenen Aufsichtsratsvergütung ist nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft auch die Übernahme von Aufgaben in Ausschüssen angemessen abgegolten. Dies gilt auch deshalb, weil im Sinne guter Corporate Governance ohnehin ein enger Austausch mit dem Nominierungs- und Vergütungsausschuss stattfindet und die übrigen Aufsichtsratsmitglieder überdies in der Regel an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teilnehmen. Die erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist nicht besonders auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die erfolgsorientierte Vergütung ist in § 14 der Satzung der OVB Holding AG geregelt und nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft besonders transparent. Das Vergütungsmodell hat sich in der Vergangenheit bewährt und führt zu einer gesetzkonformen und mit den Interessen der Aktionäre im Einklang stehenden angemessenen Vergütung des Aufsichtsrats.

Köln, den 15. März 2016

Für den Vorstand



Mario Freis



Oskar Heitz



Thomas Hücker

Für den Aufsichtsrat



Michael Johnigk

Umfangreiche Informationen zum Thema Corporate Governance können auch über unsere Website abgerufen werden. Alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen sind auf der Website dauerhaft zugänglich.

Angaben zu den Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in Führungspositionen der OVB Holding AG

Das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ verpflichtet Gesellschaften, die börsennotiert sind oder der Mitbestimmung unterliegen, dazu, sich Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands zu setzen.

Vor dem Hintergrund, dass alle laufenden Bestellungen der Aufsichtsratsmitglieder der OVB Holding AG über den 30. Juni 2017 hinausreichen, hat der Aufsichtsrat der OVB Holding AG im September 2015 gemäß § 111 Abs. 5 AktG ausgehend von dem seinerzeitigen Frauenanteil beschlossen, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2017 eine Zielgröße von 0 Prozent festzulegen.

Auch für den Frauenanteil im Vorstand bis zum 30. Juni 2017 hat der Aufsichtsrat der OVB Holding AG im September 2015 entsprechend dem damaligen Anteil eine Zielgröße von 0 Prozent beschlossen.

Der Vorstand der OVB Holding AG hat im Juni 2015 gemäß § 76 Abs. 4 AktG für den Frauenanteil innerhalb der Führungsebene unterhalb des Vorstands, der seinerzeit 11 Personen (darunter eine Frau) angehörten, eine Zielgröße von einer Frau (dies entspricht 9,1 Prozent) festgelegt.

Die OVB Holding AG verfügt nur über eine Führungsebene unter dem Vorstand, weshalb nur eine Zielgröße für diese Führungsebene insgesamt festgelegt wurde.

Aufsichtsrat und Vorstand streben an, den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in der Führungsebene unterhalb des Vorstands zu erhöhen und bei Neubesetzungen Frauen bei gleicher Qualifikation den Vorzug zu geben.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Compliance als wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands

Unter Compliance verstehen wir rechtlich und ethisch einwandfreies Handeln unserer Mitarbeiter im geschäftlichen Alltag, denn jeder Mitarbeiter beeinflusst durch sein berufliches Verhalten das Ansehen des Unternehmens. Verstöße gegen die Einhaltung einschlägiger Gesetze, relevanter Kodizes sowie interner Regelungen werden nicht geduldet. Compliance als Maßnahme zur Einhaltung dieser Regeln sowie deren Beachtung durch die Konzernunternehmen ist bei der OVB eine wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe.

Der OVB Konzern führt seine Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regeln der Länder, in denen das Unternehmen tätig ist.

Bereits im Geschäftsjahr 2008 wurden bei OVB Compliance-Grundsätze implementiert und ein Compliance-Management-System (CMS) mit den Säulen „Vorsorgen, Erkennen, Agieren“ eingeführt, das kontinuierlich intern fortentwickelt und im Hinblick auf die sich wandelnden rechtlichen Anforderungen laufend überprüft wird. Durch die ständige Weiterentwicklung des CMS bei der OVB wird ein wichtiger Beitrag zum systematischen Ausbau von Präventions- und Kontrollmaßnahmen geleistet.

Unter dem CMS sind die eingeführten Grundsätze und Maßnahmen der OVB zu verstehen, die auf die Sicherstellung eines regelkonformen Verhaltens der Mitarbeiter abzielen. Ein zentraler Bestandteil des regelkonformen Verhaltens ist ein Verhaltenskodex, der als Grundlage für die konzernweit geltenden Compliance-Regeln dient und die generellen Prinzipien unseres Handelns erläutert. Mit Hilfe des CMS wird die kontinuierliche Weiterentwicklung OVB-interner Verhaltensstandards sowie die Umsetzung der

internen und externen Anforderungen gesteuert und kontrolliert. Das gesamte OVB Management hat es sich zur Aufgabe gemacht, Compliance aktiv mit Leben auszufüllen und in Sachen Compliance ein Vorbild zu sein.

Ein weiteres zentrales Instrument des CMS zur konzernweiten Sicherstellung der Compliance bei der OVB Holding AG ist das Richtlinienmanagementsystem. Innerhalb des Richtlinienmanagementsystems wurde eine Konzernrahmenrichtlinie erstellt und eine Richtlinien-systematik entwickelt. Auf Basis dieser Konzernrahmenrichtlinie und der Richtlinien-systematik werden die – für die gesamte OVB verbindlich festgelegten – Konzernrichtlinien gesteuert. Die einzelnen Konzernrichtlinien enthalten dazu weiterführende konkrete Handlungsanweisungen, um die Beachtung der gesetzlichen Verpflichtungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien zu gewährleisten und möglichst einheitliche Standards für alle Konzernunternehmen zu schaffen.

Zu den wesentlichen Tätigkeiten des Compliance-Managements von OVB gehört es, in einem systematischen Prozess mögliche Compliance-Risiken zu identifizieren und deren Eintritt zu verhindern, auch bei Geschäftspartnern auf ein compliance-konformes Verhalten hinzuwirken sowie Kommunikationsmaßnahmen zum Thema zu entwickeln und zu implementieren.

Der Chief Compliance Manager des Konzerns berichtet direkt an den Chief Financial Officer. Ihm zugeordnete dezentral eingesetzte Compliance-Beauftragte der operativen Gesellschaften unterstützen ihn und bearbeiten alle compliance-relevanten Vorgänge auf operativer Ebene. Das Compliance-Team arbeitet eng mit Vorstand, Geschäftsführungen und Führungskräften zusammen, prüft Zweifelsfragen und unterstützt alle Mitarbeiter bei der Einhaltung der externen und internen Vorgaben.

Durch regelmäßige Berichte des Chief Compliance Managers werden der Vorstand, der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und das Aufsichtsratsplenum über die aktuelle Entwicklung auf diesem Gebiet unterrichtet. Die Compliance-Berichte fließen auch in das OVB Risikomanagement-Reporting mit ein. Der Chief Compliance Manager steht allen Mitarbeitern sowie externen Stellen zudem als Ansprechpartner und Berater in allen compliance-relevanten Fragen zur Verfügung.

Weitere Angaben zur Corporate Governance bei der OVB Holding AG

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG haben sich auch im Berichtsjahr intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) beschäftigt. Nach intensiven Erörterungen haben Vorstand und Aufsichtsrat zum 15. März 2016 eine Entsprechenserklärung nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben, die auf der Homepage der Gesellschaft unter www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance/Entsprechenserklärungen vollständig wiedergegeben ist und Auskunft darüber gibt, von welchen Kodex-Empfehlungen und Kodex-Anregungen abgewichen wird.

Insiderliste / Directors' Dealings

Zur Gewährleistung des gesetzeskonformen Umgangs mit möglichen Insiderinformationen führt die OVB Holding AG über alle Personen, für die der Zugang zu Informationen unerlässlich ist, die den Charakter von Insiderinformationen haben können, ein Insiderverzeichnis. Darüber hinaus werden Directors' Dealings erfasst und Mitteilungen über entsprechende Geschäfte unverzüglich im Internet unter www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance veröffentlicht.

Aktienbesitz

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 hielt kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats direkt oder indirekt mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Auch zusammen halten Vorstand und Aufsichtsrat weniger als 1 Prozent am Grundkapital der Gesellschaft. Damit entfällt eine Angabe zum Wertpapierbesitz gemäß Ziffer 6.2 des DCGK in der am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung.

Corporate Governance der OVB Holding AG im Internet

www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance

- Erläuterungen zu den Ausschüssen
- Erklärungen zur Unternehmensführung und zur Corporate Governance
- Entsprechenserklärungen
- Satzung der OVB Holding AG
- Directors' Dealings

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze dar, die für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Mitglieder des Aufsichtsrats maßgeblich sind und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Vergütungsbericht ist zudem im Internet unter <http://www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance> zugänglich.

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), der deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Vergütung der Mitglieder des Vorstands Vergütungssystem

Das System der Vorstandsvergütung bei OVB ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine erfolgreiche, auf Nachhaltigkeit angelegte Unternehmensführung zu setzen. Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist ausschließlich der Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Nominierungs- und Vergütungsausschuss zuständig.

Die Angemessenheit der Vergütungshöhe wird durch den Aufsichtsrat regelmäßig geprüft. Hierbei werden folgende Kriterien berücksichtigt: die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens, die Aufgaben und die Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie die Üblichkeit der Vergütung im horizontalen und vertikalen Vergleich. Hierbei wird auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und zur Belegschaft insgesamt berücksichtigt.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Fixum und Nebenleistungen

Die erfolgsunabhängigen Teile betreffen eine feste jährliche Grundvergütung, die monatlich anteilig als Gehalt gezahlt wird. Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese beste-

hen im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung sowie Versicherungsprämien. Als Vergütungsbestandteil stehen diese Nebenleistungen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu; die Höhe variiert je nach individuell getroffener Vereinbarung.

Erfolgsabhängige Komponenten

Der erfolgsabhängige Teil besteht aus einem Maximalbetrag, von dem jeweils die Hälfte auf jährlichen Kriterien (Jahresbonus) und auf Langfristkriterien (nachhaltig wirkende variable Vergütungskomponente) beruht.

Einjährige variable Vergütung

Für die Höhe dieser Vergütung (Jahresbonus) ist entscheidend, inwieweit quantitative Ziele (wie z.B. Umsatz- und Ergebnisentwicklung) sowie qualitative Ziele (wie die erfolgreiche Umsetzung unternehmensstrategisch bedeutsamer Projekte) erreicht werden. Die Zielwerte für den Jahresbonus werden jährlich im Voraus auf der Basis der vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat gebilligten Planung festgelegt und gewichtet. Quantitative Ziele (70 Prozent Gesamtunternehmensziele und 10 Prozent individuelle Ziele) fließen dabei zu 80 Prozent ein, qualitative Ziele zu 20 Prozent. Die Bandbreite der Zielsetzung (Zielkorridor) für den Jahresbonus reicht von 75 Prozent bis 125 Prozent bei quantitativen Zielen sowie bis 150 Prozent bei qualitativen Zielen. Die Auszahlung des Jahresbonus erfolgt im Folgejahr, nachdem der Aufsichtsrat die Zielerreichungsgrade auf Basis des festgestellten Jahresabschlusses bestätigt hat. Bei teilweiser Erreichung der Zielwerte wird der Jahresbonus anteilig ermittelt.

Mehrjährige variable Vergütung

Der Gesamtbetrag der mehrjährigen variablen Vergütung wird in einer „Bonusbank mit Malusregelung“ erfasst und auf das nächste Jahr vorgetragen. Kriterien für das Erreichen dieser Ziele mit nachhaltiger Anreizwirkung sind die EBIT- und Umsatzentwicklung des Konzerns. Die Bemessungsgrundlage für das Jahr 2016 ergibt sich aus dem gleitenden Durchschnitt der erreichten Istwerte der letzten zwei Jahre (2014/2015) sowie der Erreichung des Planwertes im Jahr 2016. Bei Unterschreitung des Zielerreichungsgrades von 60 Prozent reduziert sich das bis dahin angesammelte Bonusbank-Guthaben (Malusregelung). Das nach Einstellung in die Bonusbank bzw. nach der Verrechnung der Malusregelung verbleibende

Bonusbankguthaben wird jeweils im Folgejahr zu einem Drittel ausgezahlt.

Zusagen für Leistungen an Vorstandsmitglieder aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (sogenannte „change of control“-Regelungen) sind nicht Teil der abgeschlossenen Verträge. Die Vorstandsverträge enthalten für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes ein Abfindungs-Cap entsprechend der Empfehlung nach Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Zur Ermittlung der Abfindungshöhe würden die Gesamtvergütung des vergangenen sowie auch die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr herangezogen.

Pensions- oder Versorgungszusagen bzw. Ruhegeldzahlungen durch die OVB Holding AG zugunsten der im Berichtszeitraum aktiven Vorstandsmitglieder bestehen nicht. Im Todesfall werden die Bezüge für sechs Monate an die Hinterbliebenen fortgezahlt.

Vergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016

Dem Vorstand wurden für das Geschäftsjahr 2016 Gesamtbezüge in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) gewährt. Die Gesamtbezüge umfassen alle für die Wahrnehmung von Aufgaben in Mutter- und Tochtergesellschaften erhaltenen Bezüge.

Die nachfolgenden Tabellen der für das Geschäftsjahr 2016 gewährten Zuwendungen und Zuflüsse für das Berichtsjahr berücksichtigen zusätzlich zu den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen auch die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Dabei werden die vom Kodex empfohlenen Mustertabellen verwendet. Bei den gewährten Zuwendungen werden auch die Werte angegeben, die im Minimum bzw. im Maximum erreicht werden können.

Für die Mitglieder des Vorstands wurde die nachfolgend dargestellte Vergütung für das Geschäftsjahr 2016 gewährt (individualisierte Angaben):

Gewährte Zuwendungen für 2016	Mario Freis, CEO				Oskar Heitz, CFO			
	2015*	2016*	2016 Min* ¹	2016 Max* ²	2015*	2016*	2016 Min* ¹	2016 Max* ²
in TEUR								
Festvergütung	280	420	420	420	260	300	300	300
Nebenleistungen	103	70	70	70	93	93	93	93
Summe	383	490	490	490	353	393	393	393
Einjährige variable Vergütung	93	140	-	182	70	80	-	104
Mehrjährige variable Vergütung	55	87	13	134	48	62	19	88
Bonusbank (2014–2016)	-	87	13	134	-	62	19	88
Bonusbank (2013–2015)	55	-	-	-	48	-	-	-
Summe variable Bestandteile	148	227	13	316	118	142	19	192
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamtvergütung	531	717	503	806	471	535	412	585

* Die Istwerte stellen den Wert bei einer Zielerreichung von 100 Prozent dar. Auch die mehrjährige variable Vergütung bezieht sich auf eine Zielerreichung von 100 Prozent. Der für 2016 dargestellte Betrag entspricht dem gewährten Auszahlungsbetrag von einem Drittel des Bonusbankguthabens zum 31. Dezember des Berichtsjahres (bei 100 Prozent Zielerreichung).

*¹ Der dargestellte Minimalwert bei der mehrjährigen variablen Vergütung ergibt sich aus den Istwerten 2014/2015 abzüglich Reduzierung (Malusregelung) für das Jahr 2016 und entspricht dem minimalen Gewährungsbeitrag für 2016 von einem Drittel des Bonusbankguthabens zum 31. Dezember des Berichtsjahres (bei 0 Prozent Zielerreichung).

*² Der dargestellte Maximalwert bei der mehrjährigen variablen Vergütung ergibt sich aus den Istwerten 2014/2015 zuzüglich Einstellung in die Bonusbank bei einer Zielerreichung von 200 Prozent und entspricht dem maximalen Gewährungsbeitrag für 2016 von einem Drittel des Bonusbankguthabens zum 31. Dezember des Berichtsjahres.

in TEUR	Thomas Hücker, COO				Michael Rentmeister, CEO (bis 04.02.2016)			
	2015*	2016*	2016 Min* ¹	2016 Max* ²	2015*	2016*	2016 Min* ¹	2016 Max* ²
Festvergütung	180	225	225	225	375	94	94	94
Nebenleistungen	41	57	57	57	189	44	44	44
Summe	221	282	282	282	564	138	138	138
Einjährige variable Vergütung	60	75	-	98	188	-	-	-
Mehrfährige variable Vergütung	28	46	6	71	133	-	-	-
Bonusbank (2014 – 2016)	-	46	6	71	-	-	-	-
Bonusbank (2013 – 2015)	28	-	-	-	133	-	-	-
Summe variable Bestandteile	88	121	6	169	321	-	-	-
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamtvergütung	309	403	288	451	885	138	138	138

* Die Istwerte stellen den Wert bei einer Zielerreichung von 100 Prozent dar. Auch die mehrjährige variable Vergütung bezieht sich auf eine Zielerreichung von 100 Prozent. Der für 2016 dargestellte Betrag entspricht dem gewährten Auszahlungsbetrag von einem Drittel des Bonusbankguthabens zum 31. Dezember des Berichtsjahres (bei 100 Prozent Zielerreichung).

^{*1} Der dargestellte Minimalwert bei der mehrjährigen variablen Vergütung ergibt sich aus den Istwerten 2014/2015 abzüglich Reduzierung (Malusregelung) für das Jahr 2016 und entspricht dem minimalen Gewährungsbeitrag für 2016 von einem Drittel des Bonusbankguthabens zum 31. Dezember des Berichtsjahres (bei 0 Prozent Zielerreichung).

^{*2} Der dargestellte Maximalwert bei der mehrjährigen variablen Vergütung ergibt sich aus den Istwerten 2014/2015 zuzüglich Einstellung in die Bonusbank bei einer Zielerreichung von 200 Prozent und entspricht dem maximalen Gewährungsbeitrag für 2016 von einem Drittel des Bonusbankguthabens zum 31. Dezember des Berichtsjahres.

Zufluss für das Berichtsjahr

Die nachfolgende Tabelle weist den Zufluss für das Berichtsjahr 2016 aus Festvergütung, Nebenleistungen, einjähriger variabler Vergütung sowie mehrjähriger variabler Vergütung aus. Abweichend von den vorstehend dargestellten, für das Geschäftsjahr 2016 gewährten Zuwendungen zeigt die

nachfolgende Tabelle in Bezug auf die variablen Vergütungsbestandteile (Jahresbonus und Bonusbank) die Zuflüsse für das Berichtsjahr 2016 gemessen an den zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bereits feststehenden Zielerreichungsgraden für das Berichtsjahr.

Zufluss für das Berichtsjahr 2016 in TEUR	Mario Freis, CEO		Oskar Heitz, CFO		Thomas Hücker, COO		Michael Rentmeister, CEO (bis 04.02.2016) ^{*1}	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	280	420	260	300	180	225	375	94
Nebenleistungen	103	70	93	93	41	57	189	44
Summe	383	490	353	393	221	282	564	138
Einjährige variable Vergütung	107	158	83	90	69	84	216	-
Mehrfährige variable Vergütung	61	96	52	67	32	51	144	293
Bonusbank (2014 – 2016)	-	96	-	67	-	51	-	293
Bonusbank (2013 – 2015)	61	-	52	-	32	-	144	-
Summe variable Bestandteile	168	253	135	157	101	135	359	293
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamtvergütung	551	743	489	550	323	417	924	431

^{*1} Neben den in der Tabelle angegebenen Bezügen ist eine Abfindung in Höhe von 0,1 Mio. Euro für das vorzeitige Ausscheiden gezahlt worden. Der Betrag der mehrjährigen variablen Vergütung stellt das angesammelte Bonusbankguthaben per 31. Dezember 2015 – unter Berücksichtigung des für 2015 zu zahlenden Betrags – dar, der im Rahmen des Ausscheidens aus dem Vorstand vollständig im Jahr 2016 ausgezahlt wurde.

Die von der Gesellschaft für die Mitglieder des Vorstands bestehende D&O Versicherung berücksichtigt den gesetzlich vorgesehenen Selbstbehalt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der OVB Holding AG geregelt und setzt sich wie folgt zusammen:

■ **aus einer fixen jährlichen Vergütung**

Die feste jährliche Vergütung beträgt jeweils 5.000 Euro pro Aufsichtsratsmitglied. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags.

■ **aus einer variablen Komponente**

Die variable Komponente besteht aus einer Zahlung in Höhe von 0,8 Promille des in dem mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehenen und gebilligten Konzernabschluss der OVB Holding AG ausgewiesenen Konzernjahresüberschusses.

Ferner werden den Aufsichtsratsmitgliedern die im Rahmen ihrer Tätigkeit entstehenden Auslagen erstattet. Eine zusätzliche Vergütung für die Mitgliedschaft in Ausschüssen ist nicht vorgesehen. Basierend auf dem zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Konzernjahresüberschuss von 12,7 Mio. Euro liegt die Gesamtvergütung (inklusive Auslagen) für den Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr bei rund TEUR 83,5. Im Vorjahr hatte die Vergütung des Aufsichtsrats – basierend auf dem ausgewiesenen Konzernjahresüberschuss der OVB Holding AG von 9,6 Mio. Euro – rund TEUR 83,6 (inklusive Auslagen) betragen. Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats ergibt sich zeitanteilig gemäß den Vorgaben die folgende Aufteilung in fixe und variable Bestandteile:

in TEUR	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Summe	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Aufsichtsrat						
Michael Johnigk, Vorsitzender	10,0	10,0	7,7	10,2	17,7	20,2
Dr. Thomas A. Lange, stellvertretender Vorsitzender	7,5	7,5	7,7	10,2	15,2	17,7
Markus Jost	5,0	5,0	7,7	10,2	12,7	15,2
Wilfried Kempchen	5,0	5,0	7,7	10,2	12,7	15,2
Winfried Spies	5,0	5,0	7,7	10,2	12,7	15,2
Dr. Alexander Tourneau*	2,9	-	4,4	-	7,3	-
Summe	35,4	32,5	46,1	51,0	83,6	83,5

* Für Herrn Dr. Tourneau liegt seit 2016 eine Verzichtserklärung für die Erstattung von Auslagen im Rahmen seiner Aufsichtsrats Tätigkeit für die Dauer seines Amtes vor. Darüber hinaus erhielt ein ehemaliges Mitglied des Aufsichtsrats im Jahr 2015 Bezüge in Höhe von TEUR 5,3 (TEUR 2,1 fixe sowie TEUR 3,2 variable Vergütung).

Kredite an Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats bestehen nicht.

Organe und Mandate

Vorstand

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

Mario Freis

Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Verantwortlich für Konzernentwicklung, Konzernsteuerung, Vertrieb, Ausbildung, Produktmanagement, Marketing, Kommunikation, Interne Revision

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (seit 20. März 2017);
- Vorsitzender des Verwaltungsrats der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Cham, Schweiz (seit 4. Mai 2016);
- Vorsitzender des Verwaltungsrats der OVB Allfinanz España S.A., Madrid, Spanien;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, Slowakei;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz a.s., Prag, Tschechien (seit 9. Mai 2016)

Oskar Heitz

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Vorstand Finanzen (CFO)

Verantwortlich für Konzernrechnungslegung, Risikomanagement, Compliance, Controlling, Investor Relations, Recht, Steuern, Datenschutz

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, Slowakei (seit 28. April 2016);
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz a.s., Prag, Tschechien (seit 9. Mai 2016);
- Mitglied des Verwaltungsrats der OVB Allfinanz España S.A., Madrid, Spanien (seit 10. Mai 2016)

Thomas Hücker

Vorstand Operations (COO)

Verantwortlich für Konzern-IT, IT-Sicherheit, Prozessmanagement, Personal

Ehemalige Vorstandsmitglieder

Michael Rentmeister

Vorsitzender des Vorstands (CEO)
(bis 4. Februar 2016)

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (bis 4. Februar 2016);
- Vorsitzender des Verwaltungsrats der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Cham, Schweiz (bis 4. Februar 2016);
- Vorsitzender des Verwaltungsrats der OVB Allfinanz España S.A., Madrid, Spanien (bis 4. Februar 2016);
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, Slowakei (bis 4. Februar 2016);
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz a.s., Prag, Tschechien (bis 4. Februar 2016)

Aufsichtsrat**Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:****Michael Johnigk**

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (14. März 2016 bis 20. März 2017);
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der SDV Servicepartner der Versicherungsmakler AG, Augsburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der BCA AG, Bad Homburg

Dr. Thomas A. Lange

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der NATIONAL-BANK AG, Essen

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Düsseldorfer Hypothekbank AG, Düsseldorf;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der VALOVIS BANK AG, Essen;
- Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der EIS Einlagensicherungsbank GmbH, Berlin/Köln;
- Mitglied des Aufsichtsrats der HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg

Markus Jost

Mitglied des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands der Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg; Basler Sachversicherungs-AG, Bad Homburg; Basler Sach Holding AG, Hamburg; Geschäftsführer der Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der DRMM Maklermanagement AG, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der ZEUS Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg

Wilfried Kempchen

Mitglied des Aufsichtsrats

Kaufmann im Ruhestand, zuvor Vorsitzender des Vorstands der OVB Holding AG

Aufsichtsrat**Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:****Winfried Spies**

Mitglied des Aufsichtsrats

Diplom-Mathematiker im Ruhestand, zuvor Vorsitzender des Vorstands der Generali Versicherung AG, München; Generali Lebensversicherung AG, München; Generali Beteiligungs- und Verwaltungs-AG, München

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bank1Saar eG, Saarbrücken;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Cosmos Lebensversicherungs-AG, Saarbrücken;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Cosmos Versicherung AG, Saarbrücken

Dr. Alexander Tourneau

Mitglied des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands der Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg; Basler Sachversicherungs-AG, Bad Hamburg; Basler Sach Holding AG, Hamburg; Geschäftsführer der Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der ZEUS Service AG, Hamburg;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der ZEUS Vermittlungs-GmbH, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Roland Rechtsschutz Versicherungs-AG, Köln

Ausschüsse des Aufsichtsrats**Prüfungsausschuss**

Dr. Thomas A. Lange (Vorsitzender), Michael Johnigk, Markus Jost, Dr. Alexander Tourneau

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Markus Jost (Vorsitzender), Michael Johnigk

Finanzkalender

28. März 2017	Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2016, Analystenkonferenz, Pressegespräch, Frankfurt am Main
10. Mai 2017	Ergebnisse zum 1. Quartal 2017, Conference Call
02. Juni 2017	Hauptversammlung, Köln
14. August 2017	Ergebnisse zum 2. Quartal 2017, Conference Call
09. November 2017	Ergebnisse zum 3. Quartal 2017, Conference Call

Kontakt

OVH Holding AG
Investor Relations
Heumarkt 1 · 50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221/20 15 -288
Fax: +49 (0) 221/20 15 -325
E-Mail: ir@ovb.eu

Impressum

Herausgeber OVB Holding AG · Heumarkt 1 · 50667 Köln · Tel.: +49 (0) 221/20 15 -0 · Fax: +49 (0) 221/20 15 -264 · www.ovb.eu

Konzeption und Redaktion PvF Investor Relations · Frankfurter Landstraße 2–4 · 61440 Oberursel

Gestaltung Sieler Kommunikation und Gestaltung GmbH · Sophienstraße 44 · 60487 Frankfurt am Main

Unser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache

© OVB Holding AG, 2017

Deutschland/Germany

OVB Holding AG
Köln
www.ovb.eu

OVB Vermögensberatung AG

Köln
www.ovb.de

Frankreich/France

OVB Conseils en patrimoine
France Sàrl
Entzheim
www.ovb.fr

Griechenland/Greece

OVB Hellas EΠE & ΣIA E.E.
Athen
www.ovb.gr

Italien/Italy

OVB Consulenza Patrimoniale SRL
Verona
www.ovb.it

Kroatien/Croatia

OVB Allfinanz Croatia d.o.o.
Zagreb
www.ovb.hr

Österreich/Austria

OVB Allfinanzvermittlungs GmbH
Wals bei Salzburg
www.ovb.at

Polen/Poland

OVB Allfinanz Polska Spółka
Finansowa Sp. z o.o.
Warschau
www.ovb.pl

Rumänien/Romania

OVB Allfinanz Romania
Broker de Asigurare S.R.L
Cluj-Napoca
www.ovb.ro

Schweiz/Switzerland

OVB Vermögensberatung
(Schweiz) AG · Cham
www.ovb-ag.ch

Slowakei/Slovakia

OVB Allfinanz Slovensko a.s.
Bratislava
www.ovb.sk

Spanien/Spain

OVB Allfinanz España S.A.
Madrid
www.ovb.es

Tschechien/Czech Republic

OVB Allfinanz, a.s.
Prag
www.ovb.cz

Ukraine/Ukraine

TOB OVB Allfinanz Ukraine, GmbH
Kiew
www.ovb.ua

Ungarn/Hungary

OVB Vermögensberatung Kft.
Budapest
www.ovb.hu

